



# Zn

April 2017  
27. Jahrgang

04/2017



AM ANFANG  
WAR DAS WORT



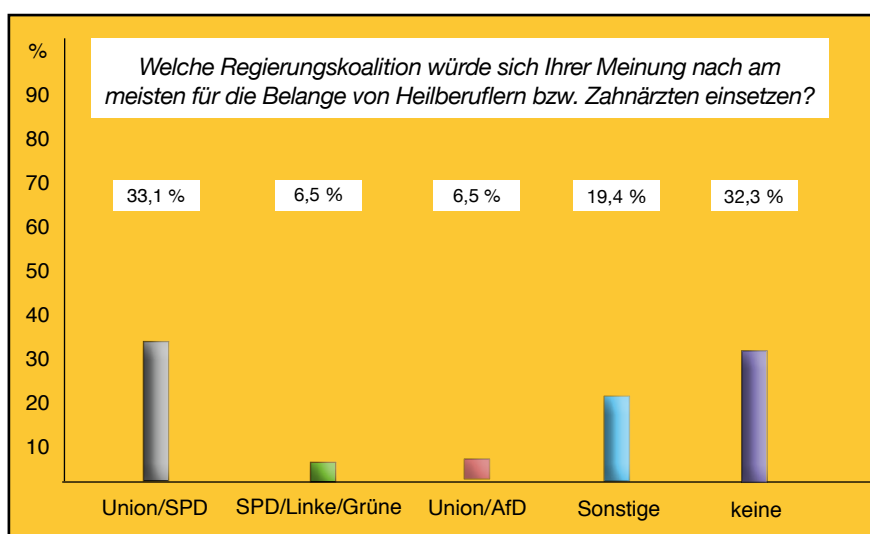
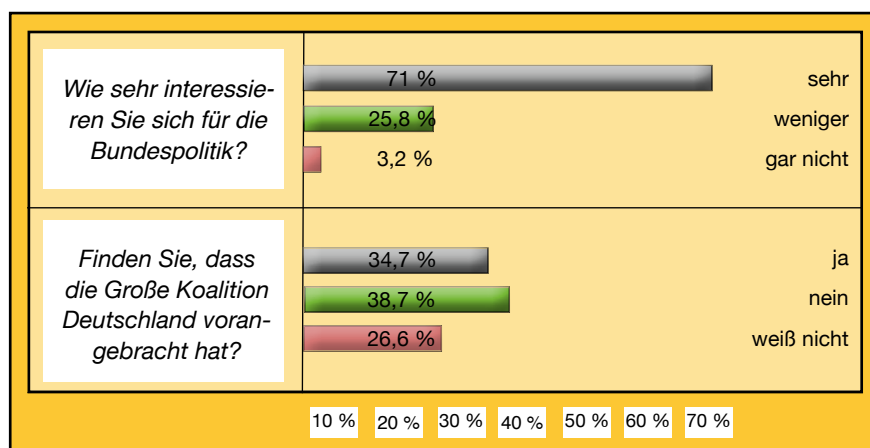
**LUTHER**  
**2017**  
500 JAHRE  
REFORMATION



# Aufbruchstimmung vor der Bundestagswahl

Am 24. September 2017 wählen die Deutschen den 19. Deutschen Bundestag. Nach der Flüchtlingskrise hat sich das politische Klima in der Bundesrepublik nachhaltig verändert. So verloren alle Parteien in Umfragen Stimmenanteile an die AfD, die als drittstärkste Kraft in den Bundestag einziehen könnte. Aktuelle Umfragen zufolge wäre eine Fortsetzung der amtierenden Großen Koalition aus CDU, CSU und SPD ebenso möglich wie ein Bündnis aus SPD, Linken und Grünen, zumal die Sozialdemokraten nach der Nominierung von Martin Schulz als Kanzlerkandidat neuen Aufwind spüren. Auch die FDP liegt derzeit bei über 5 Prozent, es könnten also sechs Parteien im nächsten Bundestag vertreten sein. Doch welche Koalition macht Ihrer Meinung nach die für die Zahnärzte beste Gesundheitspolitik? Das wollen wir mit diesem Barometer herausfinden.

Fest steht: Es herrscht offenbar Aufbruchstimmung – die im Barometer befragten Zahnärzte verfolgen die Bundespolitik überwiegend mit großem Interesse. 71 Prozent bekundeten, sie seien „sehr interessiert“, ein Viertel der Befragten ist es „weniger“, nur 3,2 Prozent haben gar kein Interesse am Geschehen in Berlin. Dazu passt, dass eine große Mehrheit der Zahnärzte wählen gehen wird, um Einfluss auf (gesundheits-)politische Entscheidungen zu nehmen: 88,7 Prozent. Nur drei Befragte wollen am Wahlsonntag zuhause bleiben. 8,9 Prozent sind noch unschlüssig, ob sie ein Kreuz setzen. Wesentlich differenzierter fällt die Meinung der Zahnärzteschaft bei der Beurteilung der Arbeitsleistung der noch amtierenden Großen Koalition aus. Dass diese Deutschland in den vergangenen knapp vier Jahren vorangebracht hat, findet nur knapp ein Drittel (34,7 Prozent). Im Gegenteil: Eine Mehrheit von 38,7 Prozent verneint dies sogar entschieden. Mit „weiß nicht“ antwortet immerhin jeder vierte Befragte (26,6 Prozent). Ähnlich uneins sind sich die befragten Zahnärzte darin, welche mögliche Regierungskoalition



sich ihrer Meinung nach am meisten für die Belange von Heilberuflern bzw. Zahnärzten einsetzen würde. Die Große Koalition aus Union und SPD erhält mit 33,1 Prozent der Stimmen noch die meiste Zustimmung, gefolgt von „keine“ (32,3 Prozent) und „sonstige“ (19,4 Prozent). Hier haben wohl Anhänger eines CDU/FDP-Bündnisses einen Haken gesetzt. Für ein Mitte-Links-Bündnis aus SPD, Linken und Grünen votierten nur 6,5 Prozent der Befragten, auf den gleichen Wert kam ein Bündnis aus CDU und AfD.

Das gesundheitspolitische Kernthema der kommenden vier Jahre ist aus Sicht von 55,4 Prozent der befragten Zahnärzte ganz klar die Erhaltung von Selbstverwaltung und Freiberuflichkeit. Die Gesundheitsversorgung auf dem Land sieht ein Viertel (24,5 Prozent) als drän-

gendstes Problem. Die mögliche Einführung einer Bürgerversicherung und die damit eventuell verbundene Abschaffung des dualen Systems steht nur bei jedem fünften Zahnarzt (19,6 Prozent) ganz oben auf der Agenda. Und werden die Zahnärzte ihre Praxisteams motivieren, zur Bundestagswahl zu gehen? Ja, auf jeden Fall, antwortet mit 61,8 Prozent eine deutliche Mehrheit. Nein, das sei Privatsache, meinen 38,2 Prozent der Befragten.

Übrigens: Selbst auf den Zahn fühlen können Sie den Kandidaten für die Bundestagswahlen am 21. Juni 2017 ab 17 Uhr im Anschluss an die Kammerversammlung in Magdeburg: Dort stellen sich Kandidaten der Parteien vor und werden zu ihren gesundheitspolitischen Zielen für die kommende Legislaturperiode befragt.

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN 04/2017

<b>BAROMETER</b>	
Aufbruchstimmung vor der Bundestagswahl .....	Seite 2
<b>EINLADUNG</b>	
29. Dessauer Abend mit dem Hallenser Fotografen Knut Mueller .....	4
<b>EDITORIAL</b>	
Blick auf das Wesentliche von Dr. Carsten Hünecke.....	5
<b>BERUFSTÄNDISCHES</b>	
Konstituierende Versammlung der Vertreterversammlung der KZBV.....	6
Kreisstellenvorsitzende debattieren über Strukturen und Notdienstorganisation .....	10
ÖGD-Kollegen und Verantwortliche für Jugendzahnpflege im Austausch.....	14
Zahnärztekammer, TK und Bildungsministerium verteilen Zahnrettungsboxen an 1.000 Schulen.....	16
Großes Medienecho zur Woche der Zahngesundheit.....	18
Zahnärztekammer bietet ab Sommer Service der Validierung an / Validierer vorgestellt .....	19
<b>NACHRICHTEN UND BERICHTE</b>	
DG PARO geht in die Offensive.....	20
Neuer ZahnRat erschienen .....	21
<b>KOLLEGEN</b>	
Zahnarzt Ralf Beiermann engagiert sich im AVW-Verwaltungsausschuss .....	19

<b>FORTBILDUNGSINSTITUT E. REICHENBACH</b>	
Fortbildungsprogramm für Zahnärzte .....	23
Fortbildungsprogramm für Praxismitarbeiterinnen...	29
<b>MITTEILUNGEN DER ZÄK SACHSEN-ANHALT</b>	
Jahresbericht der Röntgenstelle für 2016 .....	33
Einladung zur Kammerversammlung.....	35
Jahresabschluss 2015 des AVW der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt.....	35
Leistungsverzeichnis für Flüchtlingsbehandlung liegt vor.....	38
Vorschau auf das Programm der 18. ZMP- und 15. ZMV-Tage im Mai in Magdeburg.....	40
<b>MITTEILUNGEN DER KZV SACHSEN-ANHALT</b>	
„Hardware noch nicht am Markt“ – IT-Leiter der KZV zur aktuellen Situation der Telematik.....	42
Aus der Vorstandssitzung.....	44
Die Zulassungsstelle informiert.....	45
Seminarprogramm der KZV Sachsen-Anhalt.....	46
<b>SACHSEN-ANHALT</b>	
Zum Titelbild: Lutherorte – Kirche St. Martini in Stolberg (Harz).....	48
Termine/Service .....	49
<b>MITTEILUNGEN DES FVDZ SACHSEN-ANHALT</b>	
Vielleicht wird das ja doch noch was ... ..	50
<b>EINLADUNG</b>	
Tag der offenen Tür in der KZV Sachsen-Anhalt.....	51

Titelbild: Lutherorte:  
Kirche St. Martini in  
Stolberg (Harz)

**Tipp:** Knut Mueller zeigt vom 17.4. bis 19.6. in der Willi-Sitte-Galerie Merseburg seine Ausstellung „Schönheit und Schrecken“

# DESSAUER ABENDE

## der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

### Interdisziplinäre Gespräche

Die Veranstaltungsreihe der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt erlebt die 29. Runde:

**Mittwoch, 17. Mai 2017**

Inspiziert von der Bauhausstadt Dessau, in der einmaligen Atmosphäre des Feiningerhauses, eines der restaurierten Meisterhäuser, soll der Dialog von Zahnärzten mit Künstlern, Wissenschaftlern, Politikern aus Sachsen-Anhalt initiiert werden.

Der Blick über den Tellerrand der eigenen Profession kann die Augen öffnen für die Weltsicht des Nachbarn,  
kann eigene Probleme relativieren,  
kann Anregungen vermitteln für das eigene Sein.

Wir freuen uns auf Sie!



Für einen Imbiss ist gesorgt. Aufgrund des begrenzten Platzangebotes wird um Anmeldung gebeten!

Bitte per Fax (03 91/7 39 39 20) oder Post (PF 39 51, 39014 MD) an die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt schicken!

– ANMELDUNG –

### DESSAUER ABENDE

Der Zahnärztekammer S.-A.

Gespräch mit  
Knut Mueller,  
am 17. Mai 2017 ab 19 Uhr

im Feiningerhaus in Dessau  
Ebertallee 63

18.30 Uhr: Vorprogramm –  
Fotopräsentation

Ich komme gerne!  
Name / Anschrift:

---



---

Zu Gast beim  
**DESSAUER ABEND**

### Knut Mueller



*Knut Mueller hat das Elend der Welt gesehen; er war als Fotoreporter in den Krisen- und Kriegsgebieten der vergangenen Jahrzehnte unterwegs. Immer auf der Suche nach starken Bildern, die die Emotionen der betroffenen Menschen zeigen. Hass, Wut und Liebe, so hat er dabei erfahren, liegen dort oft dicht an der Oberfläche. Er kann berichten von Grenzsituationen und dem eigenen Umgang damit.*

- geboren 1952 in Halle (S.)
- Studium an der Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein von 1970 bis 1975
- anschließend freiberuflich tätig in Halle, Leipzig, Berlin
- 1986 Ausreise in die BRD,
- freiberuflich als Fotoreporter in Hamburg tätig
- seit 1989 in Krisen- u. Kriegsgebieten wie Albanien, Kroatien, Irak, Somalia, Tschetschenien und Afghanistan unterwegs
- Veröffentlichung seiner Reportagen u. a. in Spiegel, Focus, Stern, Merian, Geo, Le Figaro
- 2004 Rückkehr nach Halle
- seit 2005 Vorstandsmitglied
- der Vereinigung Hallescher Künstler
- Vorsitzender der Künstlerplattform Sachsen-Anhalt e.V.
- zahlreiche Ausstellungen

# Blick auf das Wesentliche

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Ende März waren sicher auch einige von Ihnen auf der IDS in Köln. Mit fast 2.400 Ausstellern und über 155.000 Besuchern wurde sie auch dieses Jahr ihrem Ruf als weltweite Leitmesse der Dentalindustrie gerecht. Eine Vielzahl von Innovationen, insbesondere bei der Digitalisierung von Arbeitsprozessen, wurde präsentiert. Die IDS ist einerseits Ausdruck für Deutschlands Spitzenposition in diesem Sektor und andererseits wird gerade in Deutschland ein wichtiger Markt für diesen technischen Fortschritt gesehen. Ohne Zweifel gehört der Standard in unseren Praxen zur Weltspitze.

Doch den gibt es wahrlich nicht zum Nulltarif. Eine Studie des IDZ belegt, dass die Investitionskosten bei Neugründung einer Einzelpraxis inzwischen bei fast einer halben Million Euro liegen. Selbst bei der Übernahme einer solchen oder bei der Gründung von Berufsausübungsgemeinschaften müssen noch etwa mindestens dreihunderttausend Euro pro Beteiligten kalkuliert werden. Damit ist es im Verlaufe des Berufslebens aber nicht getan. Natürlich möchte man weiter am Fortschritt teilhaben und in die Praxis investieren. Gleichzeitig gilt es, neue Richtlinien, Auflagen und Verordnungen umzusetzen. Dazu bedarf es unbedingt einer gesicherten Refinanzierung, die seit vielen Jahren immer schwerer zu bewerkstelligen ist.

Der Willen der Landespolitik, vernünftige Rahmenbedingungen zu schaffen, ist ungebrochen. Ich erinnere nur an das Interview mit dem neuen Vorstand der KZV in den zn. In dieser Ausgabe erfahren Sie mehr über aktuelle Projekte der Zahnärztekammer, unter anderem zum kammereigenen Angebot zur Leistungsüberprüfung des Aufbereitungsprozesses von Medizinprodukten und der Validierung von Geräten. Damit werden wir eine

spürbare Entlastung bei der Praxisführung anbieten können.

Gegenüber der Politik, den Kostenträgern und der Industrie werden wir weiter deutlich vermitteln, dass wir nicht die unerschöpflichen Melkkühe der Branche sein können. Die Industrie ist im Ausland gezwungen und bereit, kleinere Brötchen zu backen. Gern schmückt sich die Politik mit dem hohen Standard der Versorgung der Patienten, den wir sicherstellen. Dann darf sie auch ihrer Pflicht zur Gestaltung eines angemessenen finanziellen Rahmens nachkommen – Stichwort Ende der Budgetierung und ausreichende Punktwerte in der GOZ.

Sie sollte auch dafür Sorge tragen, dass deutsche Praxen nicht jahrelang im Verhältnis zu europäischen Kolleginnen und Kollegen stärker belastet werden. Aktuelles Beispiel ist die im März im EU Parlament verabschiedete Quecksilberverordnung, die ab 2019 für die gesamte EU die ausschließliche Verwendung von gekapseltem Amalgam, den Einsatz von Amalgamabscheidern und die Entsorgung durch zertifizierte Unternehmen zwingend vorschreibt. Das sind Anforderungen (und erhebliche Kosten), die in deutschen Praxen seit Jahrzehnten umzusetzen sind!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

am Stand der Bundeszahnärztekammer auf der IDS hatte ich Gelegenheit, mehrere Gespräche mit jungen Zahnärzten zur Existenzgründung zu führen. Der Wunsch und der Willen zur Niederlassung und zur eigenen Praxis sind nach wie vor vorhanden. Das ist eine gute Nachricht. Es zeigte sich auch, dass wir Landesvertreter stärker die Botschaft zu vermitteln haben, dass bei all unseren berechtigten Forderungen (und Klagen) nach besseren Rahmenbedingungen, angemessenen Honoraren oder weniger Bürokratie, die



Von  
Dr. Carsten Hünecke  
Präsident der  
Zahnärztekammer  
Sachsen-Anhalt

gut geplante Gründung der eigenen Praxis auch heute noch ein Erfolgsmodell ist. Gleichzeitig gilt es, mit dem Know how der Landesvertretung für den Weg in die Selbstständigkeit stärker wahrgenommen zu werden. Wir können Berufsstärtern Unterstützung und einen objektiven Blick bieten, der angesichts einer wie auf der IDS perfekt inszenierten schillernden und erdrückenden Vielfalt vielleicht auch einmal verloren zu gehen droht. Die nächsten Gelegenheiten bietet die Kammer interessierten (jungen) Kolleginnen und Kollegen mit dem Zahnärztertreff im Mai und den „Your Days“ im Juni! Ich freue mich auf Sie!

Ihr



## VV-Delegierte wählen neue KZBV-Spitze

Dr. Wolfgang Eßer bleibt Vorstandsvorsitzender der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung



Die KZBV-Vertreterversammlung stellte mit ihren Stimmen die Weichen für die nächste Legislaturperiode. Fotos: KZBV/Marc Darchingner

Deutlicher geht es nicht: Mit 56 Stimmen und damit einstimmig hat die Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) am 17. März Dr. Wolfgang Eßer erneut zum Vorstandsvorsitzenden gewählt. Der Mönchengladbacher Zahnarzt bleibt damit bis 2022 Chef der 53.000 Vertragszahnärztinnen und Vertragszahnärzte in Deutschland. Zu seinen Stellvertretern bestimmten die Delegierten den Kölner Martin Hendges, Zahnarzt und stellvertretenden Vorstandsvorsitzender der Kassenzahnärztlichen Vereinigung (KZV) Nordrhein sowie Dr. Karl-Georg Pochhammer, Zahnarzt und Vorstandsvorsitzender der KZV Berlin. Die bisherigen Vorstandsmitglieder Dr. Jürgen Fedderwitz und Dr. Günther E. Buchholz bleiben bis zur offiziellen Amtsübernahme des neuen Vorstands geschäftsführend im Amt.

Dr. Wolfgang Eßer, der die Körperschaft als Vorstandsvorsitzender seit 2013 führt, wurde bei der regulär anstehenden Wahl nach Ablauf der Legislatur einstimmig wiedergewählt (56 Ja-Stimmen).

Mit ihrer Entscheidung würdigte die Vertreterversammlung Eßers ebenso langjähriges wie erfolgreiches Engagement für den Berufsstand und die zahnärztliche Versorgung der Bevölkerung.

Für den 62-Jährigen ist es die zweite Amtszeit als Vorsitzender, nachdem er bereits von 2005 bis 2013 das Amt des stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der KZBV bekleidet hatte. Eßer legt Wert auf einen von Vertrauen und Verlässlichkeit geprägten Interessenausgleich in der Politik. Zu seinen Aufgabenbereichen im Vorstand zählen zudem Gesetzgebung, Vertragsrecht, Statistik, Gemeinsamer Bundesausschuss sowie internationale Arbeit.

### Alte und neue Gesichter

Martin Hendges (53) verantwortet als Vertragsspezialist bei der KZV Nordrhein den Geschäftsbereich Sicherstellung. Karl-Georg Pochhammer (62) ist für die Berliner Vertragszahnärzte unter anderem für die Themen Finanzen, Haushalt und IT zuständig. Beide gehören

dem Vorstand der KZBV erstmals an. Die langjährigen stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden Dr. Jürgen Fedderwitz (66) und Dr. Günther E. Buchholz (64) hatten bereits vor Monaten angekündigt, nicht erneut zu kandidieren.

Den Vorsitz der Vertreterversammlung – oberstes Beschlussgremium der KZBV – behält nach dem Willen der Mitglieder Dr. Karl-Friedrich Rommel inne, Vorstandsvorsitzender der KZV Thüringen. Seine Stellvertreter im VV-Vorsitz sind Dr. Bernhard Reilmann (KZV Westfalen-Lippe) und Oliver Voitke (KZV Bremen). Sie folgen auf Dr. Axel Wiedenmann (KZV Bayerns) und Christoph Besters (KZV Baden-Württemberg). Dr. Rommel bedankte sich bei Wählern, die ihm 43 Ja-Stimmen gaben. Die erneute Wahl sei für ihn eine große Ehre, Verpflichtung und Ansporn zugleich. Er wolle weiter ausgeglichen und ausgleichend bleiben, versprach der Thüringer den VV-Delegierten.

Bei der Neuwahl des Vorstandes, der eine interne Beratung mit dem Bericht des Wahlausschusses



Die neue KZBV-Spitze: Dr. Wolfgang Eßer (Mitte) bleibt Chef der Vertragszahnärzte, neu im Team sind Dr. Karl-Georg Pochhammer (Berlin, l.) und Zahnarzt Martin Hendges (KZV Nordrhein).



Die Delegation der KZV Sachsen-Anhalt: Vorstandsvorsitzender Dr. Jochen Schmidt, Verwaltungsdirektorin Eva Rogge, der stellv. Vorsitzende Dr. Stefan Schorm und der Delegierte Dr. Frank Büchner. Foto: A. Stein

sowie eine Beratung über die Dienstverträge der hauptamtlichen Vorstände vorausging, wurde Dr. Wolfgang Eßer von Ralf Wagner, Vorsitzender der KZV Nordrhein, als erstes Vorstandsmitglied vorgeschlagen. Dem stimmten 55 von 57 VV-Delegierte zu, es gab zwei Enthaltungen. Das war bereits „ein überwältigendes Ergebnis“, wie Dr. Rommel kommentierte. Als zweites KZBV-Vorstandsmitglied schlug Wolfgang Eßer selbst Dr. Karl-Georg Pochhammer vor, der erst kürzlich Dr. Jörg-Peter Husemann als Vorsitzender der KZV Berlin abgelöst hatte. Auch hier gab es ein starkes Votum: 54 Delegierte stimmten mit Ja, es gab eine Nein-Stimme und zwei Enthaltungen.

Als drittes Vorstandsmitglied brachte Dr. Wolfgang Eßer den Kölner Zahnarzt Martin Hendges ins Spiel. Der 53-Jährige verkörpert einen jungen Typ Standespolitiker und sei Hoffnungsträger nicht nur für diese, sondern auch die nächste Legislaturperiode, so Eßer. Das sahen die Mitglieder der Vertreterversammlung offenbar ähnlich und stimmten bei einer Enthaltung

### KZBV: Vorstand und Vertreterversammlung

**Die Wahl** des Vorstands steht nach den Vorgaben der Satzung der KZBV alle sechs Jahre an. Der seit 2005 hauptamtliche Vorstand wird bei seiner Arbeit durch den Beirat unterstützt, einem Gremium von Vorständen der 17 KZVen in den Ländern.

**Die Vertreterversammlung** ist das „Parlament der Vertragszahnärzte“. Sie hat 60 Mitglieder und wählt und kontrolliert den Vorstand. Gesetzlich vorgeschriebene Mitglieder sind die oder der Vorsitzende jeder KZV und ein Stellvertreter oder eine Stellvertreterin. Die Vorstände und ihre Stellvertreter nehmen 34 Sitze ein. Weitere 26 Delegierte werden von den Vertreterversammlungen der KZVen aus ihren Reihen unter Berücksichtigung des Verhältniswahlrechtes gewählt.

54-mal mit Ja, einmal mit Nein (zu diesem Zeitpunkt gab es nur noch 56 Stimmberechtigte). Aus den Reihen der nunmehr gewählten drei

Vorstandsmitglieder schlug Dr. Karl-Georg Pochhammer dann Dr. Wolfgang Eßer als Vorstandsvorsitzenden vor – der mit 56 von 56 möglichen Ja-Stimmen ein einstimmiges Votum von den Delegierten erhielt.

Eßer zeigte sich „wirklich gerührt“, wollte aber an erster Stelle den mehr als 130 Mitarbeitern der KZBV-Verwaltung danken, die unter Leitung von Verwaltungsdirektorin Dr. Karin Ziermann selbstlos, immer loyal und hochengagiert arbeiten würden und so für das hohe Ansehen des Berufsstandes sorgen würden. In den vergangenen zwölf Jahren sei der Mitarbeiterstamm verjüngt und dessen Expertise ausgebaut worden.

Eßer bedankte sich bei seinen scheidenden Stellvertretern Dr. Jürgen Fedderwitz und Dr. Günther E. Buchholz – diese hätten sich in hohem Maße um die Zahnärzteschaft verdient gemacht. Auch dankte er der alten VV-Leitung unter Dr. Rommel für die konstruktiv-kritische Begleitung. ▶

Fortsetzung auf S. 8



Der Vorsitz der Vertreterversammlung bleibt bei Dr. Karl-Friedrich Rommel (KZV Thüringen, Mitte). Neue Stellvertreter sind Dr. Bernhard Reilmann (KZV Westfalen-Lippe, l.) und Oliver Woitke (KZV Bremen).



Der Aufbau der Vertreterversammlung in der Grafik. Die insgesamt 60 Delegierten setzen sich aus hauptamtlichen Vorstandsmitgliedern und ehrenamtlichen KZV-Vertretern zusammen.

Fortsetzung von S. 7

Die Vertreterversammlung habe Kante gezeigt in Zeiten des Angriffs. Dr. Eßer forderte die Delegierten auf, auch in der neuen Legislaturperiode Geschlossenheit walten zu lassen. „Dann sind wir allen Unkenrufen zum Trotz erfolgreich!“ Mit Blick auf das kürzlich in Kraft getretene „Selbstverwaltungsstärkungsgesetz“ (SVSG) der Bundesregierung sagte der 62-Jährige, der neue Vorstand werde alles tun, um dem „SVSG-Irrsinn“ zu begegnen und das Geschehene zurückzudrehen.

Als zentrale Aufgaben für die Legislaturperiode von 2017 bis 2022 sieht der Vorstandsvorsitzende zum einen die Fertigstellung eines versorgungspolitisch modernen Konzeptes zur Bekämpfung der Volkskrankheit Parodontitis – allen Widerständen, wie sie zuletzt beispielsweise vom Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit (IQWiG), dass den Parodontalbehandlungen wissenschaftliche Evidenz absprach, zum Trotz.

Dazu kommen für Dr. Wolfgang Eßer die drei großen „D’s“: Den demografischen Wandel, die Digi-

talisierung und die Datensicherheit sieht er als großes Aufgabenpaket und große Herausforderung für die KZBV. Aber: „Wir werden uns nicht unterkriegen lassen!“

## Versorgung verbessern

„Das uns entgegengebrachte große Vertrauen ist Verpflichtung und Ansporn zugleich. Trotz zunehmend schwieriger Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen werden wir uns als Führungsteam mit voller Kraft für eine stetige Verbesserung der zahnärztlichen Versorgung einsetzen. Auch in strukturschwachen Gegenden muss künftig eine qualitativ hochwertige, flächendeckende und wohnortnahe Versorgung gewährleistet sein. Zugleich legen wir großen Wert darauf, dass die berechtigten Interessen des Berufsstandes nicht zu kurz kommen“, sagte Eßer nach seiner Wiederwahl.

Es gelte außerdem, die Herausforderungen des demographischen Wandels erfolgreich zu bewältigen. „Das kann nur gelingen,

wenn dafür die politischen Voraussetzungen bedarfsgerecht justiert werden. Die Bereitschaft zur Niederlassung junger Kolleginnen und Kollegen muss gefördert sowie die Freiberuflichkeit und das Recht auf Selbstverwaltung mit einem möglichst weiten Gestaltungsspielraum durch die Politik garantiert werden“, teilte der Vorstandsvorsitzende mit.

## Ausschüsse neu besetzt

Abschließend wählten die VV-Delegierten die Mitglieder diverser Ausschüsse sowie die Vertreter der Zahnärzte im Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA), im Beratungsausschuss sowie im Bundesschiedsamt. Dr. Jochen Schmidt, Vorstandsvorsitzender der KZV Sachsen-Anhalt, sitzt künftig gemeinsam mit dem Kaiserslauterner Zahnarzt Dr. Peter Matovinovic sowie dem VV-Vorsitzenden Dr. Karl-Friedrich Rommel und dessen Stellvertretern im Wahlausschuss der KZBV.

(mit Material der KZBV)





Erfolgreiches Spitzentrio: Dr. Jürgen Fedderwitz (l.) und Dr. Günther Buchholz verabschieden sich in den Ruhestand.



Als Herausforderungen der neuen Legislatur sieht Dr. Wolfgang Eßer die flächendeckende und wohnortnahe Versorgung sowie den demografischen Wandel.

## Die drei Köpfe an der KZBV-Spitze

**Dr. Karl-Georg Pochhammer, Berlin**

**Dr. Karl-Georg Pochhammer** ist gerade erst frisch gebackener Vorstandsvorsitzender der KZV Berlin geworden. Nach dem Studium der Zahnheilkunde an der FU Berlin arbeitet Pochhammer seit 1985 niedergelassen in eigener



Praxis in Berlin-Spandau. Standespolitisch war er bereits 1999 bis 2001 Mitglied des Vorstandes der KZV Berlin, von 2001 bis 2016 stellvertretender Vorstandsvorsitzender der KZV Berlin, bevor er Anfang diesen Jahres mit dem langjährigen Vorsitzenden Dr. Jörg-Peter Husemann die Plätze tauschte. In der KZBV sammelte Pochhammer bereits von 2004 bis 2010 als Vorsitzender der Vertreterversammlung Erfahrung.

**Dr. Wolfgang Eßer, Mönchengladbach**

**Dr. Wolfgang Eßer** hat von 1973 bis 1978 in Tübingen Zahnmedizin studiert. Der vierfache Vater hatte von 1982 bis 2012 eine eigene Praxis in Mönchengladbach. Sein Engagement für die Freiberuflichkeit begann 2001 in der KZV



Nordrhein, schon ein Jahr später wurde er Mitglied des Vorstandes der KZBV. Als der Gesetzgeber im Jahr 2005 die Hauptamtlichkeit der Vorstände der Kassenärztlichen und Kassenzahnärztlichen Vereinigungen eingeführt hat, wurde Eßer zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes der KZBV gewählt. Im Jahr 2013 erfolgte nach neun Jahren Amtszeit die Wahl zum Vorstandsvorsitzenden.

**ZA Martin Hendges, Köln**

**Zahnarzt Martin Hendges** studierte Zahnheilkunde an der Universität Köln. Nach dem Examen 1989 war er von 1991 bis Ende 2015 in Niederlassung in eigener Praxis in Köln-Holweide tätig. Anfang 2016 übernahm ein Kollege die



Praxis, Hendges ist dort nunmehr angestellt. Seit 1992 ist er berufspolitisch engagiert, so im FVDZ und als Delegierter der Kammerversammlung sowie im Vorstand der KZV Nordrhein, wo er als hauptamtliches Vorstandsmitglied den Geschäftsbereich Sicherstellung verantwortet. 1999 war er Gründungsvorsitzender des DZV, dann bis 2010 dessen Vorstandsvorsitzender und seitdem Ehrenvorsitzender.

## Zahnärzte debattieren hitzig über Notdienst

Azubi-Mangel,  
Überalterung, Validierung  
und Telematik beschäftigen  
Kreisstellenvorsitzende



Die 40 Vorsitzenden der Kreisstellen trafen sich Anfang April in Magdeburg zur turnusmäßigen Versammlung. Fotos: Gudrun Oelze

Als die Vorsitzenden von nach wie vor 40 Kreisstellen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt am 1. April einem sonnigen Frühlingsnachmittag daheim entgegenfuhren, lag hinter ihnen eine – von den Außentemperaturen unabhängige – äußerst hitzige Debatte. Der neue Vorstand hatte eingeladen zum turnusmäßigen Treffen mit den Landesrepräsentanten aus den alten Kreisgrenzen, um mit ihnen auch über die künftige Kreisstellenstruktur der ZÄK sowie mögliche Fusionen und – besonders heiß diskutiert – die Notdienstordnung ins Gespräch zu kommen.

Und so begrüßte Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke neben dem KZV-Vorsitzenden Dr. Jochen Schmidt, dem Vorsitzenden des AVW-Verwaltungsausschusses Dieter Hanisch und Dr. Dorit Richter vom Freien Verband auch den Geschäftsführenden Direktor der Magdeburger Universitätsklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Dr. Dr. Christian Zahl, der zum Gedankenaustausch mit den niedergelassenen zwei seiner Oberärzte mitgebracht hatte.

Zunächst aber umriss der neue Kammerpräsident die Hauptaufgaben, denen sich der Vorstand in der Legislatur 2016 bis 2021 besonders widmen wolle. Ein Schwerpunktthema sei die Zukunft der zahnärztlichen Versorgung in Sachsen-Anhalt, sagte Dr. Hünecke. Und konnte gleich auch einen ersten Erfolg vermelden – bei der Flüchtlingsversorgung. Zwischen Arendsee und Zeitz war dafür bisher jeder Landkreis mehr oder weniger selbst verantwortlich, was einem Flickenteppich bei der Vergütung zahnärztlicher Leistungen bei Asylbewerbern gleichkam.

### Erfolg bei Thema Flüchtlinge

„Nach langen Mühen liegt nun ein einheitlicher Leistungskatalog für diesen Personenkreis vor“, sagte Dr. Hünecke. Ende Februar hat das Innenministerium per Erlass den kommunalen Leistungsbehörden empfohlen, im Interesse einer landeseinheitlichen Vollzugspraxis für ihre Entscheidungen bei zahnärztlichen Behandlungen ab sofort ein beiliegendes Verzeichnis zugrun-

de zu legen. Die Regelung sei nicht verbindlich und habe keinen Gesetzescharakter, doch würden sich die Kommunen diesem Erlass kaum widersetzen. Der Katalog umfasst im Großen und Ganzen die Leistungen zur konservierenden und chirurgischen Behandlung nach dem BEMA Teil 1. Eine vorherige Kostenzusage des Leistungsträgers ist entbehrlich. Das komplette Leistungsverzeichnis ist unter [www.zaek.de](http://www.zaek.de) abrufbar (siehe auch diese *ZN*, S. 38).

Dann ging es um Neuigkeiten bei Validierung, Qualitätssicherung und elektronischem Heilberufsausweis, die später vom zuständigen Referenten konkretisiert wurden, sowie bei der GOZ und der EU-Quecksilberverordnung. Quo vadis GOZ?, fragte Dr. Hünecke, die seiner Meinung auch nach Novellierung 2012 und verpflichtender Evaluierung 2015 nach wie vor nicht befriedigend sei. Viele Einzelheiten und auch Argumentationshilfen zur GOZ seien auf der Internetseite der BZÄK zu finden, erinnerte er und verwies darauf, dass die Ärzte derzeit über eine Novellierung ihrer GOÄ verhandeln. Deren



Eckdaten könnten zur Blaupause für die GOZ werden, befürchtet der Präsident. Er appellierte zudem an die Kollegenschaft, sich nicht auf das „Verramschen“ zahnärztlicher Leistungen, wie sie von der Ergo direkt beworben werden, einzulassen.

Ganz aktuell konnte er darauf verweisen, dass Mitte März das Europäische Parlament dem Kompromiss über eine neue EU-Quecksilberverordnung zustimmte. Während ursprünglich ein totaler Ausstieg geplant war, seien die jetzt gültigen Regelungen zum Umgang mit Amalgam im Interesse der Zahnärzteschaft in Deutschland umsetzbar, weil vieles schon lange Standard ist, was fortan in der ganzen Europäischen Union gilt: ab Juli 2018 keine Anwendung bei der zahnärztlichen Behandlung von Milchzähnen, von Kindern unter 15 Jahren und von Schwangeren oder Stillenden. Die EU-Mitgliedsstaaten haben bis Mitte 2019 Zeit, nationale Aktionspläne für ein Phase-out von Amalgam auszuarbeiten, ein Jahr später will die EU-Kommission eine Machbarkeitsstudie zum völligen Verzicht bis 2030 vorlegen.

## Validierung wird Pflicht

Viel eher noch wird die regelmäßige Validierung zur Pflicht. Im Moment sei Sachsen-Anhalt in dieser Beziehung noch eine Insel der Glückseligkeit, so der für die Berufsausübung zuständige Vorstandsreferent Maik Pietsch. Doch auch hier werde die Begehungspraxis zunehmen, hatte zuvor schon Dr. Hünecke betont und betroffene Kollegen gebeten, Protokolle solcher Praxisbegehungen – auch anonymisiert – zur Verfügung zu stellen.

Von der Koordinierungskonferenz seines Referates brachte Kammerpräsident Pietsch auch die Information mit, dass sich die Begehungspraxis in Rheinland-Pfalz, in Brandenburg und Niedersachsen bereits deutlich verschärft habe. In Sachsen-Anhalt stehe das Landesamt für Verbraucherschutz dem von der Zahnärzteschaft offerierten Validierungsprojekt positiv gegenüber und habe einer Fristverlängerung auf 30 Monate zugestimmt. Die Kammer hat für die Anlaufin-

vestitionen in den ersten drei Jahren immerhin 30.000 bis 40.000 Euro einkalkuliert. Davon wird unter anderem die Ausbildung des Validierers nach der DGSV-Richtlinie finanziert. Thomas Reinsdorf nimmt bei der Zahnärztekammer seit Februar diese Aufgabe wahr und beginnt seine Tätigkeit in den Praxen ab Juni 2017 (siehe auch Interview mit ihm in dieser ZN, S. 19).

Diese müssen mit Kosten für die Validierung der Aufbereitungsprozesse von rund 495 Euro (Praxen mit Autoklav und RDG), für jedes weitere Gerät dann nochmals 150 Euro plus einer entfernungsunabhängigen Fahrtkostenpauschale für alle in Höhe von 40 Euro (zzgl. Mehrwertsteuer) rechnen. So bekomme man die Validierung der



Präsident Dr. Hünecke sprach über die Herausforderungen der neuen Legislatur.

gesamten Aufbereitungsprozesse durch die Kammer aber zu dem Preis, den professionelle Anbieter für nur ein Gerät verlangen, betonte Maik Pietsch. Die Praxen selbst hätten u.a. dafür zu sorgen, dass eine Gefährdungsbeurteilung aller Prozesse und Instrumente und die Geräterwartung nach Herstellerangaben erfolgt und der Praxisinhaber als Betreiber bei der Begehung auch anwesend sein.

Ferner informierte Pietsch, dass derzeit als ein weiteres heißes Thema für die Berufsausübung in einigen Bundesländern diskutiert werde, die tägliche Arbeitskleidung von

Zahnarzt und Personal zur „Schutzkleidung“ zu erklären. Der neue Hygieneplan der BZÄK sollte in den Praxen umgesetzt und der durch das IDZ versandte Fragebogen zu den Hygienekosten unbedingt ausgefüllt und zurück geschickt werden.

Ein anderes Formular muss ausgefüllt werden, um den elektronischen Heilberufsausweis zu bekommen. Das geht nur online bei der Firma „medisign“, die die Ausweis-karte auch produziert, informierte Geschäftsführerin Christina Glaser. Sie wie zuvor schon der Präsident und in der Diskussion auch der KZV-Chef erinnerten daran, dass ab 01.07.2018 für alle Praxen der Versichertenstammdatenabgleich verpflichtend wird – ansonsten drohen Sanktionen. Laut Gesetzgeber soll die Vergütung vertragszahnärztlichen Leistungen pauschal so lange um ein Prozent gekürzt werden, bis die Prüfung erfolgt. Der KZBV drohe dies schon zum 01.07. dieses Jahres – obwohl es noch gar keine zertifizierten Lesegeräte gibt. „Der Gesetzgeber bestraft jene, die gar nichts machen können“, schimpfte Dr. Schmidt. Da es noch zu viele Unbekannte zum eHBA gibt, sind keine Großveranstaltungen für die Praxen vorgesehen. Sie sollen Einzelheiten über Video-Botschaften erfahren.

## Qualität muss sein

Vorerst ruhig bleiben, lediglich lesen was kommt und abwarten, war auch ein Rat von Dieter Hanisch. Ernst nehmen sollten die Kollegen aber die Qualitätssicherung. „Das können wir nicht aussitzen“, meinte er, auch wenn es viel Arbeit und hohe Kosten mit sich bringe. Auf die fünf Säulen der Qualitätsstrategie hatte bereits Dr. Hünecke hingewiesen: Mindeststandards bei der Struktur- und Prozessqualität, Externe Qualitätssicherung, Internes Qualitätsmanagement, Schaffung von Transparenz sowie Qualitätskontrolle mit Zielvereinbarungen und Sanktionen. Noch gebe es für die Zahnheilkunde keine Qualitätsindikatoren, teilte er mit, doch der ▶

Fortsetzung auf S. 12

Fortsetzung von S. 11

MDK sehe sich wohl als Player, als Kontrolleur. Was bei den Ärzten tägliche Praxis ist, werde der Zahnärzteschaft nun auch noch von der Politik übergestülpt, wurde in der Diskussion moniert. Bei der verordneten Qualitätssicherung gehe es gar nicht so um die Behandlung an sich, meinte Vizepräsident Pietsch, sondern um „bürokratischen Schwachsinn“. Ein „Monstrum“, das wir mit enormem Aufwand für die KZV finanzieren müssen, ergänzte Dr. Schmidt.

Nach dem Bericht des Präsidenten und der Diskussion zu standespolitischen Themen ging es um die personelle Zukunft der Zahnärzte in Sachsen-Anhalt. Während die Anzahl von Zahnärzten deutschlandweit steigt, hat sie sich in unserem Bundesland 2016 um ein Prozent verringert, gab Dr. Hünecke zu bedenken und auch, dass mehr als die Hälfte aller niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen zwischen Arendsee und Zeitz in den kommenden zehn bis 15 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand gehen. Wie dann bei nach wie vor gleich bleibender Fläche die Versorgung sicherstellen?

Junge Zahnärzte für Sachsen-Anhalt zu gewinnen, sei daher eine Aufgabe, deren Lösung aller Beteiligten bedarf. Die demographische Entwicklung und die Verschiebung der „Work-Life-Balance“ erfordern mittelfristig neue Strukturen im Bereich der Zahnärztekammer – wenn wir wollen, dass künftig mit weniger Kollegen die Selbstverwaltung organisiert und sichergestellt wird, blickte Dr. Hünecke einige Jahre voraus. Rechtzeitig müssen die Weichen gestellt werden, damit auch die nächste Generation die zahnärztliche Tätigkeit attraktiv findet. Laut einer Studie der APO-Bank schrecken vor allem das finanzielle Risiko, hohe Arbeitsbelastung, Bürokratie sowie unternehmerische Aspekte junge Leute von einer Niederlassung ab.

## Zahl der Zahnärzte sinkt

Ein Blick in die Statistik: In Sachsen-Anhalt gibt es derzeit neben 1567 niedergelassenen Zahnärzten 95 mit

Beamtenstatus sowie 259 Assistenten, angestellte Kollegen im Alter über 40 Jahre indes kaum. Da von den 36- bis 40-Jährigen ein wesentlicher Anteil den Weg in die Niederlassung gefunden hat, müssen vor allem die 31- bis 35-Jährigen dafür motiviert werden. Der Kammerpräsident verwies u. a. auf Deutschlandstipendium, Berufskundevorlesungen, Begleitung junger Kollegen in der Assistenz und Unterstützung bei der Niederlassung. Künftig wird sich ein junger Zahn-



*Zu viele Patienten kommen in seine Klinik, findet Dr. Dr. Christian Zahl.*

arzt – beispielsweise – im Altmarkkreis Salzwedel niederlassen und nicht in der Kreisstelle Klötze oder Gardelegen. Obwohl Sachsen-Anhalt seit seiner Gründung drei Kreisgebietsreformen erlebte, entsprechen die Kreisstellen der Zahnärztekammer noch immer der Landesstruktur von 1991. Das kollegiale Verhältnis resultiert oft noch aus gemeinsamer Arbeit in den einstigen Polikliniken. Aber: die absolute Zahl von Zahnärzten wird geringer und die Versorgungsdichte schwinden. Dennoch müssen Kreisstellenarbeit, Zusammenarbeit mit dem ÖGD, den Kommunen und gesellschaftlichen Gremien sowie der zahnärztliche Notdienst sichergestellt werden.

Damit war die diesjährige Zusammenkunft der Kreisstellenvorsitzenden beim TOP- bzw. Reizthema

angekommen. Die in den Z11 veröffentlichte Meinung von Dr. Dr. Christian Zahl zur Frequentierung der Magdeburger MKG-Uni-Klinik durch zahnärztliche Notdienstpatienten sowie die Stellungnahme der Standesvertretungen dazu hatte bereits im Vorfeld landesweit für Gesprächsstoff gesorgt.

Dr. Hünecke erinnerte daran, dass Verstöße gegen Berufs- und Notdienstverordnung keine Kavaliersdelikte seien. Doch funktioniere dieser Notdienst, zu dessen Teilnahme jeder niedergelassene Zahnarzt verpflichtet ist, seit vielen Jahren gut, wie nur wenige bei der Kammer eingehende Beschwerden belegen. Allein 2016 wurden landesweit fast 50.000 Notfälle behandelt und bei der KZV abgerechnet! Gewiss gebe es vereinzelt Probleme, so der Kammerpräsident, darum stehe das Thema heute auch auf der Agenda, könne aber gewiss noch nicht abschließend diskutiert werden.

## Debatte über Notdienst

Dr. Dr. Zahl bekräftigte vor den Kreisstellenvorsitzenden dann erneut, dass täglich drei bis acht und damit aus seiner Ansicht zu viele zahnärztliche Patienten in die Klinik kämen – weil sie nach deren Angaben in einigen Regionen an Wochenenden und Feiertagen keinen Zahnarzt erreichen können. Das binde Ressourcen für den kieferchirurgischen Notdienst. Zwar kämen kaum Patienten aus der Börde und dem Jerichower Land, aber viele aus dem Salzlandkreis, dem Stendaler und Harzer Raum sowie aus Magdeburg. Dies verstand manch Anwesender als Vorwurf, dass in der Kreisstelle gar kein Notdienst vorgehalten werde, während der Klinik-Chef beteuerte, in erster Linie doch gemeinsam nach einer möglichst landesweit einheitlichen Lösung für die Notdienst-Veröffentlichungen suchen zu wollen.

Erik Beyer, Notdienstverantwortlicher für die Kreisstellen Oschersleben und Wanzleben, hatte vom gemeinsamen Internetauftritt mit den Kreisstellen Haldensleben und Halberstadt unter



www.zbd-boerdekreis.de berichtet, auf dem die aktuellen Notdienstpläne veröffentlicht werden. Das sei mit wenig Aufwand verbunden, koste die beteiligten Kreisstellen im Jahr zusammen nur 150 bis 180 Euro und erleichtere vor allem die Zusammenarbeit mit den Medien, die nur auf diese Internetseite zugreifen brauchen. Das Internet ist aber kein Allheilmittel, gab Bernd Grunert aus der Kreisstelle Gräfenhainichen zu bedenken, da längst nicht alle Patienten auch Zugang hätten. In seiner Region fahren die Patienten zum Teil 45 Kilometer weit zum Notdienst, „weil sie wirklich Schmerzen haben“.

Dennoch oder gerade weil die Fläche so groß und die Elbe dazwischen ist, kooperieren im Südosten des Landes seit geraumer Zeit mehrere Kreisstellen bei der Organisation des Notdienstes. „Wir wollen eine zentrale Telefonnummer einrichten, durch die per Rufumleitung die Patienten bei dem jeweils Notdienst leistenden Kollegen in der Lutherstadt Wittenberg, im Raum Gräfenhainichen oder in Jessen landen“, berichtete Sebastian Wachmann von der Kreisstelle Wittenberg. Technisch sei dies kein Problem, aber ein Kostenfaktor.

### Lösung vorerst nicht in Sicht

Doch könnte diese Variante Veröffentlichungen in den örtlichen Zeitungen ersparen und sei immer tagesaktuell, selbst wenn ein Kollege für einen anderen von heute auf morgen den Notdienst übernimmt. Eine andere Überlegung sei, analog der 110er oder 112er Notrufnummer eine einheitliche für den zahnärztlichen Notdienst in ganz Deutschland einzurichten. In Magdeburg scheine die Notdienst-Vermittlung über die Funktaxi-Nummer nicht zu funktionieren, wie er selbst bei einem Kontrollanruf erfahren habe, so Dr. Dr. Zahl. Bei fast 6000 abgerechneten Notfällen im vergangenen Jahr fanden im Durchschnitt täglich 16 Patienten den Weg zum dienstleistenden Kollegen, entgegnete Kreisstellenvorsitzender Dr. Dirk Wagner. Die seit 26 Jahren bestehen-

de Zusammenarbeit mit dem Taxiunternehmen sei inzwischen aber in die Jahre gekommen, räumte er ein, darum suche die Kreisstelle Magdeburg derzeit nach einem anderen Partner. Nach weiteren zum Teil emotional erregten Wortmeldungen zum Thema Notdienst stand fest, dass ein Allheilmittel zur Lösung des Problems an diesem Tag nicht zu finden war. „Das war heute auch nicht Sinn und Zweck“, so Kammerpräsident Dr. Hünecke, doch sei von unten Bewegung in die Problematik gekommen.



43 ZFA-Azubis hätten die Ausbildung wieder beendet, bedauerte Dr. Dietze.

Nach dieser hitzigen Debatte und einer beruhigenden kurzen Mittagspause ging es weiter mit Berichten aus den Referaten. So berichtete Dr. Mario Dietze über Bemühungen des Referates Zahnärztliches Personal, die Attraktivität des Berufsbildes von ZFA, ZMP und ZMV zu erhöhen und die Ausbildungszahlen kontinuierlich zu steigern. Der „erfreulichen“ Anzahl von landesweit 118 jungen Frauen im ersten Ausbildungsjahr stehen jedoch 43 schon wieder beendete Ausbildungsverhältnisse gegenüber. Zur berufsbegleitenden Fortbildung sind in diesem Jahr insgesamt 42 Kurse geplant, darunter allein 13 Röntgenaktualisierungskurse.

Der Ausschuss für Fort- und Weiterbildung ist personell verstärkt

worden, informierte Prof. Dr. Christian Gernhardt. In ihm sind mit Dr. Hofmann und Dr. Zirkler nun beide Fachzahnarzttrichtungen Oralchirurgie und Kieferorthopädie vertreten und die Paro-Spezialistin Dr. Hierse bringe frischen Wind in den Ausschuss. Zur Nachwuchsförderung und Assistentenfortbildung ist ein junges Curriculum „Endodontie“ und die Neustrukturierung der Curricula Parodontologie, Kinderzahnheilkunde geplant. Auch soll es trotz des Misserfolges 2016 wieder Your Days geben.

### Neue Gesichter

Von gleichfalls personellen Veränderungen im Präventionsausschuss berichtete Dr. Nicole Primas, an deren Seite sich nun Dr. Juliane Hertwig speziell um die Kinder und Jugendlichen, Zahnärztin Elisabeth Molenda um Menschen mit Behinderungen und sie selbst weiterhin um die Senioren kümmern werde. Sachsen-Anhalts Modellprojekt „Azubiss“ wurde mit dem Präventionspreis des Landes ausgezeichnet und vom Preisgeld „Gert“ angeschafft, ein Anzug, der die körperliche Beeinträchtigung im Alter simuliert.

Von Veränderungen sprach auch Dr. Dirk Wagner, der für den Öffentlichkeitsausschuss erste Ideen zu einem neuen Layout der ZN präsentierte und an die neue landesweite Aktion „Sachsen-Anhalt hat Biss – jeder Zahn zählt“ erinnerte. Auch dank der Mithilfe vieler Praxen hatte die Liga der Kariesfreien immer gute Ergebnisse gehabt. Nun soll in der Öffentlichkeitsarbeit als neuer Reiz die Bedeutung gesunder eigener Zähne für die Lebensqualität kommuniziert werden. Eine weitere öffentlichkeitswirksame Aktion ist die erneute Ausstattung aller Grund-, Förder- und Sekundarschulen des Landes mit Zahnrettungsboxen (siehe diese ZN, S. 16/17). Alle Kreisstellenvorsitzenden erhielten deshalb am Ende der Versammlung Tüten voller Zahnrettungsboxen und Informationsmaterial zum Verteilen an die Schulen ihrer Region. oe

# ÖGD und Beauftragte für Jugendzahnpflege im Austausch

Treffen auf Einladung  
des Kammerreferates  
Prävention



*Gemeinsam statt einsam: ÖGD-Zahnärzte und Beauftragte für Jugendzahnpflege der Kreisstellen wollen künftig enger zusammenarbeiten.*

Sie haben das gleiche Ziel – möglichst viele Kinder mit naturgesunden Zähnen –, arbeiten aber oft unabhängig voneinander daran: Die Zahnärzte im Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) der Landkreise und kreisfreien Städte sowie die Beauftragten für Kinder- und Jugendzahnpflege in den Kreisstellen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt.

Mitte März haben sich beide Gruppen auf Initiative von Dr. Nicole Primas, Kammervorstand für Prävention, erstmals zum Informationsaustausch und zum Ausloten möglicher Synergieeffekte getroffen. Beim Treffen stand dabei vor allem das Kennenlernen im Vordergrund. „Es ist wichtig, dass wir alle mit einer Sprache sprechen“, sagte Dr. Nicole Primas den versammelten Zahnärzten zur Begrüßung. Vor dem Hintergrund möglicher Kritik an Fluoridierung und Gruppenprophylaxe, aber auch der Ausbreitung der frühkindlichen Karies im Land gehe es darum, die Kommunikation untereinander zu fördern und mögliche gemeinsame Aktionen zu besprechen. Als Einstieg in den Austausch diente ein Vortrag von

Dr. Juliane Hertwig vom ÖGD Saalekreis zur Gruppenprophylaxe durch niedergelassene Zahnärzte. Viele Praxen im Land haben z.B. eine Patenschaft mit Kitas, Heimen oder Horten abgeschlossen, die sie regelmäßig besuchen, um Erzieher, Eltern und natürlich Kinder altersgerecht über die Wichtigkeit von Zahngesundheit zu informieren.

## Besuche dokumentieren

Unter dem Motto „Tue Gutes und rede darüber“ gibt es von der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege e.V. einen sogenannten A1-Bogen, der der Dokumentation dieser Besuche und der durchgeführten Gruppenprophylaxe dienen soll. Dr. Hertwig gab ausführliche Hinweise zum Ausfüllen des Bogens (siehe Infokasten), der manchem Zahnarzt im Auditorium noch völlig unbekannt war. „Niedergelassene Kollegen sollten es bei der Gruppenprophylaxe belassen und nicht fluoridieren“, betonte Dr. Juliane Hertwig. Wichtig sei in jedem Fall die Abstimmung mit dem ÖGD, um Überschneidungen zu

vermeiden – denn schließlich ziehen alle Zahnärzte am gleichen Strang. Neben aufklärenden Besuchen in der Kita könnten niedergelassene Ärzte Kinder ihrer Pateneinrichtung zum Besuch in der eigenen Praxis einladen – diese Möglichkeit hat der ÖGD-Zahnarzt nicht, und der Besuch bleibe nachhaltig positiv im Gedächtnis.

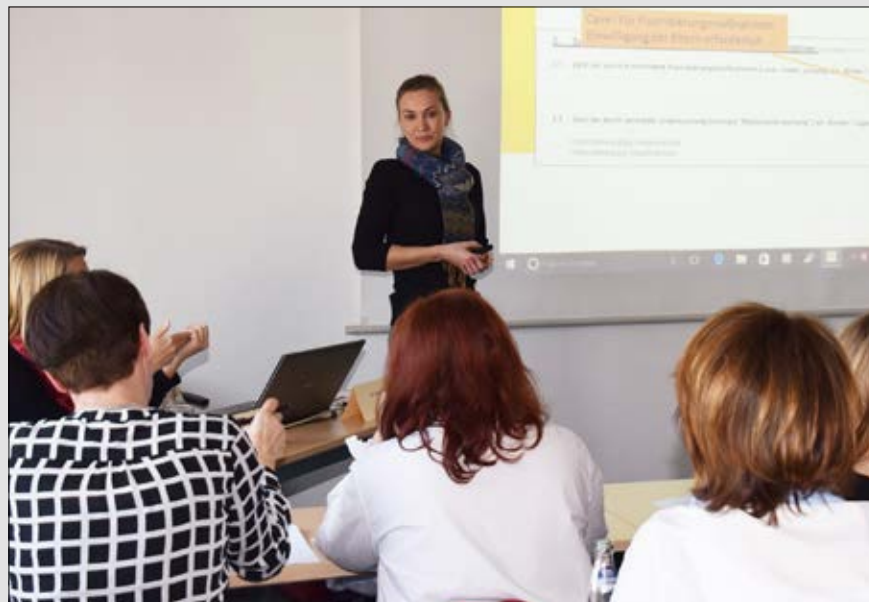
Für viel Gesprächsstoff sorgte der Zahngesundheitspass. Obwohl dort alle individuellen Zahnarztbesuche und Teilnahmen an Gruppenprophylaxe verzeichnet sein sollten, hätten die meisten Kinder den Pass nicht oder es sei nichts darin eingetragen, bemängelten einige Teilnehmer. Im Moment sei der Pass leider eher eine Dokumentationshilfe und habe nicht den Status eines Bonusheftes, bedauerte Dr. Nicole Primas und versprach, sich weiter für eine Aufwertung des Passes einzusetzen.

In vier Workshops saßen im Anschluss Vertreter von ÖGD und Kinder- und Jugendzahnpflege zusammen, um einzelne Themenbereiche zu vertiefen. So ging es in Gruppe 1 um die Fluoridierung. Die Teilnehmer waren sich einig, dass diese





Will den Austausch fördern: Kammerpräsidentin Dr. Nicole Primas.



Der Vortrag zur Gruppenprophylaxe durch niedergelassene Zahnärzte von Dr. Juliane Hertwig bot den Zuhörern viel Stoff zur Diskussion. Fotos: Andreas Stein

## Hinweise zum Ausfüllen des A1-Bogens

**Der A1-Bogen** der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahn-pflege e.V. (DAJ) dient der Dokumentation gruppenprophylaktischer Maßnahmen **durch niedergelassene Zahnärzte**, i.d.R. in einer Kita oder Schulklassse, wie es gesetzlich gefordert ist (§ 21 SGB V).

**Die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt** zahlt für jeden ausgefüllten Bogen 33,23 Euro als Fahrtkostenpauschale. Außerdem soll so das Konzept der zahnmedizinischen Gruppenprophylaxe weiterentwickelt werden. Den Bogen gibt es im Internet bei der DAJ oder zum Bestellen

beim Referat Prävention der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt. Beim Ausfüllen wichtig:

- Praxisstempel nicht vergessen
- maximal drei Impulse
- 15-20 Kinder pro Impuls bzw. Bogen

**Die Beauftragten für Kinder- und Jugendzahn-pflege in den Kreisstellen sollen:**

- Mit dem ÖGD kommunizieren
- Hilfestellung geben, wenn Kitas nach ÖGD-Aussage einen Patenzahnarzt suchen
- Ansprechpartner bei Problemen und Nachfragen sein

in der Kita im Rahmen einer Gruppenprophylaxe nicht stattfinden sollte. Weil der ÖGD in einigen Landkreisen auch in der Grundschule Fluoridierungen durchführt, sei eine bessere Kommunikation mit den niedergelassenen Zahnärzten nötig. Diese müssten die Eltern auch intensiver über den Zahngesundheitspass informieren, hieß es aus der Gruppe. Fehlende Pässe könnten über den

ÖGD oder die Zahnärztekammer angefordert werden, sollten aber genauso wie die Bonushefte nicht in der Praxis verbleiben.

Gruppe 2 befasste sich mit Prophylaxeimpulsen durch niedergelassene Zahnärzte. Diese sollten in Abstimmung mit dem ÖGD ein- bis zweimal pro Jahr in der Pateneinrichtung stattfinden. Für den Impuls sammelte die Gruppe kreative Ideen

vom Zahnarztspiel in der Praxis bis zum mobilen Kariestunnel, der über den ÖGD ausgeliehen werden könnte. Gruppe 3 diskutierte über die Milchzahnsanierung, die überaus wichtig sei. Möglich seien heutzutage auch Milchzahnkronen und -endo sowie Intubationsnarkose. Im Zweifel sollte ein Milchzahn lieber gezogen werden, statt einen desolaten Platzhalter stehenzulassen. Die Gruppenteilnehmer diskutierten auch darüber, wie Kinder mit hohem Kariesrisiko rechtzeitig zu erreichen sind. Welche Putztechnik in welchem Alter zum Einsatz kommen sollte, war Thema in Gruppe 4. Egal ob Kita oder Zuhause, wichtig sei die Verwendung altersgerechter Zahnbürsten und von Kinderzahn-pasta, betonten die Teilnehmer.

Fazit des Nachmittags: Wenn sich ÖGD-Vertreter und niedergelassene Zahnärzte vernetzen, gibt es noch viel Potenzial bei der Zusammenarbeit. „Es war wichtig, dass wir diesen Erfahrungsaustausch gemacht haben“, sagt auch Dr. Nicole Primas. Sie möchte die Veranstaltung in dieser Form noch einmal wiederholen.

## Neue Boxen für Zahnrettung an Schulen verteilt

Pressewirksame Aktionen in Halle und Magdeburg / 1.000 Schulen profitieren



Symbolische Übergabe an der Sekundarschule Am Fliederweg in Halle (v.l.): Jens Hennicke, Leiter der TK-Landesvertretung, Bildungsminister Marco Tullner, Schulleiterin Silvia Gebhardt und Dr. Carsten Hünecke.

Mit sogenannten Zahnrettungsboxen statten die Zahnärztekammer und die Techniker Krankenkasse (TK) seit Anfang April 2017 bereits zum vierten Mal Schulen in Sachsen-Anhalt aus. Erstmals geschieht dies in Kooperation mit dem Bildungsministerium des Landes Sachsen-Anhalt, so dass in diesem Jahr insgesamt rund 1.000 Grund- und Sekundarschulen sowie Förderschulen im Bundesland von der Aktion profitieren.

In einer Zahnrettungsbox – einem Glas mit spezieller Nährlösung – können ausgeschlagene Zähne, beziehungsweise abgebrochene Zahnteile, nach einem Unfall so aufbewahrt werden, dass sie überlebensfähig bleiben und bestenfalls replantiert, also vom Zahnarzt wieder eingesetzt werden können. Dies verbessert die Heilungschancen betroffener Zähne erheblich. Da die Lösung eine Haltbarkeit von maximal drei Jahren hat, müssen nicht benötigte Zahnrettungsboxen in entsprechenden Zeitabständen ausgetauscht werden. In der Sekundarschule „Am Fliederweg“

in Halle (Saale) gaben Bildungsminister Marco Tullner (CDU), Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke sowie Jens Hennicke, Leiter der TK-Landesvertretung Sachsen-Anhalt, am 3. April 2017 gemeinsam den Startschuss für die Verteilung der kleinen Gläschen in der Region Halle, zwei Wochen später gab es noch eine Pressekonferenz in der Grundschule „Am Glacis“ in



Magdeburg für den Norden des Landes. „Zähne zu retten ist eigentlich das Tagewerk jedes Zahnarztes. Ausgeschlagene Zähne aber sind auch für den Fachmann eine Herausforderung, und es ist ein besonderes Erfolgserlebnis, wenn alle Faktoren so gut zusammenspielen, dass Zähne dauerhaft wieder eingepflanzt werden können. Die Zahnrettungsbox ist dafür ein wichtiges Hilfsmittel“, sagte Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke bei der Übergabe der Boxen in Halle.

„Gesundheitsmanagement und Prävention gehören ganz selbstverständlich zur Schule. Ich bin der Zahnärztekammer und der TK daher dankbar, dass es auch in diesem Jahr gelungen ist, Zahnrettungsboxen flächendeckend an die Schulen in Sachsen-Anhalt zu bringen, sagte Marco Tullner, Bildungsminister des Landes Sachsen-Anhalt. Die proaktive Aktion sei gut, er hoffe jedoch, dass die Boxen möglichst wenig gebraucht würden, so Tullner. Jens Hennicke, Leiter der TK-Landesvertretung Sachsen-Anhalt: „Die Techniker Krankenkasse ▶





Auf diesem Plakat erhalten die Schulen Hinweise zur Benutzung der Boxen.



Großes Medienecho: Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke beantwortet die Fragen von Radio- und Fernsehreportern. Fotos: Andreas Stein

## Verwendete Zahnrettungsboxen

**Mai 2011 bis März 2014**

**Gesamtrückmeldungen: 60  
verletzte Zähne: 65**

**Unfallort:** Schulhof: 48,3 %  
Schulhaus: 26,7 %  
Turnhalle: 18,3 %

**Unfallursache:** Kinder: 35 %  
Sturz: 33,3 %  
Gegenstände: 28,3 %

**März 2014 bis März 2017**

**Gesamtrückmeldungen: 50  
verletzte Zähne: 56**

**Unfallort:** Schulhof: 54 %  
Schulhaus: 30 %  
Turnhalle: 8 %

**Unfallursache:** Kinder: 34 %  
Sturz: 28 %  
Gegenstände: 8 %

setzt sich mit vielen Projekten für die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen ein. Deshalb unterstützen wir auch in diesem Jahr – und damit nun schon zum vierten Mal – die Aktion der Zahnärztekammer“, kommentiert das erneute Engagement seiner Kasse.

Die vor drei Jahren an rund 600 Grundschulen verteilten Boxen haben sich bewährt: Mindestens 50 Stück sind in diesem Zeitraum zum Einsatz gekommen (Rückmeldungen der Schulen an die Zahnärztekammer). Unfallort war in rund

der Hälfte der Fälle der Schulhof (54 Prozent), gefolgt vom Schulhaus (30 Prozent) und der Turnhalle (acht Prozent). Vier von fünf Unfällen (80 Prozent) passierten in der Pause. Nur drei Mal gab es einen Unfall im Sportunterricht (sechs Prozent). In Mitleidenschaft gezogen wurden nach Einschätzung der Schulen insgesamt 56 Zähne. Ein Fünftel davon (20 Prozent) wurden ausgeschlagen, bei den anderen brachen Teile ab. Betroffen waren erwartungsgemäß vor allem die oberen Frontzähne (84 Prozent),

seltener die unteren Frontzähne (14 Prozent). Ohne die sachgemäße Handlungsweise in der Schule – Suchen des Zahnes beziehungsweise Zahnteiles, sofortige Lagerung in der Zahnrettungsbox und Aufsuchen des Zahnarztes – hätten die betroffenen Kinder aufwändige Sanierungsmaßnahmen erdulden müssen. Ein von Zahnärztekammer und TK gestaltetes Poster wird gemeinsam mit den Boxen an den Schulen verteilt, sollte gut sichtbar aufgehängt werden und erklärt, was bei der Zahnrettung zu beachten ist.

Bei einem ausgeschlagenen und nicht wieder replantierten bleibenden Zahn lautet die Alternative entweder, den Lückenschluss mit kieferorthopädischen Maßnahmen herbeizuführen, oder mit Hilfe einer Klebebrücke den fehlenden Zahn so lange zu ersetzen, bis nach Abschluss des Gebisswachstums ein Implantat möglich ist. Ein abgebrochenes Zahnstück lässt sich in der Regel mit speziellem Material wieder ankleben. Der Zahn kann, gut gepflegt, so ein Leben lang erhalten bleiben.

# Großes Medienecho zur Woche der Zahngesundheit

Zahnärzte und Patienten  
kamen zum Thema  
Zahnerhaltung ins Gespräch



Ein MDR-Fernsehteam war im Rahmen der Zahngesundheitswoche zu Gast beim Magdeburger Zahnarzt Dr. Dirk Wagner. Foto: Andreas Stein

Sachsen-Anhalt hat Biss – Jeder Zahn zählt“ – unter diesem Motto haben viele Zahnärzte zwischen Arendsee und Zeitz in der diesjährigen Zahngesundheitswoche vom 3. bis 9. April 2017 ihre Patienten motiviert, die eigenen Zähne ein Leben lang gesund und schön zu erhalten. Plakate sollten Zahnärzte, Praxisteams und Patienten ermuntern, über das Thema Zahnerhaltung ins Gespräch zu kommen. Flankierend dazu waren die Zahnärzte des Landes in diesem Monat besonders in den Medien präsent – darunter mit einem MDR-Fernsehbeitrag, einem Telefonforum in der Mitteldeutschen Zeitung und zahlreichen weiteren Zeitungsartikeln, darunter auch zur Verteilung der neuen Zahnrettungsboxen durch Zahnärztekammer, Techniker Krankenkasse und Bildungsministerium (siehe auch S. 16-17).

Auch nach dem Ende der Aktionswoche sind die Patienten ab 50+ immer noch aufgerufen, sich an einem landesweiten Wettbewerb zu beteiligen. Dafür braucht der Hauszahnarzt nur die Zahl der erhaltenen

eigenen Zähne zu bestätigen. Unter den Teilnehmenden werden attraktive Preise wie elektrische Zahnbürsten und PZR-Gutscheine verlost. Einsendeschluss ist der 19. Mai 2017. Teilnahmekarten lagen den ZH sowie dem KZV-Rundbrief bei, nachbestellt werden können sie auch bei der Zahnärztekammer unter Tel. 0391 73939-21. ■



## Kammer bietet Mitgliedern neuen Service an

Thomas Reinsdorf ist ab Juni 2017 als Validierer für die Zahnärztekammer im Einsatz



Thomas Reinsdorf ist der neue Validierer der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt und ab Juni 2017 im Einsatz. Foto: Andreas Stein

Die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt will Ihren Mitgliedern künftig den Service der Leistungsbeurteilung anbieten. Was dahintersteckt, verriet der neue Validierer Thomas Reinsdorf im Gespräch mit den ZN.

**Herr Reinsdorf, Sie sind seit Februar 2017 als Validierer für die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt tätig. Was sind Ihre Aufgaben?**

Zu meinen Aufgaben als Validierer gehören in erster Linie die Prüfung und der Nachweis, dass die maschinelle Aufbereitung der Instrumente korrekt abläuft. Dazu gehört aber auch, dass ich den gesamten Prozess der Aufbereitung betrachte und beurteile, ob die Abläufe reproduzierbar und dokumentiert sind. Man will schließlich jeden Tag desinfizierte oder sterilisierte Instrumente in der Praxis haben, die entsprechend der geltenden Richtlinien aufbereitet worden.

**Wie läuft Ihr Besuch in einer Praxis ab?**

Sobald eine Praxis eine Anfrage zur Leistungsbeurteilung stellt, erhält sie

von mir eine Checkliste. Darin werden die technischen Daten der Geräte abgefragt und es wird gleichzeitig über notwendige Voraussetzungen zur Durchführung der Validierung informiert. Dazu gehört zum Beispiel auch das Vorhandensein von Arbeitsanweisungen und Beladungsmustern für das Gerät.

Nachdem der Auftrag erteilt und ein Termin vereinbart ist, folgt dann der Termin vor Ort in der Zahnarztpraxis und es geht an die eigentliche Prozess-Validierung. Ich überprüfe nicht nur die technische Leistung der Geräte, sondern gebe dann auch Empfehlungen, wie die Abläufe gegebenenfalls noch optimiert werden können. Ergeben die Messungen, dass die Geräte ordnungsgemäß funktionieren, bekommt die Praxis das Messprotokoll und erhält zu einem späteren Zeitpunkt einen kompletten Validierungsbericht per Post.

**Momentan absolvieren Sie in Vorbereitung auf Ihre Tätigkeit noch verschiedene Kurse. Wann gehen Sie in die Praxen?**

Richtig. Derzeit absolviere ich Lehrgänge über die Deutsche Ge-

sellschaft für Sterilgutversorgung (DGSV). Damit ist nicht nur Theorie verbunden. Momentan zum Beispiel mache ich ein Praktikum im „Klinikum Magdeburg“, das einen Umfang von 150 Stunden hat. Dort erhalte ich einen umfangreichen Einblick in den Klinikalltag und allen Aufgaben und Pflichten, die mit der Aufbereitung von Medizinprodukten verbunden sind.

Die praktische Erfahrung sammle ich aber nicht nur im Klinikum. In einigen Zahnarztpraxen konnte ich mir bereits einen Überblick zu den Arbeitsabläufen, dem Behandlungsspektrum und den entsprechenden Medizinprodukten verschaffen. Zudem ist im nächsten Monat eine Hospitation in Zusammenarbeit mit der Landes Zahnärztekammer Sachsen geplant. Dort führt man bereits seit Oktober 2014 die Validierung der Aufbereitungsprozesse durch, sodass ich von den Erfahrungen der „alten Hasen“ viel profitieren kann.

Voraussichtlich ab Juni 2017 stehe ich dann den Mitgliedern der Zahnärztekammer für die Vor-Ort-Validierung zur Verfügung. ■



## Arbeitstagung der Vorsitzenden der KZV-Vertreterversammlung

**Bremen (PM/EB).** Zu Ihrer halb-jährlichen Konferenz trafen sich die ehrenamtlichen VV-Vorsitzenden der KZVen am 3./4. März in Bremen. Nach den Neuwahlen der Vertreterversammlungen waren zur Tagung mehrere neue Kollegen zu begrüßen. Auch die gastgebende KZV war mit einem neuen Gesicht vertreten. Die Tagungsteilnehmer sprachen vor allem über die erfolgten Wahlen der hauptamtlichen KZV-Vorsitzenden. Der Umstand, dass die Aufsichtsbehörde deren Arbeitsverträge vorab genehmigen muss, führt in einigen KZVen dazu, dass Vorstände noch ohne wirksame Verträge im Amt sind.

Drei KZVen lassen den neuen Vorstand bereits durch die alte Vertreterversammlung wählen und erhalten so mehr zeitlichen Vorlauf zum Beginn der neuen Amtszeit. Die übrigen Vertreterversammlungen wählen den Vorstand erst in der neuen Zusammensetzung, sind so aber in einem sehr engen Zeitfenster gebunden. Die beiden Vorgehensweisen wurden sehr kontrovers diskutiert. Ebenso wurde die Risikoabsicherung der VV-Vorsitzenden durch eine D&O-Versicherung, eine Art Amtshaftpflichtversicherung,



Gruppenbild der Vorsitzenden der KZV-Vertreterversammlung, die Anfang März erstmals in neuer Zusammensetzung aufeinandertrafen. Foto: KZV Bremen

thematisiert. Während in Bremen eine solche Versicherung für alle VV-Mitglieder besteht, gibt es in anderen KZVen nur teilweise Versicherungen für VV-Vorsitzende.

Nicht zuletzt wegen der zunehmenden Möglichkeit der Einflussnahme seitens der Aufsichtsbehörden wurde die Wichtigkeit einer solchen Absicherung erkannt. Das Selbstverwaltungsstärkungsgesetz

und die aktuellen Erfahrungen bei der Zusammenarbeit mit der Aufsicht wurden aufschlussreich erörtert. Abschließend sprachen sich alle dafür aus, den Gedankenaustausch auch zukünftig halbjährlich stattfinden zu lassen. Die nächste Konferenz findet im September 2017 in Erfurt statt.

Dr. Uwe Matzen  
Stv. VV-Vorsitzender  
der KZV Bremen

## DG PARO geht gegen Parodontitis in die Offensive

**Magdeburg (zn).** Am 12. Mai ist Europäischer Tag der Parodontologie. Die DG PARO nimmt das zum Anlass, offensiv über die Volkskrankheit Parodontitis aufzuklären. „Viele Patienten werden sich, trotz frühzeitiger Aufklärung, der Auswirkungen der Erkrankung erst bewusst, wenn bereits deutliche Krankheitszeichen aufgetreten sind“, erklärt Dr. Lisa Hierse, DG-PARO-Vorstandsmitglied aus Magdeburg.



Dr. Lisa Hierse

Zentrales Element der Kampagne sei deshalb ein Plakat mit dem „Eisberg“-Motiv. Die DG PARO nutzt

für die Aufklärungskampagne vielfältige Kanäle, wie die Webseite [www.dgparo.de](http://www.dgparo.de), Facebook und eine Parodontitis-Selbsttest-App. Erstmals wird Außenwerbung eingesetzt. So sollen Menschen in ihrer Alltagsroutine mit dem Thema konfrontiert werden. Für den Aktionstag hat die DG PARO auch eine Reihe von Videos produziert, in denen Parodontitis-Patienten selbst zu Wort kommen. Die Botschaft ist: Wer achtsam ist und regelmäßig zum Zahnarzt geht, hat gute Chancen, früh und effektiv einer möglichen Parodontitis zu begegnen. Das Aufklä-

rungsmaterial für Patienten wird vorrangig DG PARO-Mitgliedern, aber auch weiteren Zahnärzten zur Verfügung gestellt – ein Besuch auf der Internetseite [www.dgparo.de](http://www.dgparo.de) lohnt sich also.

Auch in Mitteldeutschland gibt es in diesem Jahr viele Aktivitäten in Sachen Parodontitis. Im September findet die DG PARO-Jahrestagung in Dresden statt, die diesjährigen Fortbildungstage der ZÄK Sachsen-Anhalt in Wernigerode ebenfalls mit dem Thema Parodontitis- und Implantattherapie befassen. Aktuell wird auch der Neustart des Kammer-Curriculums Parodontologie 2018 vorbereitet, wobei der Fokus auf intensiven Hands-on-Übungen liegen soll.

1/1 Seite VOCO

# Interesse an der Altersversorgung

## Zahnarzt Ralf Beiermann engagiert sich in AVW-Verwaltungsausschuss

Die Gemeinde Burgstall im Bördekreis liegt abseits von Fernverkehrsstraßen, hat an die 1.300 Einwohner, einen Kindergarten, eine Schule, ein Bürgerhaus – und einen Zahnarzt. Seit neun Jahren ist das Ralf Beiermann, der die Burgstaller Praxis vom Zahnarzt Ehepaar Hennig übernahm.

Deren Nachfolger wollte ursprünglich in die beruflichen Fußstapfen seines Vaters, eines Physikers, treten, entschied sich dann aber doch für das Metier der Mutter. In Sachsen geboren und in Tangermünde aufgewachsen, studierte Ralf Beiermann in Hannover Zahnmedizin und absolvierte die Assistentenzeit in Peine. Dann stellte sich dem jungen Mann die Frage, weiter angestellt oder in eigener Niederlassung arbeiten, die er für sich zunächst als Teilhaber in einer Peiner Gemeinschaftspraxis beantwortete. Aus familiären Gründen – Ralf Beiermann war inzwischen Ehemann und Vater – zog es die Familie zurück in die Heimat, wo der junge Zahnarzt nach einer für die Übernahme geeigneten Praxis suchte. Das war damals gar nicht so einfach, erinnert er sich, sodass er doch erst einmal für 1,5 Jahre in Brandenburg als angestellter Zahnarzt tätig war. „Da habe ich schätzen gelernt, im Osten Deutschlands in einer Einzelpraxis zu arbeiten“, meint er rückblickend auf das doch anders strukturierte Klientel und die großen Mehrbehandlerpraxen, in die er zuvor Einblick bekam.

Zum 1. April 2008 hat er sich dann im einstigen Landambulatorium von Burgstall niedergelassen, in einer mit 220 Quadratmetern sehr großzügig bemessenen Praxis, deren öffentliche Bereiche jetzt mit viel weißer Farbe, dezentem Grau und apfelgrünen Akzenten reichlich Frische ausstrahlen. Die Vorgänger waren zum Teil schon recht modern ausgestattet und hatten die Patienten gut auf den Nachfolger vorbereitet. Obwohl die Gemarkung um das Dorf im Osten von der Elbe und



*Ralf Beiermann, Zahnarzt aus Burgstall in der Börde, engagiert sich im Verwaltungsausschuss des AVW. Foto: Oelze*

im Westen vom Truppenübungsplatz der Colbitz-Letzlinger-Heide begrenzt wird, ist das Einzugsgebiet recht groß. Das Behandlungsspektrum ist trotz der ländlichen Gegend komplex und umfangreich, sodass Ralf Beiermann den Patienten alles bieten kann, was die moderne Zahnmedizin ermöglicht - von normalen Füllungen über digitales Röntgen ebenso wie umfangreichen Zahnersatz bis zur Wurzelkanalbehandlung auf hohem Niveau und der Laser-Paro-Therapie. Er mag die Wertschätzung seiner Patienten, berät gern und ausführlich, auch wenn die Zeit knapp wird, weil jeder von ihnen doch ein Recht auf ausführliche Informationen und Aufklärung habe...

Das Gespräch und den Gedankenaustausch suchte Ralf Beiermann von Anfang an auch zu den Kollegen in der Kreisstelle Wolmirstedt, deren Seniorenbeauftragter er ist. Selbst hat er einen Kooperationsvertrag mit dem Wohnpark Sonnenhof im benachbarten Dolle abgeschlossen. Die damit verbundene zahnmedizinische Betreuung älterer, immobiler und pflegebedürftiger Patienten gehört für ihn

einfach zum Beruf, an dem er nach wie vor Spaß hat. Trotz des erhöhten Arbeitsaufwandes und der Bürokratie würde er jedem jungen Kollegen raten, als Zahnarzt eine Einzelpraxis zu führen, gern auch auf dem Dorf. Die Arbeit an der „Basis“ und die alleinigen Therapieentscheidungen seien Grundlagen unseres Selbständigen Berufsbildes, meint er. Dafür hat er sich schon bald nach der Niederlassung auch standespolitisch engagiert. Nach einer ersten Wahlperiode als Kammerdelegierter wollte er nach seiner Wiederwahl gern mehr als einfaches Mitglied sein und ging auf den neuen Vorstand der Zahnärztekammer zu. Eine „glückliche Fügung“ nennt es Ralf Beiermann, dass beim Altersversorgungswerk langfristig Nachwuchs gesucht wird. Wegen seines finanztechnischen Interesses und einer nachhaltigen Nachwuchsförderung habe ihm der AVW-Verwaltungsausschuss ein mindestens zweijähriges Volontariat ermöglicht, bestätigt Vorsitzender Dieter Hanisch. Dort bekommt der junge Zahnarzt nun Einblick in die interessante Problematik, bei der es letztlich ja auch um die Finanzierung der eigenen Rente geht. Dass das Thema immer häufiger auf der Agenda steht, zeigen ihm auch die Diskussionen bei den Kammerversammlungen. Als Neuling könne er von den erfahrenen Kollegen im Ausschuss viel lernen und wolle sich auch bei speziellen Fortbildungen zu den Altersversorgungswerken Grundlagen- und Spezialwissen aneignen, berichtet er.

Nach der Arbeit in der Praxis und für den Berufsstand bleibt nicht allzu viel Raum für private Hobbys. Ralf Beiermann spielt, wenn es die Zeit erlaubt, aktiv Tischtennis, gelegentlich mit seiner Ehefrau auch Golf. Im Urlaub reist die bald fünfköpfige Familie gern in die Arabischen Emirate, in denen die Ehefrau, eine Landschaftsarchitektin, zeitweilig einmal die Wüste begrünte...

oe



# Fortbildungsprogramm für Zahnärzte

Mai bis August 2017

## Curriculum Ästhetische Zahnmedizin

Kurs-Nr.: ZA 2016-060 112 Punkte + Zusatzpunkte

### Modul 6 – Ästhetische Aspekte in der Implantologie und Implantatprothetik

in Magdeburg am 05.05.2017 von 14 bis 18 Uhr und am 06.05.2017 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referent: Dr. Peter Randelzhofer, München

Punkte: 14

Kurspaket: 2.500 Euro (nur im Paket buchbar)

Einzelkursgebühren: M 1 – 8 je 350 Euro (Fr/Sa)

## Minimal-invasive plastische und prä-prothetische Parodontalchirurgie step-by-step am Schweinekiefer

Kurs-Nr.: ZA 2017-022 9 Punkte

in Magdeburg am 06.05.2017 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referent: PD Dr. Moritz Keschull, Bonn

Kursgebühr: 260 Euro

## Pro und Contra: Medikamente in der Parodontologie

Kurs-Nr.: ZA 2017-023 5 Punkte

in Magdeburg am 10.05.2017 von 14 bis 18 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referent: Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Holger Jentsch, Leipzig

Kursgebühr: 130 Euro

## Curriculum Ästhetische Zahnmedizin

Kurs-Nr.: ZA 2016-060 112 Punkte + Zusatzpunkte

### Modul 7 – Die Ästhetik in der herausnehmbaren Prothetik

in Magdeburg am 12.05.2017 von 14 bis 18 Uhr und am 13.05.2017 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referent: Prof. Dr. Sebastian Hahnel, Regensburg

Punkte: 14

Kurspaket: 2.500 Euro (nur im Paket buchbar)

Einzelkursgebühren: M 1 – 8 je 350 Euro (Fr/Sa)

## White-spot-Läsionen – eine unvermeidbare Nebenwirkung der Multibrackettherapie

Kurs-Nr.: ZA 2017-030 4 Punkte

in Magdeburg am 12.05.2017 von 15 bis 19 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referent: Prof. Dr. Paul-Georg Jost-Brinkmann, Berlin

Kursgebühr: 130 Euro

## Curriculum Zahnärztliche Implantologie

Kurs-Nr.: ZA 2016-090 120 Punkte + Zusatzpunkte

**BT 7 – Das Leben mit dem zahnärztlichen Implantat**  
in Magdeburg am 19.05.2017 von 14 bis 19 Uhr und am 20.05.2017 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Gr. Diesdorfer Str. 162

Referent: Prof. Dr. Michael Augthun, Mühlheim

Punkte: 15

Kursgebühr: Kurspaket 3.700 Euro, Einzelkursgebühr: 500 Euro (Fr/Sa)

## Qualitätsmanagement für das Praxisteam

Kurs-Nr.: ZA 2017-024 (Teamkurs) 5 Punkte

in Magdeburg am 19.05.2017 von 14 bis 18 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Gr. Diesdorfer Str. 162

Referentin: Andrea Kibgies, Magdeburg

Kursgebühr: 100 Euro

## Curriculum Zahnärztliche Implantologie

Kurs-Nr.: ZA 2016-090 120 Punkte + Zusatzpunkte

**BT 8 – Abrechnungsseminar**  
in Magdeburg am 09.06.2017 von 14 bis 19 Uhr und am 10.06.2017 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Gr. Diesdorfer Str. 162

Referent: Dr. Thomas Barth, Leipzig

Punkte: 15

Kursgebühr: Kurspaket 3.700 Euro, Einzelkursgebühr: 500 Euro (Fr/Sa)

# Fortbildungsprogramm für Zahnärzte

Mai bis August 2017

## Endodontie aktuell – das A-Z erfolgreicher Wurzelkanalbehandlungen

**Kurs-Nr.:** ZA 2017-029 *14 Punkte*  
in Magdeburg am 09.06.2017 von 13 bis 18 Uhr und  
am 10.06.17 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut  
der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162  
**Referenten:** Prof. Dr. Christian Gernhardt, Halle  
(Saale)  
Dr. Ralf Schlichting, Passau  
**Kursgebühr:** 400 Euro

## Curriculum Ästhetische Zahnmedizin

**Kurs-Nr.:** ZA 2016-060 *112 Punkte + Zusatzpunkte*

**Modul 8 – Qualitätsorientierte Vergütung und die  
Vereinbarkeit von Abrechnung, Berechnung und  
Zuzahlung**  
in Magdeburg am 16.06.2017 von 14 bis 18 Uhr und  
am 17.06.2017 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinsti-  
tut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162  
**Referenten:** Prof. Dr. Christian Gernhardt, Halle (S.)  
Sylvia Wuttig, Heidelberg  
**Punkte:** 14  
**Kurspaket:** 2.500 Euro (nur im Paket buchbar)  
**Einzelkursgebühren:** M 1 – 8 je 350 Euro (Fr/Sa)

## Freiheit adé? Zahnärztliche Tätigkeit – was ist erlaubt, was nicht?

**Kurs-Nr.:** ZA 2017-032 *4 Punkte*  
in Magdeburg am 23.08.2017 von 14 bis 18 Uhr im  
Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Stra-  
ße 162  
**Referent:** RA Torsten Hallmann, Magdeburg  
**Kursgebühr:** 130 Euro

## Ist Mundgesundheit langfristig zu kontrollieren? Inhalte und Ziele eines Präventionskonzeptes für das Praxisteam

**Kurs-Nr.:** ZA 2017-033 (*Teamkurs*) *9 Punkte*  
in Magdeburg am 26.08.2017 von 9 bis 17 Uhr im  
Reichenbachinstitut der ZÄK Magdeburg, Große  
Diesdorfer Straße 162  
**Referenten:** Sylvia Fresmann, Dülmen  
PD Dr. Dirk Ziebolz M.Sc., Leipzig  
**Kursgebühr:** ZA 280 Euro / ZFA 210 Euro

# Was stand in den Zahnärztlichen Nachrichten 2016?

## EDITORIAL

- 01/2016 Seite 5 Vorstandsmitglieder KZV S.-A.: Ende gut, also alles gut?
- 02/2016 Seite 5 Dr. Frank Dreihaupt: Die Einheit des Berufsstandes bewahren
- 03/2016 Seite 5 Dr. Klaus Brauner: Wir haben so vieles geschafft, wir schaffen das!
- 04/2016 Seite 5 Dr. Frank Dreihaupt: Ist Erfolg planbar?
- 05/2016 Seite 5 Dipl.-Stomat. Dieter Hanisch: Besser, individueller, nachhaltiger!
- 06/2016 Seite 5 Dr. Frank Dreihaupt: Wir haben viel geschafft!
- 07/2016 Seite 5 Dr. Klaus Brauner: Rückhalt geben!
- 08/2016 Seite 5 Dr. Carsten Hünecke: Wunderbare Zukunft
- 09/2016 Seite 5 Dipl.-Stomat. Dieter Hanisch: Wunsch! Wahn? Wirklichkeit.
- 10/2016 Seite 5 Dr. Carsten Hünecke: „Von Zahnärzten lernen?“
- 11/2016 Seite 5 Dr. Klaus Brauner: „Verbundenheit bleibt!“
- 12/2016 Seite 5 Dr. Carsten Hünecke: „Zum Schluss ein Blick nach vorn“

## BERUFSTÄNDISCHES

- 01/2016 Seite 6 Neujahrsempfang der Heilberufler S.-A.
- 01/2016 Seite 6 23. ZahnÄrztetag Sachsen-Anhalt: Mit Leidenschaft und Glauben die Hürden des Lebens meistern
- 01/2016 Seite 10 Wie lebt und arbeitet es sich in Sachsen-Anhalt? Zu Gast bei Zahnärzten und Zahnärztinnen mit ausländischen Wurzeln
- 02/2016 Seite 10 Impressionen vom Zahnärzteball
- 03/2016 Seite 6 Ein besonderes Jubiläum: 25 Jahre KZV Sachsen-Anhalt/Festakt
- 03/2016 Seite 8 Ein Vierteljahrhundert KZV-Geschichte – Wie alles begann
- 03/2016 Seite 11 25 Jahre KZV: Impressionen vom Festakt
- 04/2016 Seite 6 Das war 2015! Ein Resümee des Kammervorstandes
- 04/2016 Seite 10 KROCKY begeistert Sachsen-Anhalts Kinder auf seiner zahngesunden Reise/ Impressionen
- 04/2016 Seite 14 das aktuelle Interview zur Zahngesundheitswoche
- 05/2016 Seite 6 25 Jahre Freier Verband in Sachsen-Anhalt: „Wir lassen nicht locker“
- 05/2016 Seite 9 Frühjahrstreffen des BDK-Landesverbandes
- 05/2016 Seite 10 Danke Dr. Frank Dreihaupt/Laudatio zum 70. Geburtstag
- 05/2016 Seite 12 KFO-Gutachten in Sachsen-Anhalt rückläufig
- 05/2016 Seite 14 Siebente Kammerversammlung ist gewählt
- 06/2016 Seite 6 VV der KZV: Startschuss für die Wahlen: Vorletzte Vertreterversammlung der sechsten Legislatur
- 06/2016 Seite 9 Die Beschlüsse der Vertreterversammlung
- 06/2016 Seite 10 Klares Ja zur Bildung: Die ZMP- und ZMV-Tage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt
- 07/2016 Seite 6 Frisches Blut in der Kammerversammlung/Konstituierende Sitzung
- 07/2016 Seite 7 Der neue Kammervorstand
- 07/2016 Seite 8 Die Besetzung der Kammerausschüsse
- 07/2016 Seite 9 Abschied und Neuanfang nach 25 Jahren Festakt zum 25. Kammergeburtstag
- 07/2016 Seite 12 Nein zur Entmündigung der Selbstverwaltung – KZBV-Vertreterversammlung in Köln
- 07/2016 Seite 15 Auswertung Tag der offenen Tür der KZV
- 08/2016 Seite 6 Deutsche Mundgesundheitsstudie (DMS V) in Berlin vorgestellt
- 08/2016 Seite 8 Mundgesundheit zum Schulanfang: Schultütenaktion von ZÄK und KZV
- 08/2016 Seite 10 Vorgestellt: Die 48 Delegierten der Kammerversammlung der 7. Legislatur
- 09/2016 Seite 6 „Weiter motiviert für Zahngesundheit arbeiten“ – Dr. Carsten Hünecke im Interview mit der Mitteldeutschen Zeitung
- 09/2016 Seite 9 „Betrieb von MVZs muss akzeptiert werden“ – die neue Sozialministerin Petra Grimm-Benne im zn-Interview
- 09/2016 Seite 12 Mehr Gespräche, weniger Beschwerden – Bilanz von Patientenberatung, Zweitmeinung, GOZ-Telefon und Schlichtungsstelle für 2015
- 09/2016 Seite 16 Liga der Kariesfreien eilt zum nächsten Rekord
- 09/2016 Seite 18 Reger Austausch beim 10. Medienseminar der ZÄK in der Lutherstadt Wittenberg
- 09/2016 Seite 20 „Eine großartige Entwicklung“ – DG PA-RO zu den Ergebnissen der DMS V
- 10/2016 Seite 16 Zahnärzte setzen Fakten gegen Mythen – Tag der Zahngesundheit 2016 in Magdeburg
- 10/2016 Seite 20 Erste Hilfe in Pflegeheimen – Fortbildung für die Seniorenbeauftragten der Kreisstellen
- 10/2016 Seite 22 Adipositas in Sachsen-Anhalt auf dem Vormarsch – Zahnärzte müssen sich auf Krankheit einstellen
- 11/2016 Seite 6 Zahnklinik auf der Zielgeraden – Lehrbetrieb soll planmäßig beginnen
- 11/2016 Seite 8 Generationswechsel: In einem Viertel der Kreisstellen wechselt der Vorsitz
- 11/2016 Seite 15 Gelungene Premiere in Halberstadt – Special Smiles erstmals bei Special Olympics
- 11/2016 Seite 16 Aktuelle Fälle besprochen – Patientenberater treffen sich in der KZV
- 12/2016 Seite 6 Freiberuflichkeit hat gute Karten – Festakt zum Deutschen Zahnärztetag 2016 in Berlin
- 12/2016 Seite 8 KZBV-VV schließt Reihen gegen Angriff auf Selbstverwaltung
- 12/2016 Seite 12 Bundesversammlung wählt Dr. Peter Engel zum dritten Mal zum BZÄK-Präsidenten
- 12/2016 Seite 16 Wachwechsel im Vorstand – Herbsttagung der KZV-Vertreterversammlung
- 12/2016 Seite 19 Neuer Vorstand mit vielen Aufgaben – ZÄK-Kammerversammlung tagte

## KAMMERWAHLEN 2016

- 01/2016 Seite 14 Bekanntgabe durch den Wahlleiter
- 01/2016 Seite 15 Formular Wahlvorschlag
- 01/2016 Seite 17 Wahlkreise
- 02/2016 Seite 19 Formular Wahlvorschlag
- 03/2016 Seite 12 Eine Legislaturperiode endet: Resümee des Vorstandes



## NACHRICHTEN UND BERICHTE

- 01/2016 Seite 18 Das Landesamt für Verbraucherschutz informiert
- 01/2016 Seite 19 Formaldehyd: Neue Einstufung als krebserzeugend
- 01/2016 Seite 20 Was muss bei der Namensgebung für eine Praxis beachtet werden?
- 01/2016 Seite 22 Dürfen schwangere Zahnärztinnen behandeln?
- 02/2016 Seite 21 Zu Gast bei den Azubis von morgen
- 03/2016 Seite 17 Zahngesundheitswoche im April
- 03/2016 Seite 17 Tombolaerlös des Zahnärzteballs
- 03/2016 Seite 18 Gesund älter werden in Sachsen-Anhalt: Landesgesundheitskonferenz in Halle
- 04/2016 Seite 15 17. Ausstellung „Medizin und Malerei“
- 04/2016 Seite 21 Angst vor Datenmissbrauch, Fort- und Weiterbildung ZFA
- 04/2016 Seite 21 G-BA veröffentlicht Förderrichtlinien
- 04/2016 Seite 23 Chronische Schmerzen steigen
- 04/2016 Seite 23 Neuer ZahnRat
- 04/2016 Seite 23 Krankenkasse begrüßt Einführung eines digitalen Röntgenpasses
- 05/2016 Seite 18 Medizin und Malerei in Haldensleben
- 05/2016 Seite 19 ZahnRat erscheint im neuen Layout
- 05/2016 Seite 21 Barmer GEK Zahnreport 2016
- 06/2016 Seite 14 M. Rademacher – Vernissage in der KZV
- 06/2016 Seite 16 Viel Interesse am Übel mit der Wurzel: Leserforum der Mitteldeutschen Zeitung
- 06/2016 Seite 17 Aus den neuen Bundesländern
- 06/2016 Seite 18 Mundgesundheit Behinderter kaum erforscht
- 06/2016 Seite 19 UPD seit Neustart häufiger genutzt
- 06/2016 Seite 20 „Nebelkerzen“; KZBV kritisiert MDK-Statistik
- 07/2016 Seite 16 Abwarten ist keine Option/Symposium zur Ärzteversorgung in Magdeburg
- 07/2016 Seite 18 Deutsche Mund-Gesundheitsstudie (DMS V)
- 07/2016 Seite 20 Gesunde Zähne, glückliche Kinder: Interview zum Fachtag Kindeswohl und Zahngesundheit
- 10/2016 Seite 33 Koordinierungskonferenz in Dortmund beschäftigen sich mit der DMS V

## JUNGE ZAHNÄRZTE

- 04/2016 Seite 16 Premiere für Ästhetische Zahnheilkunde

## HISTORISCHES

- 04/2016 Seite 22 80 Jahre Hallesche Universitätszahnklinik
- 09/2016 Seite 50 Archäologen entdecken Hinweise auf Kariesbehandlung vor 14.000 Jahren

## DAS AKTUELLE INTERVIEW

- 02/2016 Seite 18 Wer will, der kann! (Britta Hellmich) Eine ZMP berichtet von ihrer Fortbildung
- 03/2016 Seite 20 Interview mit dem Politikwissenschaftler Prof. Dr. Wolfgang Rensch
- 05/2016 Seite 20 mit Prof. Dr. Jürgen Setz zur Ersten Jahrestagung der DGPro und der EPA

## KOLLEGEN

- 02/2016 Seite 22 Stephanie Jakobs: Als Zahnärztin und Mama in Magdeburg aktiv

- 03/2016 Seite 22 Gundel Adolf: Die hundertjährige zahnärztliche Familientradition der Krügers in Burg
- 04/2016 Seite 24 Zahnarzt Michael Biebrach aus Magdeburg
- 06/2016 Seite 21 Dirk Wachter: Zahnarzt bei der Bundeswehr
- 07/2016 Seite 22 Dr. Stefan Schorm: Teamplayer mit Herz für die Heimat – Neues Gesicht bei der KZV Sachsen-Anhalt
- 08/2016 Seite 18 Dr. Manfred Bote wirbt für Osterwieck: Ein Treckerfahrer verkündet Gottes Wort
- 09/2016 Seite 22 Dr. Peter Hermann-Trost aus Halle: Besuch beim Pathologen
- 10/2016 Seite 24 Andreas Wolfskämpf – neuer Kammerdelegierter: Mit Simson in die Landespolitik
- 11/2016 Seite 22 Dr. Dr. Steffen Mokros aus Halberstadt im Porträt: Mitglied zweier Kammern
- 12/2016 Seite 30 Dr. Christian Poenicke im Porträt: „Nicht erst mit grauen Haaren in Landespolitik“

## KONGRESS/FORTBILDUNG

- 01/2016 Seite 29 Update der zahnärztlichen Pharmakologie, Teil 1 – Dr. Dr. Frank Halling
- 02/2016 Seite 29 Update der zahnärztlichen Pharmakologie, Teil 2 – Dr. Dr. Frank Halling
- 04/2016 Seite 29 Chrystal Meth – Eine neue Szenedroge mit hohem Schädigungspotential
- 05/2016 Seite 29 Zahnmedizin – von Anatomie bis Zahnerhaltungskunde/Jahrestagung der GZMK an der MLU
- 05/2016 Seite 26 24. Fortbildungstage der ZÄK „Digitale Möglichkeiten in der täglichen Praxis“ – Programm und Referenten
- 06/2016 Seite 33 Der Computer als Freund und Helfer?
- 06/2016 Seite 35 MVZI mit neuem Vorstand
- 06/2016 Seite 29 24. Fortbildungstage der ZÄK „Digitale Möglichkeiten in der täglichen Praxis“ – Programm und Referenten
- 07/2016 Seite 30 Weißer Hautkrebs im Gesicht Aufgaben und Möglichkeiten des Zahnarztes
- 07/2016 Seite 28 24. Fortbildungstage der ZÄK „Digitale Möglichkeiten in der täglichen Praxis“ – Programm
- 08/2016 Seite 30 Dissertationen: Forschungsarbeiten an der Zahnklinik im Jahr 2015, 1. Teil
- 08/2016 Seite 33 Neue Studien zur Periimplantitis, vorgestellt von Dr. Lisa Hierse
- 08/2016 Seite 28 24. Fortbildungstage der ZÄK „Digitale Möglichkeiten in der täglichen Praxis“, Programm
- 09/2016 Seite 30 Was Beratung den Patienten bringt
- 10/2016 Seite 6 Digitale Möglichkeiten in der täglichen Praxis – Fortbildungstage zum 20. Mal in Wernigerode
- 10/2016 Seite 7 „MVZs werden kommen“ – Festvortrag des ehem. Ministerpräsidenten Prof. Wolfgang Böhmer
- 10/2016 Seite 8 Die Vorträge für Zahnärzte in Kürze
- 10/2016 Seite 11 Bilder vom Bierabend
- 10/2016 Seite 14 Praxisteam im Digitalen Zeitalter
- 11/2016 Seite 30 Dissertationen an der Hallenser Zahnklinik 2015, Teil 2

## BÜCHERSCHRANK

- 01/2016 Seite 35 Die intraligamentäre Anästhesie. ▶

02/2016 Seite 33	Deutscher Zahnärzte Verlag GmbH, Chr. Benz, M. Prothmann, L. Taubenheim, 2016
04/2016 Seite 33	Dentale Prothetik. Spitta Verlags GmbH, D. Brose u. Mitarbeiter, 2015
04/2016 Seite 33	Halitosis: Professionelle Behandlung von Mundgeruch in der zahnärztlichen Praxis, Quintessenz Verlag, Andreas Filippi, 2011
04/2016 Seite 35	Das Dentale. Faszination des oralen Systems in Wissenschaft und Kultur, Quintessenz Verlag, H. Böhme, B. Kordaß, B. Slominski, 2016
05/2016 Seite 33	Interdisziplinäre Funktionstherapie. Kiefergelenk und Wirbelsäule, DAV, J. Dapprich
05/2016 Seite 34	Perspektiven des Gesundheitswesens – Geregelte Gesundheitsversorgung im Rahmen der sozialen Marktwirtschaft, Springer Verlag, Prof. F. Beske, 2016
07/2016 Seite 36	Handbuch Professionsentwicklung. Verlag Julius Klinkhardt, M. Dick, W. Marotzki, H. Mieg, 2016
07/2016 Seite 37	Dental Cuisine. Quintessenz Verlag, B. Ludwig u. J. Hourfar, 2016
08/2016 Seite 20	Die Zunge. Quintessenz Verlag, Autorenteam, 2016
08/2016 Seite 21	Professionsentwicklung durch systematische Bearbeitung von Konfliktfällen. Pabst Science Publishers, Lengerich, Hans Ulrich Brauer, 2016
09/2016 Seite 32	Funktionsstörungen erkennen und behandeln. Spitta Verlag, S. Leder, 2016
09/2016 Seite 33	Zahnärzte sind auch Menschen. Quintessenz Verlag Berlin, 2015
10/2016 Seite 30	Funktionelle Implantologie. Chirurgische und prothetische Versorgung zahnloser Patienten. Quintessenz Verlag, Berlin, J. Läkamp, M. Läkamp, U. Meyer, 2016
10/2016 Seite 31	Das perfekte Foto. Quintessenz Verlag Berlin, K. Chmielewski, 2016
10/2016 Seite 32	Besuchen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Hirzel Verlag, E. Roloff, K. Henke-Wendt, 2015
11/2016 Seite 33	Leitfaden Praxisbegehung. Spitta Verlag Balingen, N. V. Rheia, 2016
11/2016 Seite 35	Mein Gesicht. Quintessenz Verlag Berlin, R. J. Radlanski 2016
12/2016 Seite 35	Parodontale Diagnostik. Quintessenz Verlag Berlin, W. Clemens + H. Dommisch 2016

## RECHT

05/2016 Seite 37	Fragen zu Patientenrechten
08/2016 Seite 19	Fernabsatzgeschäfte – bei Zahnärzten greift der Verbraucherschutz nicht
09/2016 Seite 24	Approbationsentzug nach Straftaten
12/2016 Seite 32	Patientenaufklärung bei Sprachbarrieren
12/2016 Seite 33	Teleshopping ist unzulässig

## PRAXISFÜHRUNG

04/2016 Seite 36	Vorsicht Videoüberwachung
04/2016 Seite 37	Botox war gestern

## BAROMETER

02/2016 Seite 4	Landtagswahlen 2016
04/2016 Seite 4	Ergebnisse Landtagswahlen 2016

08/2016 Seite 4	Kaum Beratungsbedarf beim Altersversorgungswerk
11/2016 Seite 4	Erlebnisse bei Notdienst

## REIBUNGSPUNKTE

01/2016 Seite 4	Pro & Contra: PARO vs. Implantat
-----------------	----------------------------------

## MITTEILUNGEN DER ZAHNÄRZTEKAMMER

01/2016 Seite 36	Fortbildungsordnung
01/2016 Seite 38	AS-Akademie startet
01/2016 Seite 38	Kreisstellenversammlung
01/2016 Seite 39	Krönung des Studentenlebens
01/2016 Seite 39	Jahrestermine Impfstoff-Bestellung
02/2016 Seite 34	Berufsordnung
02/2016 Seite 38	Kreisstellenversammlungen, Zahnärzte-Treff
02/2016 Seite 39	Vorstandssitzung
03/2016 Seite 38	Kreisstellenversammlungen
03/2016 Seite 39	Geänderte Hauptsatzung (Auszug)
03/2016 Seite 39	Erteilung von Kammerzertifikaten möglich
03/2016 Seite 40	Neue Röntgenaktualisierungskurse Validierungen: Das sollten Sie wissen!
03/2016 Seite 41	Curriculum Parodontologie beendet
03/2016 Seite 41	Zeitlicher Ablauf der Kammerwahlen
03/2016 Seite 42	Abschluss Curriculum Implantologie
03/2016 Seite 42	Zahnärzte-Treff
04/2016 Seite 40	Einladung zur Kammerversammlung
04/2016 Seite 40	Kreisstellenversammlungen/ Impfstoffbestellung
04/2016 Seite 41	Aus der Vorstandssitzung
05/2016 Seite 38	Nachrichten der BZÄK
05/2016 Seite 38	Einladung zur Kammerversammlung
05/2016 Seite 39	Kreisstellentermine
05/2016 Seite 40	Aus der Vorstandssitzung
06/2016 Seite 37	Aus der Vorstandssitzung
06/2016 Seite 38	Im Gespräch mit Berufsschuldirektoren
06/2016 Seite 38	Aufstiegsfortbildung
06/2016 Seite 38	Jahrestermine: Best. Hepatitis-Impfstoff
07/2016 Seite 38	BZÄK-Klausurtagung in Magdeburg
07/2016 Seite 39	Auf Tuchfühlung mit Azubis von morgen „Vocatum“-Berufsmesse in Barleben
07/2016 Seite 40	Geschafft: 89 Zahnmedizinische Fachangestellte starten ins Berufsleben
07/2016 Seite 41	Bestenliste: Prof. Gernhardt aus Halle erneut im Focus-Ärzt ranking gelistet
07/2016 Seite 42	Vorgesorgt: Altersversorgungswerk hat neuen Partner in Hamburg
08/2016 Seite 36	10.000 Ratsuchende bei Patientenberatung der Kammer
08/2016 Seite 36	Kennenlerngespräch mit UPD
08/2016 Seite 37	Fakten und Mythen – Tag der Zahngesundheit in der Zahnärztekammer
08/2016 Seite 38	Gratulation: Zweitältestes Kammermitglied Christa Wellborn-Rading wird 95
09/2016 Seite 35	Einladung zur Kammerversammlung
09/2016 Seite 36	Kammer- und Ministerpräsident im Dialog
09/2016 Seite 37	Deutlich mehr ZFA-Azubis starten
09/2016 Seite 38	Junge Zahnärzte erobern Kammerseiten
09/2016 Seite 40	Was ist denn nun mit dem Bonusheft?
09/2016 Seite 40	Aus der Vorstandssitzung
09/2016 Seite 41	Einladung zur Mitgliederreise
10/2016 Seite 36	Aus der Vorstandssitzung
10/2016 Seite 38	„Special Smiles“ auf dem Down-Sportfest
11/2016 Seite 36	Aus der Vorstandssitzung
11/2016 Seite 38	ZMV-Kurs erfolgreich abgeschlossen
11/2016 Seite 40	Hinweise zum Thema Schwangerschaft ▶

- 12/2016 Seite 36 Aus der Vorstandssitzung  
 12/2016 Seite 37 QM-Richtlinie geändert  
 12/2016 Seite 38 24. ZahnÄrztetag: Referenten-Vorstellung  
 12/2016 Seite 40 Beitragsordnung der ZÄK  
 12/2016 Seite 41 Geänderte Hauptsatzung der ZÄK

## MITTEILUNGEN DES AVW DER ZÄK

- 03/2016 Seite 35 Neuregelung für Arbeitnehmer  
 zum Bezug von Krankengeld  
 03/2016 Seite 35 Jahresabschluss 2014

## MITTEILUNGEN DER KZV SACHSEN-ANHALT

- 01/2016 Seite 42 Zahnärztliche Versorgung von Heilmitteln  
 01/2016 Seite 42 Umstellung der E-Mail-Adressen  
 01/2016 Seite 43 Vorstandssitzung  
 02/2016 Seite 42 Interessante Zahlen im Jahrbuch der KZBV  
 02/2016 Seite 43 Aus der Vorstandssitzung/CIRS dent  
 03/2016 Seite 43 Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen  
 03/2016 Seite 44 Tag der offenen Tür KZV Sachsen-Anhalt  
 03/2016 Seite 46 EU-Verordnungsvorschlag  
 Minimata-Konvention  
 03/2016 Seite 47 Vorstandssitzung  
 04/2016 Seite 42 Treffen der KZV-Vorsitzenden  
 04/2016 Seite 43 Verträge zwischen Zahnärzten und  
 Fremdlaboren  
 04/2016 Seite 44 Übersicht über Kassenzuschüsse PZR  
 04/2016 Seite 44 Einladung Vertreterversammlung  
 04/2016 Seite 46 Zulassungsausschuss-Geschäftsstelle  
 informiert  
 04/2016 Seite 47 Aus der Vorstandssitzung  
 05/2016 Seite 41 Aus der Vorstandssitzung  
 05/2016 Seite 42 Wiederherstellung im  
 ZE-Festzuschussystem  
 05/2016 Seite 46 Neue Strafbestände ohne Mehrwert  
 05/2016 Seite 46 Engagement für Menschen mit Behinde-  
 rungen  
 06/2016 Seite 39 Wahl zur Vertreterversammlung:  
 Wahlordnung der KZV  
 06/2016 Seite 42 Wahlterminplan der KV  
 06/2016 Seite 44 Gelbes Heft: Bessere zahnärztliche  
 Früherkennung  
 06/2016 Seite 46 Abteilung Recht: Mangelhafte Prothetik  
 07/2016 Seite 43 Aus der Vorstandssitzung  
 07/2016 Seite 44 Neuer ECC-Ratgeber vorgelegt  
 08/2016 Seite 39 Einladung zum Fachtag „Kindeswohl  
 und Zahngesundheit“  
 08/2016 Seite 40 Wiederherstellung im ZE-Festzuschuss-  
 System, Teil 2  
 08/2016 Seite 41 Frage des Monats: Wann darf ein Zahnarzt  
 eine Behandlung ablehnen?  
 08/2016 Seite 43 Die Geschäftsstelle des  
 Zulassungsausschusses informiert  
 08/2016 Seite 44 Aus der Vorstandssitzung  
 09/2016 Seite 42 Abrechnung beim Zahnersatz –  
 Software hilft  
 09/2016 Seite 43 Einladung zur Vertreterversammlung  
 09/2016 Seite 44 Aus der Vorstandssitzung  
 09/2016 Seite 45 Seminarprogramm  
 10/2016 Seite 41 Einladung zur Vertreterversammlung  
 10/2016 Seite 42 Wiederherstellung im ZE-Festzuschuss-  
 System – Teil 3  
 10/2016 Seite 44 Die Zulassungsgeschäftsstelle informiert  
 11/2016 Seite 41 Letztes Treffen der VV-Vorsitzenden  
 11/2016 Seite 42 Punktwert für Zahnersatzleistungen steigt  
 11/2016 Seite 43 Die Ergebnisse der VV-Wahl  
 11/2016 Seite 44 Aus der Vorstandssitzung  
 12/2016 Seite 43 Bericht von der Prothetik-Gutachtertagung

- 12/2016 Seite 44 Hinweise zur Abrechnung der zahnärzt-  
 lichen Früherkennungsuntersuchung  
 12/2016 Seite 45 Einladung zur Vertreterversammlung

## KULTOUR SACHSEN-ANHALT

- 01/2016 Seite 44 Kurt Weill Fest  
 07/2016 Seite 4 MDR-Musiksommer im Jubiläumsjahr  
 08/2016 Seite 2 Harzer Klostersommer lockt mit Konzerten  
 09/2016 Seite 2 Ausstellung über Alltag, Krisen und Welt-  
 erfolge des chem. Großbetriebes Leuna  
 10/2016 Seite 2 Vom Lyzeum zum Hort der Kunst:  
 Künstler- und Stipendiatenhaus Salzwedel  
 11/2016 Seite 2 Aufbruch in eine neue Zeit – Ausstellung  
 Angewandte Moderne in Dessau  
 12/2016 Seite 2 Suche nach dem Stein der Weisen:  
 Sonderausstellung zur Alchemie in Halle

## GESTÄNDNISSE

- 02/2016 Seite 11 Auf ein Wort, Herr Edgar Itt!  
 10/2016 Seite 40 Auf ein Wort, Herr Prof. Böhmer!

## ZUM TITELBILD

- 01/2016 Seite 44 Eine Bank FUER FAULE in grüner Oase  
 03/2016 Seite 48 Schloss Wendgräben im Vorfläming  
 04/2016 Seite 48 Schlosspark von Harbke  
 05/2016 Seite 48 Dessau-Wörlitzer Gartenreich  
 06/2016 Seite 48 Rosarium Sangerhausen  
 07/2016 Seite 46 Kloster Drübeck im Harz  
 08/2016 Seite 46 Reichardt's Garten in Halle (Saale)  
 09/2016 Seite 46 Jahrtausendturn in Magdeburg  
 10/2016 Seite 46 Schlossgarten in Blankenburg  
 11/2016 Seite 46 Gruson-Gewächshäuser in Magdeburg  
 12/2016 Seite 48 Weihnachtsmarkt auf Schloss Bahrendorf

## BEILAGEN

- 01/2016 Inhaltsverzeichnis 2015  
 02/2016 Poster Zahngesundheitswoche  
 02/2016 zn-PraxisTeam, Nr. 67  
 05/2016 zn-PraxisTeam, Nr. 68  
 07/2016 zn-PraxisTeam, Nr. 69  
 10/2016 zn-PraxisTeam, Nr. 70

## MITTEILUNGEN DES FVDZ SACHSEN-ANHALT

- 01/2016 Seite 46 Ein sehr spezieller Gabentisch  
 02/2016 Seite 46 Nur nichts falsch machen!  
 03/2016 Seite 50 Nicht vergessen: Es ist Wahljahr!  
 04/2016 Seite 50 Selbstverwaltung braucht Engagement  
 04/2016 Seite 50 Praxisteamtage  
 05/2016 Seite 51 Berufsschule für Zahnmediziner?  
 06/2016 Seite 51 Die Freiheit, die ich meine ...  
 07/2016 Seite 51 Das Gut der Freiheit  
 08/2016 Seite 48 Antagonismen  
 09/2016 Seite 48 Auf zur Wahl!  
 10/2016 Seite 48 Grüße aus Hannover  
 11/2016 Seite 50 Nur noch Pflichten und  
 unternehmerisches Risiko?  
 12/2016 Seite 50 Früher war mehr Lametta

## LAUDATIO

- 09/2016 Seite 49 Alles Gute zum 70., Prof. Karl-Ernst Dette!  
 10/2016 Seite 49 Alles Gute zum 70., Dr. Klaus Brauner!  
 10/2016 Seite 50 Alles Gute zum 65., Dr. Hans-Jörg Willer!



# Fortbildungsprogramm für Praxismitarbeiterinnen

Mai bis August 2017

## Einführung in die praktische Umsetzung der professionellen Zahnreinigung

**Kurs-Nr.: ZFA 2017-033** (*ausgebucht – Zusatzkurs S. 30*)  
in Magdeburg am 03.05.2017 von 14 bis 18 Uhr und  
am 04.05.2017 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut  
der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162  
Referentin: Genoveva Schmid, Berlin  
Kursgebühr: 240 Euro

## Auffrischung der Kenntnisse in Abrechnung und Verwaltung: Aufbau HKP II

**Kurs-Nr.: ZFA 2017-034** (*ausgebucht*)  
in Magdeburg am 06.05.2017 von 9 bis 16 Uhr im Rei-  
chenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße  
162  
Referenten: Annette Göpfert, Berlin  
Claudia Gramenz, Berlin  
Kursgebühr: 165 Euro

## Befundorientierte Prophylaxe

**Kurs-Nr.: ZFA 2017-035**  
in Magdeburg am 10.05.2017 von 14 bis 20 Uhr im  
Reichenbachinstitut der ZÄK, Gr. Diesdorfer Str. 162  
Referentin: Genoveva Schmid, Berlin  
Kursgebühr: 145 Euro

## Radiologie und Strahlenschutz für Zahnmedizinische Fachangestellte – Refresher-Kurs zur Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz

**Kurs-Nr.: ZFA 2017-012**  
in Magdeburg am 12.05.2017 von 13 bis 16.15 Uhr  
im RAMADA Hotel Magdeburg, Hansapark 2  
Referent: Gerald König, Erfurt  
Kursgebühr: 40 Euro

## Radiologie und Strahlenschutz für Zahnmedizinische Fachangestellte – Refresher-Kurs zur Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz

**Kurs-Nr.: ZFA 2017-013**  
in Magdeburg am 13.05.2017 von 9 bis 12.15 Uhr  
im RAMADA Hotel Magdeburg, Hansapark 2  
Referent: Gerald König, Erfurt  
Kursgebühr: 40 Euro

## Radiologie und Strahlenschutz für Zahnmedizinische Fachangestellte – Refresher-Kurs zur Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz

**Kurs-Nr.: ZFA 2017-014**  
in Magdeburg am 13.05.2017 von 13 bis 16.15 Uhr  
im RAMADA Hotel Magdeburg, Hansapark 2  
Referent: Gerald König, Erfurt  
Kursgebühr: 40 Euro

## 18. ZMP-Tage und 15. ZMV-Tage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

**Kurs-Nr.: ZFA 2017-036**  
in Magdeburg am 19.05.2017 von 14 bis 18 Uhr und  
am 20.05.2017 von 9.30 bis 15 Uhr im RAMADA Hotel  
Magdeburg, Hansapark 2

*Programm siehe Beilage zn-Praxisteam Nr. 71 und S. 40/41*

## Kinderzahnheilkunde für die Zahnmedizinische Fachangestellte

**Kurs-Nr.: ZFA 2017-040**  
in Magdeburg am 07.06.2017 von 14 bis 19 Uhr, am  
09.06.2017 von 14 bis 19 Uhr, 10.06.2017 von 09 bis 17.30  
Uhr und am 14.06.2017 von 14 bis 17.30 Uhr im Rei-  
chenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Stra-  
ße 162  
Referenten: Dr. Nicole Primas, Magdeburg  
Dr. Kerstin Schuster, Magdeburg  
Dr. Michael Knuth, Magdeburg  
Dipl.-Stomat. Ute Neumann-Dahm,  
Magdeburg  
Dr. Karsten Beyer, Magdeburg  
Kursgebühr: 410 Euro

## Die „karteilose Praxis“ – Zeit sparen, Umsatz steigern

**Kurs-Nr.: ZFA 2017-037**  
in Halle (Saale) am 09.06.2017 von 13 bis 17 Uhr  
im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a  
Referentin: Sabine Sassenberg-Steels, Sundern  
Kursgebühr: 185 Euro ▶

**Fortbildungsprogramm für Praxismitarbeiterinnen**

Mai bis August 2017

**Die perfekte intraorale Röntgenaufnahme –  
Einstellen leicht gemacht**

**Kurs-Nr.:** ZFA 2017-038 (*ausgebucht*)  
in Magdeburg am 09.06.2017 von 14 bis 19 Uhr im  
Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer  
Straße 162  
**Referentin:** Jana Nüchter, Erfurt  
**Kursgebühr:** 105 Euro

**Sachkenntnisse für die Aufbereitung  
von Medizinprodukten**

**Kurs-Nr.:** ZFA 2017-039 (*ausgebucht*)  
in Magdeburg am 16.06.2017 von 13.30 bis 17.30 Uhr  
im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer  
Straße 162  
**Referentin:** Andrea Kibgies, Magdeburg  
**Kursgebühr:** 75 Euro

**Einführung in die praktische Umsetzung  
der professionellen Zahnreinigung**

**Kurs-Nr.:** ZFA 2017-042 (*Zusatztermin*)  
in Magdeburg am 16.06.2017 von 14 bis 18 Uhr und  
am 17.06.2017 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinsti-  
tut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162  
**Referentin:** Genoveva Schmid, Berlin  
**Kursgebühr:** 240 Euro

**Sachkenntnisse für die Aufbereitung  
von Medizinprodukten**

**Kurs-Nr.:** ZFA 2017-044  
in Magdeburg am 18.08.2017 von 13.30 bis 17.30 Uhr  
im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer  
Straße 162  
**Referentin:** Andrea Kibgies, Magdeburg  
**Kursgebühr:** 75 Euro

**Sicher in schwierigen Gesprächssituationen  
Wie Sie souveräner und gelassener kommunizieren**

**Kurs-Nr.:** ZFA 2017-045  
in Magdeburg am 19.08.2017 von 9 bis 16 Uhr  
im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer  
Straße 162  
**Referentin:** Michael Behn, Herrenberg  
**Kursgebühr:** 230 Euro

**Das Übel an der Wurzel ... Endodontische  
Leistungen abrechnen oder vereinbaren?**

**Kurs-Nr.:** ZFA 2017-046  
in Halle (Saale) am 26.08.2017 von 9 bis 16 Uhr  
im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a  
**Referentin:** Christine Baumeister-Henning,  
Haltern am See  
**Kursgebühr:** 195 Euro

**Einführung in die praktische Umsetzung  
der professionellen Zahnreinigung**

**Kurs-Nr.:** ZFA 2017-047  
in Magdeburg am 30.08.2017 von 14 bis 18 Uhr und  
am 31.08.2017 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinsti-  
tut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162  
**Referentin:** Genoveva Schmid, Berlin  
**Kursgebühr:** 240 Euro

## Fortbildungsprogramm für Praxismitarbeiterinnen

Mai bis August 2017

**BITTE BEACHTEN SIE:****Die Kursbeschreibungen**

finden Sie im Halbjahresprogramm des Erwin-Reichenbach-Fortbildungsinstituts der ZÄK S.-A., das im Juni und im Dezember versandt wird und im Internet auf der Homepage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt *www.zaek-sa.de*

**Anmeldungen**

sind schriftlich möglich unter Postfach 3951, 39014 Magdeburg, per Fax 0391 73939-20 oder per E-Mail [hofmann@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:hofmann@zahnaerztekammer-sah.de) (Zahnärzte) bzw. [bierwirth@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:bierwirth@zahnaerztekammer-sah.de) (Praxismitarbeiterinnen) sowie auf der Homepage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt *www.zaek-sa.de*

**Die Kursgebühren**

sind nach Erhalt der Rechnung des jeweiligen Kurses zu überweisen. **Bitte auf dem Einzahlungsbeleg Namen und Rechnungs-Nr. angeben.**

**Geschäftsbedingungen**

Abmeldungen von einem Kurs bis vierzehn Tage vor Kursbeginn werden mit einer Stornierungsgebühr in Höhe von 15 Euro pro Person berechnet. Bei noch später eingehenden Abmeldungen muss die Kursgebühr in voller Höhe entrichtet werden. Die Kostenpflicht entfällt bei Stellung eines Ersatzteilnehmers.

Angekündigte Kurse können von Seiten der Zahnärztekammer bis zu zehn Tagen vor Beginn abgesagt werden. Ein Rechtsanspruch auf Kursdurchführung besteht nicht. *Nota bene:* Für Vorbereitungsassistenten ermäßigt sich die Kursgebühr – außer bei aufwändigen Arbeitskursen – um 50 Prozent.

**Auskünfte für die Fortbildung der Zahnärzte** erteilt Frau Stephanie Hofmann, Tel.: 0391 73939-14, Fax: 0391 73939-20.

**Programm für Praxismitarbeiterinnen:** Frau Astrid Bierwirth, Tel.: 0391 73939-15, Fax: 0391 73939-20.

Postanschrift: Postfach 3951, 39014 Magdeburg. Programmänderungen vorbehalten.



## Fortbildungsprogramm 2017 der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt Anmeldeformular für Fortbildungskurse im Fortbildungsinstitut „Erwin Reichenbach“

Bitte ausgefüllt bis spätestens **14 Tage vor dem Kurstermin** einsenden oder faxen an: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Postfach 3951, 39014 Magdeburg, Fax 0391 73939-20. Diese Anmeldung gilt nur für e i n e Person.

<b>Hiermit melde ich meine Teilnahme zu folgenden Kursen an:</b>	
Name:	Geb.-Datum:
Vorname:	
Straße:	
PLZ/Wohnort:	
Berufliche Tätigkeit:	
Telefon dienstlich:	Telefon privat:
Praxisanschrift:	Rechnungsanschrift: Verbindliche Angabe! Praxis <input type="checkbox"/> Privat <input type="checkbox"/>

Kurs-Nr.	Ort	Datum	Thema	€

Überweisung:

Einzug:      Kontoinhaber: .....

                            Bankinstitut/Ort: .....

                            BIC: .....

                            IBAN: .....

*Beachten Sie bitte die Geschäftsbedingungen!*

Ort: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift/Stempel

# Jahresbericht der Röntgenstelle für 2016

Nach der Neustrukturierung der Anforderungen von Unterlagen gemäß der Grundlage des Rundschreibens des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) vom 23.06.2015, Richtlinie „Qualitätssicherung durch ärztliche und zahnärztliche Stellen“, deren Vollzug ab dem 01.01.2016 gefordert wurde, arbeitet die Zahnärztliche Stelle Röntgen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt nunmehr auf der Grundlage des bundeseinheitlichen Prüf- und Beratungssystems.

Die Zahnärztliche Stelle Röntgen hat im Jahre 2016 Zahnarztpraxen kontrolliert, bei denen die Dreijahresfrist der letzten Überprüfung abgelaufen war, die anlässlich der letzten Überprüfung nicht frei von Mängeln waren und solche, bei denen Betreiberwechsel bzw. Neugründungen erfolgten.

Die Jahresstatistik erfolgte in Übereinstimmung mit dem „Einheitlichen Bewertungssystem und Mängelkriterien der zahnärztlichen Stellen“ (AZ: RS II 4 – 11602/04).

## Ergebnisse:

2016 geprüfte Zahnarztpraxen	N = 450	
Röntgengeräte:	N = 863	100 %
• Tubus-Röntgengeräte (intraoral)	N = 490	56,8 %
• Panoramaschichtgeräte mit/ohne Cephalostaten	N = 355	41,1 %
• Digitale Volumentomographen (DVT)	N = 18	2,1 %
Davon Zahnarztpraxen mit digitaler Bildgebung und Verarbeitung:	N = 234	52,0 %
• Tubus-Röntgengeräte	N = 266	54,3 %
• Panoramaschichtgeräte m/o Cephalostaten	N = 198	55,8 %
• digitale Volumentomografen (DVT)	N = 18	2,1 %

Bei der Beurteilung der Mängelkategorien ergibt sich nachfolgend dargestelltes Bild pro untersuchter Zahnarztpraxen:

Mängelkat. 1 (keine Beanstandungen)	N = 341	75,8 %
Mängelkat. 2 (geringe Beanstandungen)	N = 87	19,3 %
Mängelkat. 3 (erhebliche Mängel)	N = 21	4,7 %
Mängelkat. 4 (schwerwiegende Mängel)	N = 1	0,2 %

Innerhalb der Mängelkriterien der untersuchten Praxen beziehen sich ca. 51 % auf Mängel in der Dokumentation. Etwa 25 % der beanstandeten Praxen offenbaren Mängel in der Konstanzprüfung und jeweils 11 % der Fehlerbewertung betreffen sowohl Fehler in der Filmverarbeitung, vergesellschaftet mit den Mängeln bei den Patientenaufnahmen.

Die Zahnarztpraxis mit dem schwerwiegenden Mangel hat eine Beratungs- und Hilfstätigkeit der Zahnärztlichen Stelle Röntgen abgelehnt und schriftlich den Betrieb von Röntgeneinrichtungen abgemeldet. Seitens der Zahnärztlichen Stelle Röntgen erfolgte keine Benachrichtigung an eine zuständige Behörde. Eine weiterführende Kontrolle bzw. Überprüfung dieses Vorganges ist nicht Gegenstand der Zahnärztlichen Stelle Röntgen.

## Schlussfolgerungen:

Die Kontrollergebnisse 2016 entsprechen einer ausgewählten Stichprobe entsprechend den Auswahlkriterien der Richtlinie.

Die Quote der geringen und der erheblichen Beanstandungen ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant geblieben (2015: 18,9 %, 2016: 19,3 % bzw. 2015: 5,1 %, 2016: 4,7 %).

Trotz neuem detailliertem Anschreiben und vom Strahlenschutzverantwortlichen zu unterzeichnender Checkliste ist die wesentliche Fehlerquelle der Dokumentation nicht rückläufig und erfordert einen hohen logistischen Aufwand.

Erstmals ist 2016 der untersuchte Gesamtanteil der digital röntgenden Zahnarztpraxen mit den jeweiligen Geräten über die 50 % Marke gestiegen und stellt somit ein Abbild der Datenbank der Zahnärztekammer dar. Mit der vergesellschafteten Dosisreduzierung digitaler Röntgentechnik sollte damit ein Beitrag zur Verringerung der Strahlenbelastung im Sinne des ALARA-Prinzips unter Berücksichtigung rechtfertigender Indikationen bei Röntgenaufnahmen geleistet werden können.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Carsten Hünecke  
Präsident

# Praxisabgabe

## Gut vorbereitet in den Ruhestand

Erst die Arbeit, dann das Vergnügen. Und so verschiebt sich der ersehnte Italienisch-Kurs, der Trip zum Nordkap oder der Motorboot-Führerschein meist auf die unbestimmte Zeit des Ruhestands. Zahnärzten geht es dabei nicht besser als allen anderen. Auch sie müssen je nach Geburtsjahr bis zum Alter von 65 bzw. 67 Jahren arbeiten, um volle Bezüge aus dem Versorgungswerk zu erhalten. Doch das Versorgungswerk allein sichert noch kein entspanntes Leben als Zahnarzt a.D., auch und gerade der Erlös aus dem Praxisverkauf spielt eine große Rolle. Damit sich die Praxisübergabe nicht zum steuerlichen Fallstrick entwickelt, sollte der Ausstieg allerdings gut geplant werden. Andernfalls kann es aus steuerlicher Sicht mitunter teuer werden.

### Auf den richtigen Zeitpunkt kommt es an

Ein wirksamer Trick, um die steuerliche Belastung möglichst gering zu halten ist, den Verkauf der Praxis auf den Beginn und nicht auf das Ende eines Jahres zu legen. Denn nach dem Ruhestand lebt man gewöhnlich vom Ersparten und dem erzielten Verkaufspreis. Arbeitseinkommen nach dem Ausscheiden ist eher die Seltenheit. So fällt die Besteuerung des Veräußerungsgewinns meist in das erste Jahr, in dem der persönliche Steuersatz wesentlich geringer ist, als im letzten Jahr der aktiven Tätigkeit. Dies kann sich gerade bei der Besteuerung des Veräußerungsgewinns auswirken, weil der vom Fiskus unter bestimmten Bedingungen gewährte ermäßigte Steuersatz dadurch oft viel geringer ausfällt. Erforderlich für den ermäßigten Steuersatz und auch den steuerlichen Freibetrag (maximal 45.000 Euro) ist, dass der Arzt das 55. Lebensjahr bereits vollendet hat oder berufsunfähig ist. Eine alternative Vergünstigung besteht bei Kaufpreisraten über mehr als 10 Jahre im Wahlrecht zur nachgelagerten Zuflussbesteuerung. Hier entstehen erst dann Steuern, wenn das Kapitalkonto aufgebraucht wurde. Allerdings kommt man um die laufende Versteuerung von Zinserträgen nicht umhin.

Daneben müssen zwingend alle wesentlichen Betriebsgrundlagen mit veräußert werden oder zumindest zum Verkehrswert in das Privatvermögen überführt werden, so dass alle stillen Reserven des Betriebs aufgedeckt werden. Ein in das Privatvermögen überführtes Grundstück kann dann beispielsweise an den Erwerber privat vermietet werden.

### Alles oder nichts – Umsatzsteuer beachten

Auch Zahnärzte sind umsatzsteuerliche Unternehmer. Selbst wenn beim Verkauf der gesamten Praxis in der Regel keine Umsatzsteuer anfällt, wird eine im Kaufvertrag versehentlich ausgewiesene Umsatzsteuer dennoch geschuldet, bis der Vertrag bzw. die Rechnung geändert wird. Meist wird dies jedoch erst nach Jahren im Rahmen einer

Betriebsprüfung bemerkt. Der Verkäufer trägt dann oft einen hohen Zinsschaden davon, da sich der Fiskus die Umsatzsteuerschuld vom Zeitpunkt des Vertragsabschlusses bis zur Vertrags- bzw. Rechnungsberichtigung mit sechs Prozent pro Jahr verzinsen lässt.

Wenn es sich nicht um eine sogenannte Geschäftsveräußerung im Ganzen handelt, kann allerdings tatsächlich Umsatzsteuer entstehen. Wird beispielsweise eine wesentliche Betriebsgrundlage, wie ein Praxisgrundstück, zurückbehalten und nur mit kurzfristig befristetem Mietvertrag an den Käufer vermietet, ist der Verkauf der Praxis umsatzsteuerpflichtig. Die kurzfristige Kündigungsmöglichkeit bei unbefristeten Mietverträgen ist dagegen unproblematisch. Für den erwerbenden Zahnarzt ist eine nachträglich entstehende Umsatzsteuer natürlich ärgerlich, zumal er diese aufgrund seiner vorwiegend umsatzsteuerfreien Heilbehandlungsleistungen meist nicht – oder nur sehr begrenzt – als Vorsteuer geltend machen kann. Doch der Verlierer ist auch hier wieder der Veräußerer, denn an ihm bleibt wieder der Zinsschaden hängen.

### Agieren statt reagieren

Damit am Ende das Lebenswerk nicht größtenteils in Steuerzahlungen verpufft, sind weitere Komponenten entscheidend. So hängt die Höhe der Steuerzahlung beispielsweise davon ab, ob die Veräußerung gegen Einmal- oder Ratenzahlung erfolgt.

Wichtig ist daher, seinen steuerlichen Berater rechtzeitig im Vorfeld einer geplanten Veräußerung mit ins Boot zu holen! Denn nur so besteht die Chance, gemeinsam agieren, statt nur noch reagieren zu können. Für alle Fragen rund um dieses Thema stehen Ihnen die Steuerberater der ETL ADVITAX Dessau gern beratend zur Seite.

Gern können Sie uns auch am 6. Mai 2017 im Rahmen unserer Informationsveranstaltung „Hexenkessel Praxisalltag – keep it simple“ kennenlernen. Nähere Informationen erhalten Sie demnächst auf unserer Kanzleiwebsite.

StBin Simone Dieckow  
 Fachberater für Heilberufe  
 (IFU/ISM gGmbH)



**ETL | ADVITAX**

Steuerberatung im Gesundheitswesen

Fachberater für den Heilberufebereich (IFU / ISM gGmbH)

## spezialisierte Fachberatung – mit Zertifikat!

Vertrauen Sie unserer mehr als 15-jährigen Erfahrung und unserem zertifizierten Fachwissen:

- Praxisgründungs- und Praxisabgabeberatung**
- Praxiswertermittlung**
- Investitions- und Expansionsplanung**
- Umsatz- und Ertragsplanung mit Liquiditätsanalyse**
- Abrechnungsanalyse gegenüber der KZV**
- Praxischeck / Benchmark**
- Finanz- und Lohnbuchhaltung**
- Steuerrücklagenberechnung**

### Ihr Spezialist in Sachsen-Anhalt

**ADVITAX Steuerberatungsgesellschaft mbH**  
 Niederlassung Dessau-Roßlau  
 Ansprechpartnerin: Simone Dieckow, Steuerberaterin  
 Albrechtstraße 101 · 06844 Dessau  
 Telefon: (0340) 5 41 18 13 · Fax: (0340) 5 41 18 88  
 advitax-dessau@etl.de · www.advitax-dessau.de

ETL | Qualitätskanzlei



# EINLADUNG

Die Kammerversammlung der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt tagt am

Mittwoch, d. 21.06.2017, von 15 bis ca. 17.30 Uhr

im Reichenbachinstitut der ZÄK in Magdeburg, Große Diesdorfer Straße 162.

## Tagesordnung:

- |  |  |
|--|--|
| 1. Eröffnung   | 4. Bericht des Präsidenten             |
| 2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Anwesenheit der Delegierten | 5. Anträge zur weiteren Tagesordnung   |
| 3. Feststellung der Beschlussfähigkeit                                     | 6. Diskussion                          |
|  | 7. Allgemeine Informationen und Fragen |

– Änderungen zur Tagesordnung vorbehalten –

**im Anschluss: Forum mit Kandidaten der Parteien zur Bundestagswahl bis ca. 19 Uhr**

Die Kammerversammlung ist öffentlich für alle Zahnärzte des Landes!

## Jahresabschluss 2015

des Altersversorgungswerkes der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

Gemäß den gültigen Rechnungslegungsvorschriften ist das Altersversorgungswerk verpflichtet, die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung öffentlich bekanntzumachen.

Für das Jahr 2015 erfolgt die Veröffentlichung, nachdem die Kammerversammlung am 26.11.2016 den Jahresabschluss entgegengenommen und dem Vorstand der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt als Aufsichtsorgan und dem Verwaltungsausschuss des Altersversorgungswerkes als Geschäftsführungsorgan die Entlastung erteilt hat. Weiterhin hat die Kammerversammlung das versicherungsmathematische Gutachten des Altersversorgungswerkes der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt per 31.12.2015 entgegengenommen.

Das Altersversorgungswerk der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt erzielte im Geschäftsjahr 2015 erneut ein positives Ergebnis.

Im Jahr 2015 stieg die Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung auf 62.400,00 Euro p.a. sowie der Regelbeitrag auf 973,00 Euro an. Die Beitragseinnahmen betragen unter Berücksichtigung der Wertminderung im AVW insgesamt 20,2 Mio. Euro gegenüber 19,0 Mio. Euro im Vorjahr.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhen sich insgesamt von 6,3 Mio. Euro auf 7,3 Mio. Euro. Die laufenden Altersrentenzahlungen erhöhten sich von

4,9 Mio. Euro auf 5,9 Mio. Euro. Der Kapitalmarktzins für 10-jährige Pfandbriefe lag zu Beginn des Jahres 2015 bei etwa 0,9 % sank im Laufe des Jahres in den Minusbereich. Bei den im Jahre 2015 fälligen Wertpapieren erzielte das AVW eine Durchschnittsverzinsung von rund 6,80 %. Der durchschnittliche Zins für die in 2015 getätigten Wieder- und Neuanlagen betrug 1,46 %. Die Erträge aus den Kapitalanlagen betragen insgesamt 20,7 Mio. Euro nach 25,0 Mio. Euro im Vorjahr. Die Nettoverzinsung betrug 3,56 % (Vorjahr: 5,0 %).

Die aufsichtsrechtlich vorzunehmende Risikoeinstufung zeigt, dass das AVW sein Vermögen überwiegend in Anlagen mit geringem Risiko investiert hat, so dass es sich mit seiner Vermögensanlage unverändert in der Risikostufe 1 befindet.

Nach Einschätzung des Verwaltungsausschusses liegen im Bereich der Vermögensanlagen diejenigen Risiken, die quantitativ am höchsten einzuschätzen sind. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Finanzkrise misst der Verwaltungsausschuss dem Aspekt der Sicherheit der Vermögensanlage und dem Werterhalt des Vermögens weiterhin höchste Bedeutung zu. Zusammenfassend ist keine Entwicklung erkennbar, welche die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des AVW bestandsgefährdend beeinträchtigt.

*Verwaltungsausschuss des Altersversorgungswerkes  
der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt ►*

**Altersversorgungswerk der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt  
-Körperschaft des öffentlichen Rechts -  
Magdeburg  
Bilanz zum 31. Dezember 2015**

Aktiva	31.12.2015				31.12.2014	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				197.460,55		76.689,22
<b>B. Kapitalanlagen</b>						
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Beteiligungen		<u>20.941.663,85</u>	20.941.663,85		21.095.000,00	
II. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		131.170.685,89			121.438.295,91	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		6.138.300,00			6.138.300,00	
3. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	189.000.000,00				179.000.000,00	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>175.000.000,00</u>	364.000.000,00			178.000.000,00	
4. Einlagen bei Kreditinstituten		13.000.000,00			2.000.000,00	
5. Andere Kapitalanlagen		<u>501.000,00</u>	<u>514.809.985,89</u>	<u>535.751.649,74</u>	<u>501.000,00</u>	<u>508.172.595,91</u>
<b>C. Forderungen</b>						
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an						
1. Mitglieder		<u>550.377,75</u>	550.377,75		586.947,67	
II. Sonstige Forderungen			<u>142.447,88</u>	692.825,63	<u>299.109,54</u>	886.057,21
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>						
I. Sachanlagen und Vorräte			16.332,77		22.865,49	
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			<u>7.858.547,47</u>	<u>7.874.880,24</u>	1.198.334,95	1.221.200,44
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>						
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			7.090.513,34		7.352.077,60	
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			<u>0,00</u>	<u>7.090.513,34</u>	<u>0,00</u>	<u>7.352.077,60</u>
				<u>551.607.329,50</u>		<u>517.708.620,38</u>

Passiva	31.12.2015				31.12.2014	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>						
I. versicherungstechnische Rücklage				16.129.851,86		14.807.988,17
<b>B. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen</b>						
I. Deckungsrückstellung			531.761.321,28		502.015.227,97	
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			390.533,00	532.151.854,28	156.315,00	502.171.542,97
<b>C. Andere Rückstellungen</b>						
II. Sonstige Rückstellungen			<u>335.300,53</u>	335.300,53	43.562,21	43.562,21
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>						
I. Verbindlichkeiten aus dem nicht selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber						
1. Mitgliedern		<u>88.118,16</u>	88.118,16		348.774,23	
II. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>2.902.204,67</u>	<u>2.902.204,67</u>	<u>2.990.322,83</u>	<u>336.752,80</u>	<u>685.527,03</u>
				<u>551.607.329,50</u>		<u>517.708.620,38</u>

**Altersversorgungswerk der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt  
-Körperschaft des öffentlichen Rechts -  
Magdeburg  
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015**

	31.12.2015		31.12.2014	
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		20.154.597,46	20.154.597,46	18.962.927,15
<b>2. Erträge aus Kapitalanlagen</b>				
a) Erträge aus Beteiligungen		248.984,84	729.329,74	
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		20.458.162,52	24.248.991,19	
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00	0,00	24.978.320,93
<b>3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>			37.366,82	35.964,50
<b>4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		7.054.109,09	6.116.300,44	
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		234.218,00	7.288.327,09	156.315,00
<b>5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen</b>				
a) Deckungsrückstellung		29.746.093,31	29.746.093,31	35.384.692,84
<b>6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>			354.985,89	231.820,40
<b>7. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		597.481,30	508.184,73	
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		1.525.000,00	12.138,61	
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00	2.122.481,30	0,00
<b>8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>			5.389,53	19.344,61
<b>9. Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung</b>			1.381.834,52	1.548.415,95
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>9. Sonstige Erträge</b>			4.418,50	11.585,12
<b>10. Sonstige Aufwendungen</b>			64.389,33	42.408,86
<b>11. Jahresüberschuss</b>			1.321.863,69	1.517.592,21
<b>12. Einstellung in die versicherungstechnische Rücklage</b>			1.321.863,69	1.517.592,21
<b>13. Jahresertrag</b>			0,00	0,00

Am 19.03.2017 verstarb im Alter von 85 Jahren unsere geschätzte Kollegin

**Dr. Christa Neumann**

aus Bernburg. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

*Für die Kreisstelle Bernburg,  
Dr. Gunnar Braekow*

Am 23.02.2017 verstarb im Alter von 51 Jahren unser geschätzter Kollege Zahnarzt

**Carsten Schwarz**

aus Halle (Saale). Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

*Für die Kreisstelle Halle,  
Dr. Uwe Giehler*

Am 02.03.2017 verstarb im Alter von 64 Jahren unsere geschätzte Kollegin

**Dr. Maren Hofbauer**

aus Magdeburg. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

*Für die Kreisstelle Magdeburg,  
Dr. Dirk Wagner*



## Abschrift

### Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Altersversorgungswerkes der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt – Körperschaft des öffentlichen Rechts –, Magdeburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften unter Berücksichtigung der Rechnungslegungsvorschriften des Landes Niedersachsen in Bezug auf das Wertaufholungswahlrecht des § 253 Abs. 5 HGB in der Fassung vom 1. Januar 2006 in analoger Anwendung und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Verwaltungsausschusses des AVW. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden

die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Verwaltungsausschusses sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss unter Berücksichtigung der Rechnungslegungsvorschriften des Landes Niedersachsen in Bezug auf das Wertaufholungswahlrecht des § 253 Abs. 5 HGB in der Fassung vom 1. Januar 2006 in analoger Anwendung den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 30. September 2016

PricewaterhouseCoopers, Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

André Bödeker  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Dennis Schnitger  
Wirtschaftsprüfer

## Leistungsverzeichnis für Flüchtlingsbehandlung liegt vor

Nach mehr als einem Jahr ist es geschafft: Das Ministerium für Inneres und Sport hat in Zusammenarbeit mit der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt ein einheitliches Leistungsverzeichnis für die Leistungsberechtigten nach § 1 Asylb-LG zur Zahnärztlichen Behandlung nach § 4 Abs. 1 und § 6 des Asylb-LG erarbeitet.

Dieses wurde am 13. Februar 2017 per Runderlass an das Landesverwaltungsamt versendet. Die kommunalen Leistungsbehörden im Land sind nun angehalten, diesen Leistungskatalog für die Behandlung von Flüchtlingen und Asylbewerbern anzuwenden. In

der Regel holen sich Flüchtlinge vorab bei den zuständigen Sozialämtern der Kommunen einen Behandlungsschein. Nur dann kann die Leistung direkt mit der Kommune abgerechnet werden.

In Ausnahmefällen (Notdienst am Wochenende) muss der Patient im nachhinein einen Behandlungsschein vom Sozialamt vorlegen. In diesen Fällen sind die Personalien auf jeden Fall zu dokumentieren. Schwierig ist nach wie vor die Vermittlung von Dolmetschern. Hier können Zahnärzte die Hotline der Sprachmittlung in Sachsen-Anhalt um Hilfe bitten: 0345/21 38 93 99. Die Pflicht des Zahnarztes – aus

dem Patientenrechtgesetz – eine umfassende verständliche und mündliche Aufklärung des Patienten vorzunehmen, gilt natürlich weiterhin. Ist zu befürchten, dass der Patient sie bei bestehenden Sprachbarrieren nicht oder nicht richtig versteht, ist eine sprachkundige Person hinzuzuziehen. Hier können neben Dolmetschern auch Angehörige oder Bekannte helfen. Hilfreiche Links und Downloads, darunter das einheitliche Leistungsverzeichnis, können auf der Internetseite der ZÄK gefunden werden.

[www.zaek-sa.de/zahnaerzte/behandlung-von-fluechtlingen.htm](http://www.zaek-sa.de/zahnaerzte/behandlung-von-fluechtlingen.htm)

## Jahrestermine zur Bestellung von Impfstoff

Verbindliche Bestellungen für den Impfstoff „Enerix B“ für Erwachsene müssen schriftlich in der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt vorliegen, per Fax an: 0391 73939-20 oder per Post an: Postfach 3951, 39014 Magdeburg. Der Impfstoff muss in der Geschäftsstelle der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Große Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg, abgeholt werden. An-

fragen dazu nimmt Martina Eckert (Mitgliederverwaltung) unter Telefon 0391 73939-19 entgegen. Bitte beachten Sie folgende Bestelltermine: **II. Quartal 2017** Bestelltermin bis 23.06.17, Bereitstellung ab 03.07.17; **III. Quartal 2017** Bestelltermin bis 22.09.17, Bereitstellung ab 02.10.17; **IV. Quartal 2017** Bestelltermin bis 15.12.17, Bereitstellung ab 02.01.18.

## Wieder Zahnärzte-Treff im „Reichenbach“

Der nächste Zahnärzte-Treff findet am 10. Mai 2017 um 18 Uhr in der Cafeteria des Erwin-Reichenbach-Fortbildungsinstituts der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt statt. Das Fortbildungsthema lautet an diesem Abend „Der kardiologische Patient in der Zahnarztpraxis“. Maximilian Schwaar, Arzt aus Magdeburg, wird zu diesem Thema referieren. Anschließend besteht die Möglichkeit zur Diskussion.

Weiterhin stehen als Ansprechpartner für alle Fragen rund um die zahnärztliche Praxis Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke und Vorstandsmitglied Dr. Nicole Primas sowie Christina Glaser, Geschäftsführerin der Zahnärztekammer, zur Verfügung.

Eingeladen sind alle interessierten Zahnärzte. Um Anmeldung wird gebeten im Sekretariat der ZÄK: Tel. 0391 73939-11 oder [info@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:info@zahnaerztekammer-sah.de).

### ANZEIGEN

## KREISSTELLEN- VERSAMMLUNGEN

### Stendal

16. Mai 2017 um 19 Uhr im Bahnhofshotel Stendal, Bahnhofstraße 30, Stendal

### Ihren Kleinanzeigen-Auftrag

senden Sie bitte formlos an:

*QuadratArtVerlag,  
Gewerbering West 27,  
39240 Calbe (Saale)  
Telefon (039291) 428-34  
E-Mail: [info@cunodruck.de](mailto:info@cunodruck.de)*

Für Mai 2017  
ist Einsendeschluss am  
6. Mai 2017.

Anzeige  
ICmed

Anzeige  
55x53 Gaul

Anzeige  
55x53 Breier

Die Fortbildungen sind auch für ZFA geeignet, die in der Abrechnung oder Prophylaxe arbeiten und noch keine ZMP/ZMV sind!

## 18. ZMP-Tage und 15. ZMV-Tage



### V 1 Prof. Dr. Carolina Ganß **Erosionen: Sauer macht nicht lustig**

Die DMS V zeigt: Karies ist bei Kindern, Jugendlichen und erstmals auch bei Erwachsenen auf dem Rückzug. Dafür erlangen andere Formen von Zahnhartsubstanzerkrankungen, bei Jüngeren speziell Erosionen, immer mehr Bedeutung. Prof. Carolina Ganß gibt Tipps und Anleitung für die tägliche Praxis, zum Beispiel wie finde ich die Säurequelle, soll man nach Säuren mit dem Zähneputzen warten und welche Zahnpasten und Spüllösungen helfen wirklich? Lernen Sie, wie Sie Patienten mit Erosionen kompetent beraten und betreuen können.

### V 2 Patricia Ried **Prävention bei Mutter und Kind**

Das Wunder einer Schwangerschaft ist auch eine Herausforderung für die Prophylaxesitzung in der Zahnarztpraxis. Der Vortrag zeigt, wie Sie die werdende Mutter für die Zahngesundheit ihres Kindes sensibilisieren.

### V 5 Patricia Ried **Das ABC der Kinder- und Jugendprophylaxe**

Der Vortrag zeigt, wie Sie feste Struktur in die Kinder- und Jugendprophylaxe bringen – das sorgt für zufriedene Patienten und trägt zur Patientenbindung bei.

### V 3 Joachim Brandes **Zeit- und Terminmanagement**

Der Faktor „Zeit“ hat in jeder Zahnarztpraxis eine erhebliche Bedeutung für die täglichen Abläufe und damit für die gesamte Wirtschaftlichkeit. Der Vortrag zeigt, wie Sie in der Zukunft Termine so vergeben, dass Sie eine Win-Win-Situation“ schaffen: zufriedene Patienten, ein entspanntes Team und wirtschaftlichen Erfolg für die Praxis. Sie bekommen praxiserprobte, wertvolle und sofort umsetzbare Tipps, wie Sie durch eine optimierte Praxisorganisation mit exakter Terminplanung stressfreier arbeiten und wertvolle Zeit sparen.

## Programm

### Freitag, 19. Mai 2017

14 bis 14.15 Uhr  
Eröffnung und Zeugnisausgabe an die ZMP  
*Dr. Mario Dietze, Referent zahnärztliches Personal im Vorstand der ZÄK Sachsen-Anhalt*

**Vorträge für ZMP**  
14.15 bis 15.30 Uhr (V 1)  
Erosionen: Sauer macht nicht lustig  
*Prof. Dr. Carolina Ganß, Gießen*

15.30 bis 16 Uhr Pause/Dentalschau

16 bis 18 Uhr (V 2)  
Prävention bei Mutter und Kind  
*Patricia Ried, Burgau*

### Vortrag für ZMV

16.30 bis 18 Uhr (V 3)  
Zeit- und Terminmanagement: „Es ist nicht zu wenig Zeit, die wir haben, sondern es ist die viele, die wir nicht nutzen“  
*Joachim Brandes, München*

ab 18.45 Uhr Kolleginentreff mit Abendessen im RAMADA Hotel

### Sonnabend, 20. Mai 2017

### Vorträge für ZMP

9.30 bis 11 Uhr (V 4)  
Update für ZMPs  
*Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Holger Jentsch, Leipzig*

11 bis 11.30 Uhr Pause/Dentalschau

11.30 bis 12.30 Uhr (V 5)  
Das ABC der Kinder- und Jugend-



# Das Programm am 19. und 20. Mai 2017



## V 4 Prof. Dr. Dr. H. Jentsch **Update für ZMPs**

Was gibt es Neues bei der Diagnostik von Parodontalerkrankungen? Welche systemischen Einflussfaktoren sollen bei der Therapie berücksichtigt werden? Ist das Arbeiten mit Scalern und Küretten noch zeitgemäß? Welche Bedeutung hat der Einsatz von Pulverstrahlgeräten? Gibt es Neuigkeiten für die individuelle Oralhygiene durch den Patienten?

All diese Fragen will der Leipziger Parodontologie-Spezialist Prof. Torsten Jentsch in seinem Vortrag als Update für Zahnmedizinische Prophylaxeassistenten beantworten.

## V 6 Christian Fergin **Abrechnung moderner Behandlungsmethoden**

Der erfahrene Berater und Referent Christian Fergin klärt in seinem Vortrag über die richtige Abrechnung moderner Behandlungsmethoden bei gesetzlich und privat krankenversicherten Patienten auf. Dabei thematisiert er die konservierende Zahnheilkunde, Endodontie, Chirurgie, PAR-Behandlung und Prothetik, die richtige Berechnung zahnmedizinischer Leistungen, die nicht in der Gebührenordnung vorhanden sind, das richtige Kalkulieren von Verbrauchsmaterialien sowie die richtige Berechnung zahn technischer Leistungen am Behandlungsstuhl.

## V 7 Birgit Stülten **So überzeugen Sie in Sekundenschnelle**

Es sind ganz gewöhnliche Worte, doch sie haben eine große Wirkung. Im Vortrag von Birgit Stülten erfahren Sie, wie Sie die Macht bestimmter Wörter geschickt nutzen können, um andere von Ihren Argumenten und Ideen zu überzeugen oder Diskussionen leichter für sich zu entscheiden. Die Referentin stellt außerdem bestimmte „Power-Posen“ für eine gewinnende Körpersprache vor, durch die Sie sofort selbstsicher wirken – und sich auch so fühlen. Der Vortrag, mit dem die ZMP- / ZMV-Tage abschließen, soll Ihre Überzeugungskraft auf Dauer stärken.

prophylaxe  
*Patricia Ried, Burgau*

12.30 bis 13.15 Uhr Mittagspause

### **Vortrag ZMV**

9.30 bis 12.30 Uhr (V 6)  
Die richtige Abrechnung moderner Behandlungsmethoden bei PKV- und GKV-Patienten  
*Christian Fergin, Potsdam*

10.30 bis 11 Uhr Pause/Dentalschau  
12.30 bis 13.15 Uhr Mittagspause

### **Vortrag für ZMP und ZMV**

13.30 bis 15 Uhr (V 7)  
Magic Words: So überzeugen Sie in Sekundenschnelle!  
*Birgit Stülten, Kiel*

### **Organisatorisches**

**Tagungsort:** Ramada Hotel Magdeburg, Hansapark 2  
**Tagungsgebühr:**  
Tageskarte (19. oder 20. Mai 2017): 115 Euro  
Gesamtkarte (19. und 20. Mai 2017): 175 Euro

nur Vortrag (V 7): 20 Euro  
**Anmeldeschluss:** 8. Mai 2017

### **Übernachtung:**

Selbstbuchung aus dem Kontingent preiswerter Angebote im Hotel unter Telefon 0391 6363-0

### **Auskunft/Anmeldung:**

Astrid Bierwirth, Tel.: 0391 73939-15, Fax: 0391 73939-20  
E-Mail: [bierwirth@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:bierwirth@zahnaerztekammer-sah.de)  
Postanschrift: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Postfach 3951, 39014 Magdeburg

# „Hardware ist noch nicht am Markt“

## Interview mit Olaf Brömme zur Situation der Telematik-Infrastruktur

Nach mehreren Testläufen in westdeutschen KZVen zu Beginn des Jahres soll die Telematik-Infrastruktur 2018 endlich stehen. Wie aktuell die Lage ist und was die Zahnärzte in Sachsen-Anhalt in Sachen eGK erwartet, erfuhr Robin Wille im Interview mit Olaf Brömme, Abteilungsleiter IT der KZV Sachsen-Anhalt.

**Die eGK sollte einst die „Initialzündung“ für den Aufbau einer Telematik-Infrastruktur im Gesundheitssystem geben. Konnte sie dieses Versprechen einlösen? Wo stehen wir heute?**

Der ursprüngliche Termin für die Einführung der eGK war der 1. Januar 2006. Drei Jahre und neun Monate später, am 01.10.2009, begann der sogenannte Basis-Rollout – eine abgespeckte Variante des Online-Rollouts, nur eben ohne Onlineanbindung. Das war eher ein Rohrkrepieler, aber keine Initialzündung. Wenn es so etwas wie eine Initialzündung gegeben hat, dann war das in 2003, als ein Projektkonsortium namens „bIT4health“ (better IT for better health), bestehend aus mehreren namhaften deutschen IT-Unternehmen und Organisationen, vom damaligen Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung damit beauftragt wurde, die Rahmenbedingungen und Voraussetzungen für die bundesweite Einführung einer Chipkarte vorzubereiten, welche vor Wechselwirkungen verschiedener Arzneimittel warnen sollte. Diese Maßnahme war übrigens eine Folge des Lipobay-Skandals in 2001.

(Zahn)Ärzte, Krankenkassen, Datenschützer und andere Beteiligte setzten sich daraufhin an einen Tisch, brachten ihre jeweiligen Argumente und Wünsche vor und schufen die Grundlagen für die potentielle Chipkarte. Von einer Telematik-Infrastruktur (TI) war seinerzeit allerdings noch keine Rede. Heute stehen wir, man traut sich das eigentlich kaum zu



*KZV-IT-Leiter Olaf Brömme weiß über die Telematik Bescheid. Foto: KZV*

sagen, organisatorisch an der gleichen Stelle wie Mitte der 1990er Jahre. Die eGK hat die KVK zwar abgelöst, kann aber nicht mehr als diese und hat, von dem aufgebrachten Lichtbild mal abgesehen, keinen zusätzlichen Nutzen. Wenn wir das o.g. Datum als Basis nehmen, hat das Projekt eGK einen Rückstand von über zehn Jahren und dabei Kosten von ungefähr einer Milliarde Euro verursacht.

**Wo lagen bzw. wo liegen Ihrer Meinung nach die Probleme in der Umsetzung?**

Spätestens als klar wurde, dass die beabsichtigten Funktionen und Daten nicht auf einer Chipkarte unterzubringen waren und diese mit wenigen Ausnahmen (Versichertenstammdaten, Notfalldaten und elektronisches Rezept) lediglich als Zugangscodes für eine zentrale Datenspeicherung dienen

konnte, begannen die uns heute bekannten Probleme. Plötzlich waren sich alle ursprünglich voll harmonisch an einem Tisch sitzenden Beteiligten gar nicht mehr so einig. Datenschützer sahen den Schutz persönlicher (Patienten) Daten nicht mehr gewahrt, (Zahn)Ärzte fühlten sich hinsichtlich ihrer Schweigepflicht und dem damit eng verbundenen Arzt-Patientenverhältnis hintergangen und sollten plötzlich Kassenaufgaben (Stammdatenabgleich) übernehmen.

Auf die Kostenträger und damit die Versicherten kamen enorme Kosten zu, wenngleich sie so ziemlich die Einzigen waren, welche einen Vorteil von der Karte hätten, so sie denn das ihr zugeschriebene Einsparpotenzial jemals ausschöpfen würde. Befürchtungen wurden laut, dass der entstehende gigantische Pool persönlicher Patientendaten Begehrlichkeiten bei Versicherungen, Arbeitgebern und Strafverfolgungsbehörden wecken würde, was aus heutiger Sicht in Zeiten von NSA-Skandal und Vorratsdatenspeicherung nicht ganz unbegründet erscheint. Hinzu kommt, dass die Komplexität in Verbindung mit den sich ständig verschärfenden Sicherheitsanforderungen immer wieder zu Verzögerungen führte. Es war zeitweise so, dass sich die vom Bundesministerium für Sicherheit in der IT (BSI) geforderten Sicherheitsrichtlinien schneller änderten, als der Entwicklungszyklus der benötigten Hardware (Kartenleser, Konnektoren) dauerte – ein, wenn nicht gar der Hauptgrund dafür, dass heute keine zugelassenen Geräte am Markt sind.

Was folgte, ist hinlänglich bekannt und wenig zielführend. Die eigentlich positive Absicht, Kosten im Gesundheitswesen zu sparen und das gesamte Gesundheitssystem effektiv, modern und komfortabel zu gestalten ging im Chaos von Misstrauen, gegenseitigen Schuldzuweisungen und

Unterstellungen unter. Man ist geneigt, Herrn Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe ein gewisses Maß an Verständnis entgegenzubringen, wenn er jetzt die Notbremse zieht und alle Beteiligten unter Druck setzt, wäre da nicht dieses ohnmächtige Gefühl, das zumindest den Älteren unter uns noch bekannt sein dürfte, aus Zeiten als die ganze Schulklasse für den Unfug einiger weniger bestraft wurde.

**Das e-health-Gesetz, das Ende Dezember 2015 in Kraft getreten ist, enthält Vorgaben für die Telematikinfrastruktur (TI), feste Termine für die Umsetzung, Sanktionen für Ärzte und Zahnärzte. Glauben Sie, dass die vorgegebenen Termine einzuhalten sind?**

Die Antwort lautet wie so oft: Im Prinzip ja, aber ... Lassen Sie mich zunächst darauf verweisen, dass das e-health-Gesetz per Rechtsverordnung dahingehend geändert worden ist, dass die gesetzliche Frist für den Versichertenstammdatenabgleich (VSD) und damit den Start des Online Rollouts Stufe 1 (ORS1) vom 30.06.2016 auf den 30.06.2017 verlängert worden ist (§ 291, Abs. 2b, Satz 6 SGB V). Mit Verstreichen dieser Frist greifen dann finanzielle Sanktionen zu Lasten der Kassen(zahn)ärztlichen Bundesvereinigung und des Spitzenverbandes der GKV.

Etwa ein Jahr später, ab dem 01.07.2018, sollen auch Sanktionen zu Lasten der Leistungserbringer umgesetzt werden. Es wäre sicher fatal, zu glauben, dass die Gründe, welche zu dieser Verlängerung führten, auch weiterhin als Argument für weitere Verschiebungen taugen. Das Bundesministerium für Gesundheit hat mehr als deutlich gemacht, dass weitere Verzögerungen nicht akzeptiert werden.

Es ist davon auszugehen, dass die Sanktionen greifen, wenn zum o.g. Termin nicht wenigstens mit dem ORS1 begonnen worden ist.

An dieser Stelle sind wir auch schon beim „aber“: Es befindet sich gegenwärtig kein zugelassenes Kartenlesegerät am Markt. Die aussichtsreichsten Kandidaten (Cherry ST 15xx, ORGA 6141) haben ihre Zertifizierungstermine im April und Juli 2017. Nicht viel besser sieht es bei den Konnektoren (Box, welche den Zugang zur Telematik-Infrastruktur herstellt) aus. Es ist also davon auszugehen, dass es nicht möglich sein wird, bundesweit alle Leistungserbringer fristgerecht mit den notwendigen technischen Gerätschaften auszustatten. Es bleibt ab-



zuwarten, wie seitens des Bundesministeriums darauf reagiert wird. Einerseits wäre es das falsche Signal, Unschuldige zu bestrafen, andererseits ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht davon auszugehen, dass der einmal aufgebaute Druck verringert wird.

**Können Sie sagen, welches die nächsten Schritte sind, die die Zahnärzteschaft in Sachsen-Anhalt betreffen?**

Der Start des Online Rollouts Stufe 1 (ORS1) wird am 01.07.2017 mit dem Versichertenstammdatenabgleich (VSD) beginnen. Nimmt der Patient das erste Mal im Quartal Leistungen der GKV in Anspruch, ist in der betreffenden Praxis der Abgleich durchzuführen. Der Vorgang findet weitgehend automatisch statt.

Beim Einstecken der Karte wird geprüft, ob der VSD bereits durchgeführt wurde, falls nicht, ob neue Datensätze für die betreffende Karte vorliegen (z.B. Adress- und/

oder Namensänderung) und diese ggf. aus der TI geladen und auf die Karte geschrieben. Ab dem 01.07.2018 wird der VSD verpflichtend, d.h. bei Nichtdurchführung wird die Vergütung aller vertragszahnärztlichen Leistungen nach dem Willen des Gesetzgebers pauschal so lange um 1% gekürzt, bis die Praxis die Prüfung durchführt.

Die Voraussetzungen dafür sind eine neue Hardwareausstattung bestehend aus Konnektor und Kartenleser, einem angepassten Praxisverwaltungssystem (PVS), sowie dem elektronischen Heilberufsausweis (eHBA) und einem elektronischen Praxisausweis (SMC-B). Der Erwerb des eHBA ist bereits seit Oktober 2015 möglich, zuständig hierfür ist die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt. Die Bestellung und Ausgabe der SMC-B wird gegenwärtig in der KZV vorbereitet, wir werden zu gegebener Zeit weiter darüber informieren. Die Hardwareausstattung ist derzeit noch nicht am

Markt.

Die KZV bzw. die Softwareanbieter werden zu gegebener Zeit darüber informieren. Der Erwerb und die Finanzierung der Hardwarekomponenten werden nach derzeitigem Stand der Dinge analog den eGK-Kartenlesern erfolgen. D.h. die Zahnärztin oder der Zahnarzt klärt mit dem Softwarelieferanten, welche Komponenten verwendet werden können. Sie erwerben diese bei ihrem Lieferanten oder auf dem freien Markt und melden nach der Installation die Bereitschaft zum ORS1 an die KZV.

Die Abwicklung der Finanzierung durch die Kostenträger erfolgt dann über die KZV. Finanziert werden nach gegenwärtigem Stand der Konnektor, der Kartenleser und eine Installationspauschale für die Anpassung des PVS und die Einrichtung der Hardwarekomponenten. Sowohl Termin als auch die endgültige Höhe stehen noch nicht fest.



## Aus der Vorstandssitzung

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Zu Beginn der Vorstandssitzung am 29. März 2017 hatte der Vorstand über drei analoge Fälle zu entscheiden. In drei Praxen wurden Vorbereitungsassistenten beschäftigt, ohne dass diese vorher bei der KZV gemeldet wurden. Hierbei handelt es sich um einen Verstoß gegen vertragszahnärztliche Pflichten, der ein Disziplinarverfahren und Honorarberichtigungen nach sich zieht. Die Betroffenen wurden aufgefordert, genau anzugeben, welche Leistungen durch den Assistenten erbracht wurden.

### Begutachtung ausländischer Behandlungspläne

Eine weitere Entscheidungsvorlage befasste sich mit der Begutachtung eines prothetischen Behandlungsplanes, der durch einen Zahnarzt im EU-Ausland erstellt wurde. Herr Dr. Schorm führte an, dass hier grundsätzlich die Frage zu klären sei, inwieweit der Vertragsgutachter zuständig ist, wenn die Behandlungsplanung von einem ausländischen Zahnarzt auf nicht vereinbarten Vordrucken fixiert wird. Hierzu wird die KZV zunächst bei anderen KZVen nachfragen, wie dort der Sachverhalt beurteilt und gehandhabt wird.

### Elefantenrunde

Der KZV-Vorstand berichtete von einem ersten Kennenlerngespräch mit Vertretern aller Krankenkassenverbände in Sachsen-Anhalt. In dieser Runde fanden erste konstruktive Gespräche statt. Unter anderem ging es um die Neubesetzung des Vorsit-

zenden für das Schiedsamt. Nicht zuletzt das aktuelle Gebaren des vdek zeigt, dass die Vergütungsverhandlungen immer spitzfindiger ausge tragen werden. Die Besetzung des Schiedsamts ist daher für alle Seiten von großer Bedeutung.

### Treffen der VV-Vorsitzenden

Im Anschluss folgte mein Bericht über das Treffen der VV-Vorsitzenden der KZVen in Bremen. In dieser Runde, an der ich zum ersten Mal teilnehmen durfte, fand ein intensiver Austausch über Regelungen, Vorgänge und aktuelle Probleme in den jeweiligen Ländern statt (siehe S. 20).

### Transparenzvereinbarung

Im Weiteren informierte der Vorstand über das erste Gespräch mit dem Bund der Kieferorthopäden (BDK) in dieser Legislatur. Unter anderem ging es um den aktuellen Stand der Transparenzvereinbarung, welche die KZBV und der BDK im Hinblick auf vertragliche und darüber hinausgehende Leistungen getroffen haben.

### Konstituierende VV der KZBV

Es folgte der Bericht über die Konstituierende Vertreterversammlung der KZBV am 17.03.2017 in Berlin. Siehe dazu auch der ausführliche Bericht in diesem Heft. Glückwunsch von meiner Seite an die künftige Führung der KZBV. Unser KZV-Vorstand äußerte sich zuversichtlich, dass die drei Kollegen aus den Ländern NRW und Berlin die Interessen aller 53.000 Vertragszahn-

ärztinnen und -zahnärzte in den nächsten sechs Jahren gut vertreten werden.

### TK-Vertragsabschluss

Über den erfreulichen Ausgang der Vergütungsverhandlung mit der Techniker Krankenkasse informierte Herr Dr. Schorm. Die mündlichen Zusagen müssen nun schriftlich fixiert werden. Ab 2018 wird die TK wieder durch den vdek vertreten. Es bleibt zu hoffen, dass die bis dato konstruktive Verhandlungsweise mit der TK dann auch wieder mit dem vdek möglich sind.

### eGK

Anschließend folgte die Abstimmung zum weiteren Vorgehen bezüglich des Online-Rollouts der eGK. Ab dem 01.07.2018 wird für uns der Versichertenstammdatenabgleich verpflichtend, ansonsten droht der Gesetzgeber mit finanziellen Sanktionen. Die KZV wird über die weiteren Notwendigkeiten rechtzeitig und umfassend informieren.

### ECC-Polarisierung

Herr Dr. Willer informierte über eine Sitzung des Arbeitskreises Zahngesundheit. Es wurde überlegt, wie man gegen die starke Polarisierung der frühkindlichen Karies vorgehen könne. Bei circa 20 Prozent der Kinder in Sachsen-Anhalt konzentrieren sich etwa 80 Prozent der kariösen Zähne. Diese Kinder müsse man erreichen.

Ich verbleibe mit den besten Wünschen bis zum nächsten Bericht.

*Ihr Dr. Bernd Hübenthal*

# Die Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses informiert

Der Zulassungsausschuss Sachsen-Anhalt hat in seiner Sitzung am 08.03.2017 die nachfolgend aufgeführten Antragstellungen verhandelt:

Planungsbereich	Neuzulassungen	Ende Zulassungen	BAG	MVZ	Verlegung Vertragszahnarztsitz	ang. ZÄ
Halle	2	5			1	+6, -1
Magdeburg		5	-2			+2, -1
Dessau-Roßlau		1				+1
Altmarkkreis SAW		1				+1
Anhalt-Bitterfeld		3			1	+2, -1
Bördekreis						+2, -1
Burgenlandkreis		1			1	+2
Harz		2			-1, 2	+2, -1
Jerichower Land		1				
Mansfeld-Südharz						
Saalekreis		3	-1			+2, -2
Salzlandkreis					+1, 1	+3
Stendal		2				
Wittenberg	1	1				-1

## Neu zugelassen

Wir dürfen folgende zugelassene Zahnärzte in Sachsen-Anhalt begrüßen: Zahnärztin **Corinna Lingner-Meister** ist ab 01.04.2017 in Zahna-Elster in einer Einzelpraxis tätig. Zahnärztin **Dr. Uta Töpel** ist ab 01.04.2017 in Halle in einer Einzelpraxis tätig.

## Termine

Bitte beachten Sie zur Einreichung von Anträgen an den Zulassungsausschuss folgende Termine:

**Juni-Sitzung:** 14.06.2017. Die Anträge müssen bis zum 17.05.2017 vollständig vorliegen.

**September-Sitzung:** 06.09.2017. Die Anträge müssen bis zum 09.08.2017 vollständig vorliegen.

**November-Sitzung:** 29.11.2017. Die

Anträge müssen bis zum 01.11.2017 vollständig vorliegen.

## Verzicht auf die Zulassung

Wer den Verzicht auf die Zulassung zum 30.09.2017 (gemäß § 28 Abs. 1 und 2 ZÄ-ZV) erklären will, müsste die Verzichtserklärung bis zum 30.06.2017 (Vorquartal) in der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses einreichen. Verzichtserklärungen, die später eingehen (laufendes Quartal, bzw. bis 4 Wochen vor der Zulassungsausschusssitzung) und Beendigungen der Zulassung zu Terminen, die nicht dem Quartalsende entsprechen, sind gebührenpflichtig.

## Arbeitszeit von Angestellten

Veränderungen der wöchentlichen Arbeitszeit von angestellten Zahnärzten (z.B. auch wegen Krank-

heit und Schwangerschaft) oder das Beschäftigungsende müssen dem Zulassungsausschuss umgehend mitgeteilt werden. Hierfür steht Ihnen auf der Internetseite der KZV Sachsen-Anhalt ([www.kzv-lsa.de](http://www.kzv-lsa.de)) ein Formular zur Verfügung bzw. kann auch eine formlose Mitteilung erfolgen.

## Auskunft per Telefon

Bei Fragen zu diesen oder zu anderen Themen, wie „Neuzulassung“, „Beendigung oder Neugründung einer Berufsausübungsgemeinschaft/einer überörtlichen Berufsausübungsgemeinschaft“, „Verlegung“ usw. können Sie sich an die Kassenzahnärztliche Vereinigung, Abteilung Recht/Zulassung wenden. Dort erreichen Sie Frau Ute Freber (Tel. 0391/62 93-271) oder Frau Mandy Baumgardt (Tel. 0391/62 93-272).

# Seminarprogramm der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt

## Chancen und Vorteile der Digitalisierung in der Praxis nutzen

**Seminar-Nr.: S-0517-46** 3 Punkte  
am 17.05.2017 von 15 bis 19 Uhr  
in Magdeburg, KZV, Dr.-Eisenbart-Ring 1

### Inhalt:

Das Seminar richtet sich an Praxisinhaber und angestellte Zahnärztinnen und Zahnärzte. Was heißt „Digitalisierung“ eigentlich? Welche Trends für den deutschen Markt sind beobachtbar und relevant? Welche Konsequenzen sind in der Interaktion mit Patienten, in der Zusammenarbeit und Kommunikation mit Kollegen, in der Fort- und Weiterbildung, in der Entscheidungsfindung bei Diagnostik und Therapie, in der Praxisorganisation und den administrativen Prozessen, in der Delegation von ärztlichen Leistungen ableitbar? Welche Chancen und Risiken bestehen für meine Praxis? Wie kann ich die bestehenden Chancen nutzen und die vorhandenen Risiken minimieren? Welcher Aufwand ist dabei nötig? Wie mache ich einen Plan: was kann ich jetzt, morgen und nächsten Monat tun?

Die Schwerpunktthemen des Seminars sind:

- Was ist Digitalisierung?
- Trends für den deutschen Markt
- Konsequenzen für das Tagesgeschäft
- Chancen und Risiken
- Lernen am Beispiel: Best & Worst Practices

**Referent:** Univ.-Prof. Dr. med. Matthias P. Schönemark, SKC Beratungsgesellschaft mbH

**Seminargebühr:** Die Teilnahme ist kostenfrei.

## Compliance für die Praxis – die neuen Korruptionstatbestände

**Seminar-Nr.: R-02/2017** 3 Punkte  
am 21.06.2017 von 16.30 bis 19 Uhr  
in Magdeburg, KZV, Dr.-Eisenbart-Ring 1

**Seminar-Nr.: R-03/2017** 3 Punkte  
am 08.11.2017 von 16.30 bis 19 Uhr  
in Magdeburg, KZV, Dr.-Eisenbart-Ring 1

### Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an alle niedergelassenen Vertragszahnärztinnen und -zahnärzte und an angestellte Zahnärztinnen und Zahnärzte.

### Inhalt/Schwerpunkte:

- 1) Die Hintergründe für die Schaffung der neuen §§ 299a, 299b STGB
- 2) Inhalt, Tathandlungen und Zielrichtung der neuen Korruptionstatbestände
- 3) Fallkonstellationen mit Strafbarkeitspotential – Was darf ich und was nicht?
  - a) Zuweisung gegen Entgelt
  - b) Patientenzuweisung innerhalb von Praxisgemeinschaften und BAG
  - c) Verordnung von Arznei, Heil- und Hilfsmittel
  - d) Zuwendungen durch gewerbliche Labore
  - e) Unternehmensbeteiligungen
  - f) Praxislaborgemeinschaften
  - g) Dentalhandel
  - h) gesponserte Fortbildung und Werbung

**Referent:** RA Torsten Jähnel LL.M. (Medizinrecht)  
Abteilungsleiter Recht

**Seminargebühr:** 50,00 € (inklusive Schulungsmaterial und Verpflegung)



# Seminarprogramm der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt

**Die Seminarbeschreibungen ...**

... sowie die Anmeldeformulare finden Sie in den ZM und in Rundbriefen der KZV, die an alle Zahnärzte verschickt wurden. Anmeldungen sind schriftlich oder per Fax möglich (0391 6293-234). Alternativ können Sie auch das Online-Formular der KZV nutzen.

**Die Seminargebühr ...**

... in angegebener Höhe wird von Ihrem Honorarkonto abgebucht. Die Verrechnung erfolgt mit der nächsten Quartalsabrechnung.

**Geschäftsbedingungen**

Abmeldungen von einem Seminar bis zehn Tage vor Kursbeginn werden nicht mit einer Stornierungsgebühr belegt. Bei noch später eingehenden Abmeldungen muss die Seminargebühr in voller Höhe entrichtet werden. Die Kostenpflicht entfällt bei Stellung eines Ersatzteilnehmers. Angekündigte Seminare können von Seiten der KZV bis zu zehn Tagen vor Beginn abgesagt werden. Ein Rechtsanspruch auf Seminare durchführung besteht nicht.

## Seminarangebote 2017 der KZV Sachsen-Anhalt

### Verbindliche Seminaranmeldung

Absender (Praxisstempel)

KZV Sachsen-Anhalt  
Dr.-Eisenbart-Ring 1  
39120 Magdeburg

Hiermit melde ich mich für das folgende Seminar / die folgenden Seminare in der KZV Sachsen-Anhalt an:

	Sem.-Nr.:	Termin:	Teilnehmer (Name, Vorname):	Gebühr:
1.				
2.				
3.				
4.				
5.				

Insgesamt:

Die Seminargebühr wird von meinem Honorarkonto abgebucht; die Verrechnung erfolgt mit der nächsten Quartalsabrechnung:

Meine Abrechnungsnummer:

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

## ZU UNSEREM TITELBILD im April Stadtkirche von Stolberg (Harz)

Europa- und Thomas-Müntzer-Stadt, Luftkurort und Perle des Südharzes, mit diesen Attributen wirbt die historische Fachwerkstadt Stolberg für sich. Doch auch „Luther war hier“, wie ein Blick in die Chronik des Ortes mit mittelalterlichem Flair beweist. Zwar liegen die Umstände von Luthers Reise nach Stolberg wegen nur geringer überlieferter Quellen weitgehend im Dunklen, doch gilt als sicher, dass der Reformator am 16. April 1525 von Wittenberg aus in Richtung Eisleben aufbrach, um dort eine evangelische Schule zu gründen. Seine erste Reisestation war Bitterfeld. Wann er in Eisleben ankam, ist nicht bekannt. An seinem Aufenthalt in Stolberg am 21. April 1525 besteht indes kein Zweifel, denn wie ein im späten 19. Jahrhundert entdeckter Vermerk im Stolberger Ratsjahrbuch belegt, erhielt „D. Martino leuter“ drei Stübchen Frankenwein und drei Stübchen Einbecker Bier als Ehrengeschenke des Rates. Was aber war eigentlich der Grund dafür, die rund 60 Kilometer lange und einen Tag dauernde Reise von Eisleben nach Stolberg zu unternehmen? Ein Trinkgelage mit Freunden wohl kaum, meinen die Initiatoren des „Luther war hier“-Projektes, das an bekannten und unbekanntenen Luther-Orten einlädt, Sachsen-Anhalt als Ursprungsland der Reformation zu entdecken.

Und so erinnern das Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie sowie die Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt als Kooperationspartner des Projektes daran, dass im Zusammenhang mit dieser Reise Luthers immer wieder auf den sich im Frühjahr 1525 von Thüringen her ausbreitenden Bauernkrieg verwiesen werde. An vielen Orten predigte Luther damals, um dem Aufstand des „gemeinen Mannes“ entgegenzutreten. Da scheint es plausibel, dass der Reformator sich auch in Stolberg gegen den „Verführer des Volcks, Thomas Müntzer, (der) den Bauern-Krieg bey Frankenhausen anfieng“, wandte. Am 21. April 1525 predigte er in der Kirche St. Martin zu Stolberg gegen die aufständischen Bauern, die unter

der Führung des 1489 nur wenige Dutzend Meter von dem Gotteshaus entfernt geborenen Stolbergers Thomas Müntzer standen. Genutzt hat es indes nichts: Ende April 1525 erhob sich in der Grafschaft Stolberg der Aufstand. Erst nach der Niederlage des Bauernheeres in der Schlacht von Frankenhausen gelang es dem Stolberger Grafen, seine Herrschaft wieder herzustellen.

Sein noch immer über der Stadt Stolberg auf einem Bergsporn thronende Schloss diente von 1201 bis 1945 als Residenz der Grafen bzw. der Fürsten Stolberg. Heutzutage ist dieses Wahrzeichen Stolbergs als Museum für Besucher zugänglich und präsentiert seine eindrucksvolle Geschichte in den restaurierten Räumen des Gebäudes. Auf einer künstlich angelegten Terrasse am Berghang zwischen Schloss und Rathaus steht die dem Heiligen Martin von Tours geweihte Pfarrkirche. Ihr im 11. Jahrhundert im Stil der Romanik errichteter Turm überragt die meisten anderen Gebäude der ehemaligen Residenzstadt. Das eigentliche Gotteshaus ist eine dreischiffige kreuzförmige Basilika, erbaut in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts im frühgotischen Stil. Bemerkenswert ist die reichhaltige Innenausstattung, die teilweise in vorreformatorische Zeiten zurück reicht.

Schloss und Martinikirche künden noch immer vom Reichtum, zu dem die Stadt und die Grafschaft Stolberg im 15. Jahrhundert dank des Erzbergbaus kamen. Heute ein Ortsteil der Gemeinde Südharz im Landkreis Mansfeld-Südharz, sind die vielen Fachwerkhäuser im Renaissancestil Markenzeichen des 1.400 Einwohner zählenden Ortes. Umgeben von Höhenkämmen, bieten sich nach Aufstiegen wunderbarer Panoramablick über Stolberg. Eine Stadtchronik berichtet, dass auch Luther bei seinem Besuch im April 1525 einen Spaziergang auf den Hügeln unternahm. Im Beisein seines Freundes Wilhelm Reiffenstein verglich er die Stadt mit einem Vogel. Bis heute erinnert die Lutherbuche im Tiergarten an dieses Ereignis. (oe)

[www.luther-erleben.de](http://www.luther-erleben.de)

### Herausgeber:

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt,  
Große Diesdorfer Straße 162, 39110  
Magdeburg und Kassenzahnärztliche  
Vereinigung Sachsen-Anhalt, Doctor-  
Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg

### Mitteilungsblatt mit amtlichen Bekanntmachungen

ISSN 0941-5149  
Zahnärztliche Nachrichten  
Sachsen-Anhalt (Zn)  
Monatszeitschrift für Zahnärzte in  
Sachsen-Anhalt

### Redaktionsanschrift:

Zahnärztliche Nachrichten  
Sachsen-Anhalt (Zn), Große Diesdorfer  
Straße 162, 39110 Magdeburg  
Telefon: (03 91) 7 39 39 22

### Verantwortlicher Redakteur:

Andreas Stein, M.A. (st)  
[stein@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:stein@zahnaerztekammer-sah.de)

### verantwortlich für Textbeiträge der ...

... ZÄK Sachsen-Anhalt:  
Dr. Dirk Wagner, Pressereferent  
Telefon: (03 91) 733 34 31

### ... KZV Sachsen-Anhalt:

Dr. Kay-Olaf Hellmuth, Pressereferent  
Telefon: (03 29 6) 2 02 37

Druck: Grafisches Centrum Cuno,  
Gewerbering West 27,  
39240 Calbe/Saale

Verlag und Anzeigenverwaltung:  
Quadrat ArtVerlag  
Gewerbering West 27, 39240 Calbe  
Tel./Fax: (039 291) 428-0

### Anzeigenpreisliste:

zur Zeit gültig: Preisliste 11/2010

### Redaktionshinweise:

Mit Verfasseramen gekennzeichnete  
Beiträge geben nicht unbedingt die Mei-  
nung der Redaktion wieder. Für Pro-  
duktinformationen übernehmen wir  
keine Gewähr. Alle Rechte des Nach-  
drucks, der Kopierervielfältigung,  
auch auszugsweise, nur mit vorheriger  
Genehmigung der Redaktion. Für  
unverlangt eingesandte Texte und bei  
Leserbriefen behalten wir uns das Recht  
auf Kürzung vor.

### Erscheinungsweise und Bezugsgebühren:

Die Zahnärztlichen Nachrichten Sach-  
sen-Anhalt (Zn) erscheinen monatlich,  
jeweils etwa am 20.  
Für Mitglieder der Zahnärztekammer  
und der Kassenzahnärztlichen Vereini-  
gung ist der Heftpreis mit dem Beitrag  
abgegolten.  
Jahresabonnement: 49,00 EUR inkl. 7 %  
Mehrwertsteuer und Versand.  
Einzelheft: 4,30 EUR zuzügl. 7 % Mehr-  
wertsteuer und Versand.  
Bestellungen nur schriftlich an die  
Adresse der Redaktion.

Redaktionsschluss für die zn 04/2017  
war am 07.04.2017; für die zn 05/2017  
ist er am 08.05.2017.

## Wir gratulieren zum Geburtstag!

Im Mai feiern folgende Kolleginnen und Kollegen, die das 65. oder mehr Lebensjahre vollendet haben, ihren Ehrentag:

DR. KARL ULRICH, Stendal, geboren am 01.05.1939  
 DR. HANS-HENNING SELBERG, Genthin, geboren am 01.05.1943  
 GABRIELE KIELMANN, Eisleben, geboren am 01.05.1945  
 DR. SIGRID SOPART, Schönebeck, geboren am 01.05.1952  
 DR. HANS KAUFHOLD, Holzweissig, Kreisstelle Bitterfeld, geboren am 02.05.1931  
 DR. PETER SCHMIDT, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau, geboren am 02.05.1935  
 DR. INGEBORG SCHLADEBACH, Magdeburg, geboren am 03.05.1936  
 RENATE STENDEL, Salzwedel, geboren am 03.05.1940  
 UTE KRÜGER, Schönebeck, geboren am 03.05.1941  
 DR. GÜNTHER HENNING, Calbe, Kreisstelle Schönebeck, geboren am 03.05.1943  
 DR. CHRISTINE MOUCHAIREFA, Halle, geboren am 03.05.1952  
 DR. JOACHIM EIFERT, Halle, geboren am 04.05.1942  
 WOLFGANG HUBRIG, Wittenberg, geboren am 07.05.1918  
 DR. GUDRUN WALTER, Naumburg, geboren am 07.05.1944  
 DR. GABRIELE TROBISCH, Magdeburg, geboren am 08.05.1947  
 UWE HARTMANN, Niederndodeleben, Kreisstelle Wolmirstedt, geboren am 09.05.1951  
 BRIGITTE ALBERT, Halle, geboren am 10.05.1935  
 DR. BARBARA SCHARIPOW, Wernigerode, geboren am 10.05.1942  
 CHRISTA BORTFELDT, Erxleben, Kreisstelle Haldensleben, geboren am 11.05.1950  
 LILLI LEVIN, Stendal, geboren am 13.05.1940  
 KLAUS-DIETER BERG, Zörbig, Kreisstelle Bitterfeld, geboren am 13.05.1944  
 DR. HANS-JOACHIM LÜDICKE, Weißenfels, geboren am 14.05.1925  
 DR. MARIE-LUISE WETTGES, Silstedt, Kreisstelle Wernigerode, geboren am 15.05.1947  
 RENATE WERNER, Halle, geboren am 16.05.1937  
 JÖRG HUBATSCH, Bernburg/ OT Leau, geboren am 18.05.1951  
 LIANE KÖHLER, Schönebeck, geboren am 19.05.1924  
 RAINER LAMMERT, Lutherstadt Wittenberg, geboren am 19.05.1950  
 GÜNTER WITTIG, Wahlitz, Kreisstelle Burg, geboren am 20.05.1935  
 MARLIES WEGE, Querfurt, geboren am 21.05.1950  
 DR. UTE GASSER, Hohenwarthe, Kreisstelle Burg, geboren am 23.05.1942  
 RAINER MALOSZYK, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau, geboren am 23.05.1949  
 PROF. DR. DR. RAIMUND PETZ, Möser, Kreisstelle Burg, geboren am 24.05.1928  
 HANS ASMUßEN, Staßfurt, geboren am 24.05.1941  
 DR. HARRY KIETZ, Staßfurt, geboren am 26.05.1952  
 DR. GÜNTER DIETZE, Halle, geboren am 27.05.1934  
 CHRISTEL BECKER, Löderburg, Kreisstelle Staßfurt, geboren am 27.05.1951  
 EKKEHARD RICHTER, Egel, Krst. Staßfurt, geboren am 28.05.1942  
 DR. LOTHAR BEUTLER, Halberstadt, geboren am 30.05.1941  
 HELMUT FRANKE, Gardelegen, geboren am 31.05.1950

## Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

ANSCHRIFT: Große Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg. Postf. 3951, 39014 Magdeburg. Tel.: 03 91/7 39 39-0, Fax: 03 91/7 39 39 20; INTERNET: [www.zaek-sa.de](http://www.zaek-sa.de)  
 E-Mail: [Info@Zahnaerztekammer-sah.de](mailto:Info@Zahnaerztekammer-sah.de)

– Geschäftsführerin: Frau Glaser,  
 Sekretariat: Frau Hünecke - 11  
 – Weiterbildung: Frau Hofmann: - 14  
 – Zahnärztl. Pers.: Frau Bierwirth - 15  
 – Azubis: Frau Stapke - 26  
 – Zä. Berufsausübung: Frau Kibgies - 25  
 – Prophylaxe: Frau Göllner - 17  
 – Buchhaltg.: Frau Kapp - 16  
 – Mitgliederverw.: Frau Eckert - 19  
 – Redaktion ZH: Herr Stein - 22  
 Frau Sage - 21  
 GESCH.-ZEITEN: Mo. bis Do. 8 bis 12.30 Uhr u. 13.30 bis 15.30 Uhr, Fr. 8 bis 12.30 Uhr. VORSTANDSPRECHSTUNDE: mittw. 13 bis 15 Uhr, Tel. 03 91/7 39 39 11

### GOZ-Auskunft

Frau Leonhardt, mittw. Tel. 8 bis 12 Uhr: 0 39 35/2 84 24, Fax: 0 39 35/2 82 66;  
 Frau Blöhm, Tel. mittw. 14 bis 17 Uhr: 03 91/7 39 39 17, donnerstags neu: 12.30 bis 14.30 Uhr: 03 92 91/46 45 87.

### Rechts-Telefon

Herr RA Hallmann, Herr RA Gürke, mittwochs von 13 bis 15 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 26; Herr RA Hallmann, freitags von 8 bis 12 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18

Zahnärztliche Stelle Röntgen  
 ZÄK S.-A., Postfach 3951, 39014 Magdeburg; TELEFON: 03 91/7 39 39 13

Altersversorgungswerk d. ZÄK S.-A.  
 Postfach 81 01 31, 30501 Hannover  
 Telefon: 05 11/83 39 1-282  
 FAX: 05 11/83 39 1-286

## Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt

ANSCHRIFT:  
 Dr.-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg,  
 TELEFON: 03 91/62 93-0 00  
 FAX: 03 91/62 93-2 34  
 INTERNET: <http://www.kzv-lsa.de>  
 E-Mail: [info@kzv-lsa.de](mailto:info@kzv-lsa.de)  
 Direktwahl 03 91/6 29 3-  
 Vorstand: Dr. Jochen Schmidt,  
 Dr. Stefan Schorm -2 15  
 Verwaltungsdirektorin: Frau Rogge -2 52  
 Abt. Finanzen: Frau Schumann -2 36  
 Abt. Verwaltung: Herr Wernecke -1 52  
 Abt. Abrechnung: Frau Grascher -0 61  
 Abt. Datenverarb.: Herr Brömme -1 14  
 Abt. Recht: Herr Jahnel -2 54  
 Zulassung: -2 72  
 Prüfungsstelle: Frau Ewert -0 23  
 TELEFONISCHE ERREICHBARKEIT:  
 montags bis donnerstags von 8 bis 16,  
 freitags von 8 bis 12 Uhr. Arbeitszeit nach  
 Gleitzeitordnung; Kernzeit: montags bis  
 donnerstags 9 bis 14.30, freitags 9 bis 12  
 Uhr, Mittagszeit zw. 11.30 und 13 Uhr.



## Vielleicht wird das doch noch was ...



[www.fvdz.de](http://www.fvdz.de)  
[sah.fvdz@web.de](mailto:sah.fvdz@web.de)

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

vor einigen Wochen konnten wir vom Freien Verband wieder einen Notfallkurs für Zahnmedizinstudenten der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg veranstalten. Schon öfter hatte der Landesverband Sachsen-Anhalt des FVDZ in der Vergangenheit ein Mentoring und Weiterbildungen für angehende Zahnärzte organisiert. Das Interesse der jungen Kollegen war dabei sehr unterschiedlich, ein Engagement für den Freien Verband blieb oftmals aus.

Üblicherweise ist dies der Moment, in dem wir daran erinnern, wie wichtig Standespolitik auch für die junge Generation ist und dass es nicht sein kann, dass immer nur die Älteren den Weg vorgeben. Die, die es betrifft, nehmen an der Diskussion nicht teil. Danach herrscht oft Pessimismus und man spricht schon davon, dass es in Sachsen-Anhalt wohl bald keine Zahnärzte mehr geben wird, die sich noch engagieren ...

Dieser Bericht wird anders. Zurück zu meinen Eindrücken der vergangenen Wochen. Der Notfallkurs fand einen solch großen Anklang, dass wir den Kurs sogar zweimal stattfinden ließen. Nahezu 40 Studenten fanden sich ein, um gemeinsam einen Vor- bzw. Nachmittag lang Puppen zu beatmen und die Abläufe der Reanimation zu verinnerlichen. Da die Studierenden ab dem fünften Semester mit Patienten und damit potentiellen Notsituationen konfrontiert sind, wurde der Kurs mehr als gut angenommen.

Alle entschieden sich für eine Mitgliedschaft im Freien Verband, um auch in Zukunft an solchen Weiterbildungen teilnehmen zu können. Die fachlichen Fragen zum Thema Zahnmedizin und daraus resultierende Diskussionen blieben nicht aus. Der Weg für einen kollektiven Austausch auf Augenhöhe war geebnet. Das ist der Gedanke des Mentorings, von dem wir alle etwas haben. Es scheint sich ein Sinneswandel zu vollziehen, bei dem die Studenten den Mehrwert von Netzwerken erkennen. Sie verstehen, dass eine gewisse Verbindlichkeit notwendig ist, um nachhaltig nutzbringende Beziehungen aufzubauen. Das war in den vergangenen Jahren leider anders. Großen Dank für dieses Wochenende dem Landes- als auch dem Bundesverband.

Durch solche Aktionen versuchen wir, auch in Zukunft das Zahnarztsein für junge Kollegen abseits des Behandlungsstuhles abwechslungsreich zu gestalten. Weitere Kurse für die Themengebiete Endodontie und Implantologie sind schon

geplant. Umfangreiche praktische Übungen sollen dabei im Mittelpunkt stehen. Dabei werden die an der Universität geschaffenen Grundlagen mit den Erfahrungen aus dem Praxisalltag kombiniert. Gemeinsam mit der ZÄK und der KZV ist sogar ein kleines Fortbildungsprogramm speziell für jungapprobierte Zahnärzte, welches sich nach den Problemen eben dieser richten soll, in Planung.

Aber das soll nicht alles sein, wodurch die Studenten von einem Engagement im Freien Verband profitieren. Viele Kollegen suchen nach Assistenten oder gar Abnehmern für ihre Praxen und wären froh, wenn jemand den Weg zwischen den Generationen ebnet. Der Freie Verband versucht, über eine Kontaktbörse ein Kennenlernen zwischen Zahnärzten möglich zu machen. So wäre es absolut denkbar, dass solche Kontakte beispielsweise zu Hospitationen noch während des Studiums verhelfen. Dabei lernen sich beide Parteien kennen und profitieren voneinander. Vielleicht können wir dadurch ein paar Zahnärzte auch nach dem Studium in Sachsen-Anhalt halten. Unser Ziel ist es, genau solche Pläne in Zukunft Realität werden zu lassen.

Mit den besten Wünschen für einen wunderschönen Frühling und lasst uns sehen, was die Zukunft bringt!

*Ihr/Euer Jakob Osada,  
 Beisitzer im Vorstand des  
 Landesverbandes Sachsen-Anhalt  
 des FVDZ*



# HERZLICHE EINLADUNG ZUM TAG DER OFFENEN TÜR



Sie möchten einmal hinter die Kulissen der Kassenzahnärztlichen Vereinigung (KZV) Sachsen-Anhalt schauen? Sie möchten wissen, welche Mitarbeiterin sich hinter der sympathischen Stimme am Telefon verbirgt? Sie wollen entspannt plaudern bei Kaffee und Kuchen, Kunst bewundern und sich fortbilden? Dann sind Sie herzlich zu unserem „Tag der offenen Tür“ eingeladen.

**Tag der offenen Tür  
in der KZV Sachsen-Anhalt  
am 28. Juni 2017, von 12.30 bis 16.00 Uhr  
Doctor-Eisenbart-Ring 1  
39120 Magdeburg**

Gerne führen wir Sie an diesem Tag durch das Gebäude und zeigen Ihnen, wie die KZV arbeitet. Mit Köstlichkeiten vom Grill oder Kaffee und Kuchen können Sie sich stärken, um anschließend unsere Flurgalerie zu bestaunen oder sich bei einem Kurzvortrag fortzubilden.

Der Tag der offenen Tür ist für viele eine lieb gewordene Tradition, ihre KZV gemeinsam mit dem Praxisteam zu besuchen und den Nachmittag – trotz Möglichkeiten zur ernsthaften Diskussion und Fortbildung – in angenehm entspannter Atmosphäre zu verbringen.

### Fortbildungsvortrag

Auch in diesem Jahr erfahren Sie Wissenswertes und Hilfreiches in einem kurzen Fortbildungsvortrag (3 Fortbildungspunkte). Torsten Klatt-Braxein vom Institut salus medici wird das Thema „Der schwierige und fordernde Patient“ erläutern. Wie geht man mit schwierigen Patienten um? Was hilft, wenn Patienten laut und ungehalten werden, wenn sie fordern und reklamieren, wenn sie Anweisungen nicht befolgen oder die Arzthelferin als Sozialarbeiterin benutzen? In diesem Vortrag werden die wichtigsten und hilfreichsten Aspekte für den Umgang mit schwierigen Patienten vorgestellt.

### Flurgalerie

In unserer traditionellen Flurgalerie werden in diesem Jahr erstmals Malereien des Zahnarztes Jörg Lubinetzki aus Derenburg ausgestellt.

### Anmeldung

Wir bitten Sie, Ihr Kommen bei uns anzumelden. So können wir alles optimal für Ihren Besuch vorbereiten. Bitte nutzen Sie das untenstehende Anmeldeformular. Alternativ können Sie sich online über [www.kzv-lsa.de](http://www.kzv-lsa.de) anmelden oder uns direkt per Mail (an: [info@kzv-lsa.de](mailto:info@kzv-lsa.de)) schreiben.

Kommen Sie uns besuchen und machen sich ein Bild von unserer Arbeit und Ihrer KZV! Wir freuen uns auf Sie!

### Vorstand und Geschäftsführung der KZV Sachsen-Anhalt

.....

### Anmeldung zum Tag der offenen Tür 2017 in der KZV Sachsen-Anhalt

Absender:

Zahnarzt-/Praxisstempel

per **Fax** an: 0391 6293-234  
per **E-Mail** an: [Annette.Austein@kzv-lsa.de](mailto:Annette.Austein@kzv-lsa.de)  
per **Post** an: KZV Sachsen-Anhalt  
Abt. Verwaltung  
Doctor-Eisenbart-Ring 1  
39120 Magdeburg

Ich komme allein .

Ich bringe Mitarbeiter mit. Wir werden voraussichtlich  Personen sein.

# TAG DER OFFENEN TÜR

28. Juni 2017

12.30 Uhr bis 16 Uhr

Flurgalerie



**KZV**

Sachsen-Anhalt

Doctor-Eisenbart-Ring 1  
39120 Magdeburg



Erfrischende  
Getränke



Fortbildung

Spezialitäten  
vom Grill



&  
Kaffee  
Kuchen

